Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 203. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Freitag, 2. Mai 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.

Neue Abonnements

für die Monate **Mai und Juni** auf die

Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen **Postanstalten** und **Briefträgern**, sowie in **Halle a. S.** bei der **Expedition Leipzigerstraße 87** und **Große Brauhausstraße 30** entgegen genommen. Abonnementspreis für zwei Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle a. S. **Mk. 1,70.**

Halle a. S., im April 1902.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Zuckersteuergesetzes.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Frhr. von Thielmann, hat es in der That fertig bekommen, die angekündigten Vorlagen betreffend den Abschluß der Brüsseler Konvention über die Behandlung des Zuckers und den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes noch am Dienstag, 29. April, dem Reichstage zugehen zu lassen, obwohl der Bundesrath erst am Sonnabend die Vorlage zum ersten Mal berathen und sie dann an den Ausschuß verwiesen hat. Wie offiziös mitgetheilt wird, soll die Vorlage bereits in den ersten Tagen der nächsten Woche den Reichstage beschäftigen. Eine solche Schnellarbeit macht dem Fleiß der Herren des Reichsschatzamts alle Ehre, und man kann nur wünschen, daß sie gelegentlich auch in Fragen zum Schutz der nationalen Produktion, die nicht von vornherein den Beifall der Sozialdemokraten und des Freisinns gefunden haben, ebenso schnell arbeiten.

Die am 5. März 1902 in Brüssel abgeschlossene Zuckerkonvention ist unseren Lesern bekannt. Die Vertragsstaaten, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Frankreich, England, Niederlande, Schweden und Norwegen, verpflichten sich, sämmtliche bisher gezahlten direkten und indirekten Prämien für Erzeugung oder die Ausfuhr des Zuckers aufzuheben, die Zuckerfabriken dem Niederlageverfahren zu unterwerfen, den Ueberzoll, d. h. den Unterschied zwischen Zoll und Steuer auf höchstens 6 Franken für 100 Kilogramm zu bemessen und denjenigen Ländern gegenüber, die Ausfuhrprämien auf Zucker zahlen, einen Zuschlagszoll zu erheben.

Nach § 5 verpflichten sich die vertragsschließenden Theile, den Zucker aus den Vertragsländern und den Kolonien zu dem niedrigsten Satze ihres Einfuhrtarifs zuzulassen, mit anderen Worten, jenen Ländern in Bezug auf Zucker das Meistbegünstigungsrecht zu gewähren, und Rohr- und Rübenzucker nicht zu differenziren. In dieser letzten Bestimmung wird eine Liebesgabe an England erblickt. Die zweite Liebesgabe an England wird in dem Artikel 11 gefunden, der die Bestimmungen des Vertrages auch auf die Kolonien ausdehnt, mit Ausnahme der britischen und niederländischen Kolonien und Besitzungen. Diese Ausnahme zu Gunsten Englands findet allerdings eine Einschränkung im Schlußprotokoll, wo es heißt, die Regierung von Großbritannien erklärt, daß dem Zucker der Kronkolonien während der Vertragsdauer keinerlei direkte oder indirekte Prämien gewährt werden sollen. Dieses umständliche Verfahren, im Vertrage England ein Ausnahmerecht zu gewähren und im Schlußprotokoll dieses anscheinend wieder aufzuheben, ist im höchsten Maße bedenklich. Wenn England seinen Kolonien wirklich keine besonderen Vortheile gewähren will, warum bedingt es sich solche dann in der Konvention aus? Im Uebrigen sind keineswegs alle in der Konvention den Engländern gewährten Vergünstigungen durch das Schlußprotokoll aufgehoben. Die Konvention befreit ausdrücklich die britischen und niederländischen Kolonien und Besitzungen von der Bindung, in dem Schlußprotokoll aber bindet sich England nur für die Kronkolonien und verpflichtet sich nur, daß dem Zucker der Kronkolonien keine Prämien gewährt werden sollen, alle Kolonien, die nicht Kronkolonien sind, behalten demnach freie Hand. Man wird also nicht behaupten können, daß die Konvention allen Vertragsländern gleiche Pflichten und Rechte auferlegt. England hat sich Ausnahmen vorbehalten und scheint Hintergedanken zu haben, und hieraus erklärt sich wohl auch die Hast, mit der England die Sache betreibt, eine Hast, die sich auch auf unser Reichsschatzamt übertragen zu haben scheint.

Der der Zuckerkonvention beigefügte Gesetzentwurf bezweckt eine Abänderung des bei uns geltenden Zuckersteuergesetzes, um dasselbe den Bestimmungen der Brüsseler Konvention anzupassen. Der Entwurf lautet wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1. Der zweite und dritte Theil (§§ 65 bis 79) des Zuckersteuergesetzes vom 27. Mai 1896 (Reichs-Gesetzbl. S. 117) werden aufgehoben.

Artikel 2. Die Zuckersteuer (§ 2 Abs. 1 des Gesetzes) wird auf 16 Mark von 100 Kilogramm Reingewicht festgesetzt.

Artikel 3. Wird Zucker, welcher vor Inkrafttreten dieses Gesetzes in eine Niederlage aufgenommen worden ist, nach dem genannten Zeitpunkt in den freien Verkehr oder in eine Zuckerfabrik übergeführt, so ist der darauf gewährte Ausfuhrzuschuß zurückzuzahlen.

Artikel 4. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit dem am 5. März 1902 in Brüssel zwischen dem Reiche und einer Anzahl anderer Staaten abgeschlossenen Vertrag über die Behandlung des Zuckers in Kraft.

Der zweite und dritte Theil des geltenden Zuckersteuergesetzes, der nach Artikel 1 der neuen Vorlage außer Kraft gesetzt werden soll, handelt von der Betriebs- und Zuschlagssteuer, dem Kontingent und den Exportprämien, er schlägt also die Aufhebung der Ausfuhrprämien, die im Jahre 1901 rund 32 Millionen Mark betrugen, und im Zusammenhang damit durch die Beseitigung der Betriebs- und Zuschlagssteuer und der Bestimmungen über die Kontingentirung vor. Da nun die Reichskasse mit Aufhebung der Ausfuhrprämien unter gleichzeitigem Verzicht auf die Betriebs- und Zuschlagssteuer 28 Millionen jährlich spart, so muß sie natürlich auch auf einen Theil der Zuckersteuer verzichten. Es wird deshalb eine Herabsetzung derselben von 20 auf 16 Mk. pro Doppelcentner vorgeschlagen. Diese „Liebesgabe" an die Zuckerindustrie kann aber sehr leicht zum Danaergeschenk werden, und es erheben sich heute bereits aus den Reihen der Zuckerinteressenten Stimmen, die für dieses Geschenk des Reichsschatzsekretärs bestens danken, da die gleichzeitige Aufhebung der Betriebssteuer für die weitere Entwickelung unserer Zuckerindustrie leicht sehr verhängnißvoll werden kann. Die im Jahre 1896 eingeführte Betriebssteuer im Zusammenhange mit der Zuschlassteuer hatte den Zweck, einer Ueberproduktion und damit der Gefahr eines Krachs in der Zuckerindustrie vorzubeugen. Eine Lösung dieser Fessel ohne gleichzeitige Schaffung anderer Kautelen gegen die Gefahr einer Ueberproduktion muß als gesetzgeberische **Kurpfuscherei** bezeichnet werden. Dies räumt die Regierung selbst ein, denn auf Seite 37 der Begründung heißt es:

„Wird hiernach die Betriebssteuer und die Kontingentirung nicht beizubehalten sein, so verhehlen sich die verbündeten Regierungen doch nicht, daß es nach Aufhebung der Ausfuhrzuschüsse nothwendig erscheinen könnte, behufs der Bekämpfung der **Ueberproduktion** und behufs des Schutzes der **kleineren Fabriken** auf gesetzlichem Wege vorzugehen. Sie werden daher in eine wiederholte sorgfältige Prüfung der Frage eintreten, ob die Einführung, sei es einer neu gestaffelten Betriebssteuer, sei es einer Kontingentirung in einer anderen Form, oder eine sonstige durchgreifende Reform der Zuckersteuer im Interesse der betheiligten Industrie und der mit ihr verbundenen Landwirthschaft liegt. Gesetzliche Maßnahmen so umfassender Art aber können unter allen Umständen nur auf Grund eingehender Ermittelungen und im Einvernehmen mit den Vertretungen der Interessenkreise getroffen werden, sie erfordern daher zu ihrer Vorbereitung und zur Erledigung in den gesetzgebenden Körperschaften eine längere Frist und müssen deshalb einer späteren Gesetzgebung vorbehalten bleiben."

Mit anderen Worten: Wir, die verbündeten Regierungen, sehen ein, daß wir mit Aufhebung der Betriebssteuer und der Kontingentirung die deutsche Zuckerindustrie vor eine große Gefahr stellen und daß wir die kleinen Fabriken den entnervenden Umschlingungen der Großindustrie schonungslos preisgeben. Wir dürften eigentlich die Betriebssteuer nicht preisgeben ohne gleichzeitige Schaffung anderer Kautelen, aber dieweil wir aus Rücksicht auf das Ausland keine Zeit dazu haben, so müssen wir den Todesritt über die deutschen Rübenfelder unternehmen und es der Gesetzgebung einer späteren Zeit überlassen, der möglicher Weise in Kurzem ruinirten Zuckerindustrie auf die Beine zu helfen.

Für solche Kurpfuscherei der Gesetzgebung darf der Reichstag unseres Erachtens nicht zu haben sein, er darf keine Schutzwehren der nationalen Produktion niederreißen, ohne gleichzeitig etwas anderes und Besseres an die Stelle zu setzen. Rußland war konsequenter im Schutze seiner nationalen Produktion, es machte den Todesritt nicht mit und überließ die gesetzgeberische Kurpfuscherei den Konkurrenzstaaten. Die deutsche Zuckerindustrie hat sich unter dem bisherigen System der Gesetzgebung zu einer, die anderen Länder überflügelnden Blüthe entwickelt, für den Reichstag kann es demnach nur eine Parole geben: keine Preisgabe eines bewährten Systems ohne gleichzeitige Schaffung eines gleichwerthigen Ersatzes. Wenn dazu jetzt, wie der Reichsschatzsekretär meint, keine Zeit ist, so muß man eben mit dem Beitritt zur Zuckerkonvention noch warten, bis wir eine neue Schutzwehr für die Zuckerindustrie geschaffen haben. Da nun der Arbeitsabschnitt seinem Ende entgegengeht, so wird der Reichstag gut thun, der Vorlage, die bereits am nächsten Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden soll, in erster Lesung zu berathen, sie an eine Kommission zu verweisen und dann die zweite Lesung im Herbst vorzunehmen. Bis dahin haben alle betheiligten Kreise Zeit, diese Abänderungen auf ihre Tragweite zu prüfen, und die Regierung hat Zeit, neue Vorschläge zum Ersatz der aufzugebenden Schutzwehren unserer Zuckerindustrie dem Reichstage zu unterbreiten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 1. Mai.

* **Die Diätenfrage** ist bei der ersten Berathung der sogenannten Pauschquantum-Vorlage besonders vom Freisinn und von der Sozialdemokratie erörtert worden. Neue Gesichtspunkte aber konnten natürlich zu diesem vielerörterten Thema nicht beigebracht werden. Einen Hauptschlager glaubte aber Herr Singer zu thun, indem er mit orientalischem Pathos erklärte, die Sozialdemokratie werde die Vorlage, sofern sie gegen ihren Willen zu Stande kommen sollte, dazu benutzen, die Kommissionsdiäten der sozialdemokratischen Parteikasse zuzuführen, um damit eine noch energischere Bekämpfung der Zolltarifvorlage zu ermöglichen. Damit hat aber Herr Singer nur den Beweis geliefert, wie begründet der Einwand ist, daß die Aufhebung der Diätenlosigkeit des Reichstages in der Hauptsache der sozialdemokratischen Kriegskasse zu Gute kommen würde. Ob der Betrag, der für die in der Kommission thätigen „Genossen" bestimmten Diäten, die ja nur einmal gezahlt werden sollen, in den großen Beutel der Sozialdemokratie fließt, hat nicht viel zu bedeuten; es handelt sich dabei um einen einmaligen „Beitrag" von rund 15 000 Mk., der noch durch die aus der sozialdemokratischen Kasse an die „Genossen" zu zahlenden Diäten abgemindert wird. Die allgemeine Diätenbewilligung aber würde der Sozialdemokratie alljährlich einen Betrag von fast 30 000 Mk. zuführen; denn diese Höhe weist der Betrag der jährlichen Parteidiäten, welche alsdann von der Sozialdemokratie erspart werden würden, auf; möglicher Weise aber würde auch noch von den „Genossen" eine bestimmte Quote von ihren Tagegeldern in die Parteikasse abgeführt werden müssen.

* **Die deutschen Zuckerindustriellen** beabsichtigen, am morgenden Freitag eine Zusammenkunft in Berlin zu veranstalten, um zu der Frage der Vorlage wegen der Zuckerkonvention, die bedauerlicherweise schon Anfang der nächsten Woche den Reichstag beschäftigen soll, Stellung zu nehmen. — Wie nach der „Magd. Ztg." verlautet, besteht die Regierung darauf, daß der Brüsseler Zuckervertrag und das Zuckersteuergesetz vor der Unterbrechung der Sitzungen zur Verabschiedung gelangen. Sie beabsichtigt, die Vertagung nicht eher eintreten zu lassen, als bis diese Gegenstände erledigt sind. Was soll das heißen?

* **Die Branntweinsteuer.** Die Branntweinsteuer-Kommission gedenkt, nachdem die nochmalige Berathung der vielumstrittenen Novelle glücklich erledigt ist, diesen Donnerstag die Feststellung des schriftlichen Berichts vorzunehmen. Die Drucklegung desselben dürfte nicht viel Zeit erfordern, so daß die Novelle vermuthlich zu Anfang nächster Woche im Plenum vorgenommen werden kann. Es ist bekanntlich nur eine — die dritte Lesung — über eine begrenzte Zahl von Paragraphen nothwendig; da bereits im vorigen Jahre der größte Theil des Entwurfs in dritter Lesung erledigt worden ist. Da in der Kommission in allen bisher noch streitigen Hauptpunkten eine Verständigung herbeigeführt worden, dürfte das Zustandekommen der Novelle keine Schwierigkeiten verursachen, sofern die Mehrheit in beschlußfähiger Zahl auf dem Posten ist. Auf der Linken sucht man schon durch die Behauptung, es sei eine „Ueberrumpelung" beabsichtigt, die Obstruktion vorzubereiten. Es wird also Vorsorge zu treffen sein, daß die so dringend nothwendige Novelle nicht wieder dasselbe Schicksal wie im vorigen Jahre erleidet, wo sie bekanntlich unerledigt bleiben mußte, weil zur Beschlußfähigkeit eine einzige Stimme gefehlt hatte.

* **Mit der Lösung der Arbeitslosenfrage** sind unsere Sozialpolitiker unausgesetzt beschäftigt; sie wollen das Recht auf Arbeit proklamirt wissen und eine Arbeitslosenversicherung einführen. Es ist aber klar, daß das Recht auf Arbeit nur anerkannt werden kann, wenn andererseits die Pflicht zur Arbeit statuirt wird. Vielfach ist bereits festgestellt worden, daß Arbeiter es verschmähen, eine Beschäftigung zu übernehmen, die ihnen aus dem einen oder anderen Grunde nicht paßt, und daß sie lieber weiter als „Arbeitslose" herumlaufen, als unter ihnen nicht zusagenden Bedingungen zu arbeiten. Bekannt ist namentlich, daß es ungemein schwer ist, die beschäftigungslosen Elemente aus den Städten zu veranlassen, auf dem Lande zu arbeiten. So hat erst kürzlich das städtische Arbeitsamt zu Coburg mitgetheilt, daß es im vorigen Jahre die Erfahrung gemacht hat, daß die Arbeitsuchenden, sofern ihnen offene Stellen auf dem Lande angeboten wurden, entweder direkt ablehnten oder die Zuweisungskarte zwar annahmen, die Arbeitsstellen aber nicht aufsuchten, oder wenn sie es thaten, alsbald wieder weggingen, weil ihnen die Arbeit, vielleicht auch der Aufenthalt auf dem Lande nicht behagte. Diese Leute erheben dann aber unverfroren den Anspruch, als Arbeitslose angesehen und unterstützt zu werden. Man sieht, daß die Lösung der Arbeitslosenfrage doch nicht so einfach ist, wie sie sich manche Sozialpolitiker vorstellen.

---

* **Maifeier im Reichstage.** Im vorigen Jahre war das Reichstagsplenum gezwungen, der sozialdemokratischen Maifeier Rechnung zu tragen. Da bis auf ein halbes Dutzend Mitglieder die ganze sozialdemokratische Fraktion „feierte", beantragte der Abgeordnete Richter, das — übrigens nicht beschlußfähige — Haus solle die Abstimmung über einen der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0001

wichtigsten Paragraphen des damals zur Verhandlung stehenden Urheberrechts verschieben, bis ein vollzählig besetztes Haus darüber entscheiden könnte. Der Antrag mußte natürlich acceptirt werden. In diesem Jahre hat man die Sache dadurch „vereinfacht", daß auf den 1. Mai der „Schwerintag" verlegt wurde. Die Petitionskommission des Reichstages aber hat in Folge Einspruchs der sozialdemokratischen Mitglieder beschlossen, um die Maifeier nicht zu stören, am Donnerstag keine Sitzung abzuhalten. Dasselbe mußte von der Budgetkommission berichtet werden. So wird schrittweise im Reichstage „das Weltfest der Arbeit" zu einem offiziellen Feiertage gestempelt. — Ein Lichtblick bei diesem Nebel der thörichten Schwächlichkeit ist es, daß wenigstens die Zolltarifkommission dem naiven Antrage Stadthagens, die Sitzung am 1. Mai wegen des Weltfeiertages ausfallen zu lassen, ein bedingungsloses „Nein" entgegengesetzt hat.

---

* **Der Freispruch im Gumbinner Mordprozeß**, der am gestrigen Mittwoch erfolgt ist, wird mit Befriedigung aufgenommen werden, mag man im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit und der militärischen Disziplin noch so sehr bedauern, daß ein schändliches, in der Armee unerhörtes Verbrechen vielleicht ungesühnt bleibt. Aber nur das eine Moment darf ausschlaggebend sein: ein genügender Beweis, daß Marten und Hickel die Thäter waren, ist nicht erbracht. Im Gegentheil dürfte die vorwiegende Ueberzeugung dahin gehen, daß die allerdings schweren, gegen Marten vorliegenden Verdachtsmomente durch die neue, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und Umständlichkeit geführte Verhandlung eher abgenommen haben; so muß jetzt nach allem der bisher als höchst wesentlich angesehene Punkt, daß Unteroffiziere oder Militärs mit steifen Mützen und schwarzen Schnurrbärten an der Bandenthür gesehen sein sollten, ziemlich hinfällig erscheinen. Danach ist auch erklärlich, wie der vorige Gerichtsbeschluß, der durch Revision kassirt wurde, zum Schuldspruch gelangte. Selbstverständlich ist dem Ankläger aufs Wort zu glauben, daß er seinen Antrag auf Schuldigsprechung nur nach vollster Ueberzeugung gestellt hat. Seine Deduktion aber, daß nicht ein mit Ueberlegung ausgeführter Mord, sondern nur ein im Affekt begangener Todtschlag vorliege, halten wir für den vorliegenden Fall durchaus verfehlt und im Allgemeinen für die Rechtsprechung und die Disziplin bedenklich. Indeß braucht man nach dem definitiven Freispruch mit der subjektiven Auffassung des Staatsanwalts nicht allzuviel zu rechten. Menschlich begreiflich ist es sehr wohl, daß aus dem Gefühl, für Mord und Todesstrafe reichten die Beweise nicht, sich bei dem Ankläger unwillkürlich die Ueberzeugung von Affekt und Todtschlag bildete.

Es ist kaum anzunehmen, daß das diesmalige Urtheil abermals durch Revision angegriffen und hinfällig wird. Dann ist voraussichtlich, soweit Marten und Hickel in Betracht kommen, die Sache für immer erledigt; denn — wie die „B. N. A." zutreffend hervorheben — nach einem, durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Verfahren kann zu Ungunsten des Angeklagten laut § 438 der Militär-Strafgerichts-Ordnung nur unter folgenden Bedingungen eine Wiederaufnahme des Verfahrens stattfinden:

1. wenn eine in der Hauptverhandlung zu seinen Gunsten als echt vorgebrachte Urkunde fälschlich angefertigt oder verfälscht war; 2. wenn durch ein zu seinen Gunsten abgelegtes Zeugniß oder abgegebenes Gutachten der Zeuge oder Sachverständige sich einer vorsätzlichen oder fahrlässigen Verletzung der Eidespflicht oder einer wissentlich falschen uneidlichen Aussage schuldig gemacht hat; 3. wenn bei dem Urtheil ein Richter mitgewirkt hat, welcher sich in Beziehung auf die Sache einer Verletzung seiner Amtspflichten schuldig gemacht hat, sofern diese Verletzung mit einer im Wege des gerichtlichen Strafverfahrens zu verhängenden öffentlichen Strafe bedroht ist; 4. wenn von dem Freigesprochenen vor Gericht oder außergerichtlich ein glaubwürdiges Geständniß der strafbaren Handlung abgelegt wird.

In erster Instanz waren Marten und Hickel freigesprochen, in zweiter Instanz beantragte am 20. August vorigen Jahres der Staatsanwalt dieselben Zuchthausstrafen wegen Todtschlags wie gestern; das Gericht aber verurtheilte Marten wegen Mordes zum Tode und sprach Hickel frei. Der Revision ward vom höchsten Gerichtshof stattgegeben und daraufhin erfolgte die neue Verhandlung. Marten hat wegen Flucht aus dem Gefängnisse und Desertion inzwischen eine Gefängnißstrafe von einem Jahr erhalten.

---

* **Ueber die Kaiserzusammenkunft bei den österreichischen Manövern.** Zu der aus Wien überkommenen Notiz, wonach dort in militärischen Kreisen das Eintreffen Kaiser Wilhelms zu den im ersten Drittel des September stattfindenden Manövern an der ungarisch-mährischen Grenze sowie im Anschluß daran die Theilnahme des Monarchen an den Jagden des Erzherzogs Friedrich zu Bellne bestimmt erwartet wird, kann die „Deutsche Warte" nach eingezogenen Erkundigungen an bestunterrichteter Seite mittheilen, daß bisher über derartige Pläne an maßgebender Stelle nichts bekannt ist. Es wird jedoch nicht für unmöglich gehalten, daß eine Begegnung beider verbündeter Herrscher stattfindet, sowie daß diese sich jenem Wiener Gerüchte entsprechend abspielt. Der Aufenthalt des Grafen Bülow in Wien steht jedenfalls hiermit im Zusammenhang, und es gilt nicht als ausgeschlossen, daß dieser bestimmte Abmachungen im Namen des Kaisers getroffen hat, die aber vorläufig auf dessen Wunsch geheim gehalten werden.

* **Zur Eröffnung der Düsseldorfer Ausstellung** begaben sich der Reichskanzler Graf v. Bülow, sowie die Minister v. Thielen, Dr. Studt, Frhr. v. Rheinbaben, Frhr. v. Hammerstein und Moeller am gestrigen Mittwoch von Berlin nach Düsseldorf.

* **Der Reichskanzler Graf von Bülow** empfing am Mittwoch den serbischen Gesandten, welcher ihm das Großkreuz des serbischen Weißen Adlerordens überreichte

---

* **Den wirthschaftlichen Vereinen** hat der Staatssekretär des Innern ein Rundschreiben zugehen lassen, in welchem auf den Werth der Benutzung der im Reichsamt des Innern ausgearbeiteten systematischen Zusammenstellung der Zolltarife des In- und Auslandes für die Beurtheilung der Ausfuhrverhältnisse hingewiesen wird. Auch erklärt sich in ihm der Staatssekretär vorbehaltlich abweichender Entschließung im Einzelfalle bereit, Anfragen über die Zollverhältnisse des Auslandes in der Art beantworten zu lassen, daß auf die einschlägigen Stellen der systematischen Zusammenstellung oder des im Reichsamt des Innern herausgegebenen „Deutsch-n Handelsarchivs" verwiesen oder das etwa sonst im Reichsamt des Innern vorhandene Material mitgetheilt wird.

* **Die Generalkommissionen.** Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Antrags von Arnim betr. Organisation und Zusammensetzung der General-Kommissionen tagte am Dienstag Abend und beschloß, daß die früher erörterten Grundgedanken und Hauptgesichtspunkte zusammengefaßt den Mitgliedern zugehen sollen. In der nächsten Sitzung am Sonnabend will man sich über die Brauchbarkeit der Vorschläge schlüssig machen.

---

* **Gegen Maifeier und Baukontrole.** Der Verband der Baugeschäfte Berlins erklärte die sozialdemokratische Maifeier für eine Demonstration und Provokation, beschloß die achttägige Aussperrung aller an ihr theilnehmenden Arbeiter und protestirte gegen die unter dem Deckmantel des Arbeiterschutzes angestrebte Baukontrole seitens der sozialdemokratischen Arbeiterorganisationen.

* **Freisprechung.** Das Oberlandesgericht zu Kiel erachtete die Revision des Hofbesitzers Christian Finnemann (Saarning) gegen das Urtheil des Flensburger Landgerichts vom 17. März d. Js., das seine Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiete verfügte und die vom Schöffengericht Hadersleben wegen unerlaubter Rückkehr nach dem preußischen Staatsgebiete auferlegte Haftstrafe von vier Tagen bestätigte, für begründet. Der Angeklagte wurde freigesprochen; die Kosten, sowie die dem Angeklagten erwachsenen baaren nothwendigen Auslagen wurden der Staatskasse auferlegt.

---

* **Deutsche Handelskammer in Bukarest.** Kürzlich wurde mitgetheilt, daß in Bukarest eine deutsche Handelskammer gebildet worden ist. Wie aus dem Rundschreiben der Unternehmer, die von der Bildung der Korporation Mittheilung machen, hervorgeht, ist der Schritt in bewußtem Gegensatz zu den Anschauungen der deutschen Regierung geschehen, die sich bekanntlich der alljährlich wiederkehrenden Anregungen gegenüber stets ablehnend verhalten hat. Die somit der amtlichen Anerkennung entbehrende Körperschaft hat als solche aus diesem Grunde auf den Schutz des Reiches keinen Anspruch, ein Umstand, der hervorgehoben zu werden verdient, damit die deutschen Kaufleute, die die Neigung haben sollten, mit der Handelskammer in geschäftliche Verbindung zu treten, sich gegenwärtig halten, daß sie in Fällen von Schädigungen, die ihnen aus diesem Verhältniß etwa erwachsen werden, auf eine konsularische Vertretung ihrer Interessen nicht rechnen können.

---

* **Rundreisen eines deutschen Kriegsschiffes.** In Folge der jüngsten Mordthaten der Eingeborenen im Neuguinea-Archipel an Mitgliedern der Familie des Kolonisten Wolf stationirte die Marineverwaltung für längere Zeit in Herbertshöhe das Vermessungsschiff „Moewe", das neben der Fortsetzung der hydrographischen Aufnahmen im Bismarck-Archipel auch Rundreisen im Schutzgebiet ausführen soll.

Der Krieg in Südafrika.

Die britische Regierung veröffentlicht ein Blaubuch über die bisher erfolgten Ausgaben für den südafrikanischen Krieg. Bisher belaufen sich dieselben, seit Beginn der Feindseligkeiten, auf die Summe von 4 Milliarden und 460 Millionen Mark; nur ein Theil der Summe ist auf direktem Wege von der Nation beglichen worden.

Entgegen den gestern in London verbreiteten Meldungen sind in Brüssel verläßliche Nachrichten eingetroffen, daß die Kommandos Botha, De Wet und Delarey die englischen Friedensbedingungen verworfen haben. Damit seien die letzten Friedensaussichten geschwunden.

Mittwoch Abend wurde in London versichert, die englische Regierung habe neue bedeutende Konzessionen gegenüber denjenigen gemacht, die im März von Botha abgelehnt wurden. Die Regierung soll sich bereit erklärt haben, eine ziemlich weitgehende Amnestie zu gewähren, die Verbannungsproklamation zurückzuziehen und den Buren gleich nach Beendigung der Feindseligkeiten eine weitumfassende Autonomie zuzugestehen, endlich würden die Engländer dem Transvaalstaate eine Summe von 120 Millionen und dem Oranjestaate 100 Millionen zum Wiederaufbau der Farmen vorschießen.

Brodrick empfing am Mittwoch einen Brief der Gattin Christian De Wet's, worin diese sich über die Behandlung seitens der englischen Militärbehörden beklagt. Sie hatte bereits einen Brief an Krüger gesandt, der sich weigerte, ihren Forderungen gerecht zu werden. Es drohte, hierüber zu einer Interpellation zu kommen. Ferner wird berichtet, daß ebenfalls eine Interpellation im Unterhause stattfinden wird über die Weigerung Kitcheners, dem Kinde Botha's, welches in Folge Explosion einer Granate eine heftige Nervenerschütterung erlitten hatte, das Passiren der englischen Linien zu gestatten. Kitchener ist doch fürwahr ein entzückender Mensch!

Ausland.

Frankreich

Die Wahlen.

Von 11 216 757 eingeschriebenen Wählern haben am vergangenen Sonntag 8 863 727 ihr Wahlrecht ausgeübt. Davon werden 5 198 193 Stimmen als republikanisch-ministerielle, 3 352 895 als antiministerielle gerechnet; 312 639 sind zersplittert.

Rußland

Der Mörder des Ministers Sipjagin

ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden und wird am 3. Mai in Anwesenheit von wenigen Zeugen gehängt werden. Ueber die Identität des Mörders ist man noch immer nicht völlig aufgeklärt; es soll sich um einen Offizier und nicht um einen Studenten handeln. Dies erklärt auch das Verhalten der Polizei, welche über die Angelegenheit strengstes Stillschweigen bewahre.

Mittelamerika.

Aus Haiti.

Die Erhebung gegen den Präsidenten der dominikanischen Republik Jimenes greift schnell weiter um sich. Nach Puerto-Plata sind Verstärkungen abgegangen, auch Santo Domingo ist bedroht. Die Regierung von Haiti läßt dem Präsidenten Jimenes Waffen und Munition zukommen. Die Lage wird für sehr ernst angesehen

Südamerika

Der kolumbische Konflikt.

Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Curaçao vom 25. April bestätigt die Nachricht von der Niederlage der venezolanischen Regierungstruppen im Bezirk Cumana und vom Tode des Generals Castillo. Der zweite Kommandirende Escalante mit seinem Stabe wurde von den

---

(Nachdruck verboten.)

Düsseldorfer Ausstellungsbriefe.

Von Dr. Heinr. Hub. Houben.

I.

Als Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1880 die damalige Düsseldorfer Ausstellung besuchte, stand er staunend vor einem riesigen Dampfhammer, den Krupp in Essen dort aufgestellt hatte und der von einem geschickten Maschinisten sicher regiert wurde, sodaß er mitten in der Wucht des Niedersausens in beliebiger Höhe über dem Ambos still stand. Der hohe Besucher legte seine mit Diamanten besetzte Taschenuhr auf den Ambos, der Maschinist ließ auf seinen Befehl den Hammer spielen und unmittelbar über dem Deckel der Uhr hielt der Hammer still. Der Kaiser machte darauf die Uhr dem Maschinisten zum Geschenk.

Solche und ähnliche Geschichten werden noch heute von Mund zu Mund in Düsseldorf weiter erzählt wie freundliche Sagen; erinnern sie doch an eine Epoche, die einer der glänzendsten Punkte in der Entwickelung der alten Rheinstadt gewesen ist.

Damals zählte Düsseldorf kaum 100 000 Einwohner, und dennoch gehörte jene Ausstellung zu den erfolgreichsten auf deutschem Boden. Was heute zur Myrthe geworden: der Ueberschuß, da war er zur Stelle, und der industrielle Aufschwung, den seit jener Generalprobe die Stadt selbst und mit ihr die ganze Rheinprovinz und das benachbarte Westfalen genommen haben, zeigt sich am deutlichsten in der enormen Entwickelung der westlichen Städte. Heute zählt Düsseldorf 220 000 Einwohner, und mit ebenso rapider Schnelligkeit hat sich die Nachbarstadt Köln vergrößert; von dreizehn Großstädten, die während der letzten zwei Jahrzehnte in Deutschland emporwuchsen, fallen nicht weniger als sieben auf Rheinland und Westfalen. Der zehnte Theil an Flächeninhalt Deutschlands, den diese beiden Schwesterprovinzen umfassen, trägt fast den sechsten Theil der ganzen deutschen Bevölkerung.

Dieser Zuwachs an Kräften hat denn auch Leistungen hervorgebracht, die keineswegs gewöhnlich sind in der Entwickelung deutscher Provinzen; und im Rückblick auf die letzten zehn Jahre hat wohl keine Stadt eine größere Berechtigung, aufs Neue eine Probe rheinischen Könnens im großen Maßstabe abzulegen, wie gerade Düsseldorf. Eine solche Fülle grandioser Umwälzungen hat sich dort in aller Stille vollzogen, daß man sich kaum wieder erkennt, als habe der alte Vater Rhein, der sich, ohne Rücksicht auf die vielen poetischen Huldigungen seiner Feld-, Wald- und Wiesendichter, oft sehr ungemüthlich erweist, die alte Residenz des Jan Willm mit einer mächtigen Woge hinweggespült und aus seiner Tiefe eine blanke neue Stadt hervorgezaubert. Allzufriedlich nimmt sich die Herrenmoral des Stromes aus in den Versen, die Freiligrath vor bald 60 Jahren sang:

Austritt der Rheinstrom mit Gebrause,
Schießt in die Gassen ungefragt,
Und macht sich breit vor jedem Hause!
Pocht an die Thüren, stürmt den Herd —
Da hilft kein Dämmen und kein Stauen,
Er will dem Städtchen, das er nährt,
Auch einmal in die Stuben schauen!"

Diese trauliche Neugier Kühleborns, der sein plätscherndes Gewand hin und wieder durch halb Düsseldorf verbreitete, wandelte die alte Gartenstadt oft zu einer Pfahlbautenstadt um; aber doch war es jene Liebe des Vaters, der seine Kinder züchtigt, um sie zu erziehen. Der energische Kampf gegen den alten Gesellen und seine Uebergriffe ist vor Allem die Ursache gewesen, daß ihm das Düsseldorfer Stadtbild heute ein ganz anderes Gesicht zeigt, kühl und überlegen im Bewußtsein seiner festen Basaltquadern und trotzig und fast blasirt im Vertrauen auf seine mächtigen neuen Werftbauten, mit denen es ihn eingedämmt hat. Am 8. März dieses Jahres ist unter den üblichen Feierlichkeiten der Schlußstein gelegt worden zu dem mächtigen Steinwall, der auf einer Strecke von 500 Metern dem Rhein dreißig Meter von seiner übermäßigen Korpulenz nahm. Und wo sich früher an feuchten, mißfarbenen Hauswänden, auf holprigem Pflaster, hinter einem schmalen Eisengitter kaum zwei Wagen mit Mühe an einander vorüberdrängten, da streckt sich heute eine breite Uferstraße hoch über dem Niveau des Stromes längs des ganzen Rheinpanoramas der Stadt hin. Die alten Baracken, die früher die Landung in Düsseldorf wenig erfreulich machten, sind bis auf wenige, deren Zeit ebenfalls gekommen ist, verschwunden, und von einem bis zum anderen Ende, vom neuen Hafen an bis zur neuen Rheinbrücke werden im Kurzem schmucke Gebäude sich erheben, hinter dem grünen Wall schöner Alleen, der sich längs des Ufers hinzieht. Die alte Schiffsbrücke existirt nicht mehr, aber weiter abwärts springt eine mächtige zweibogige Eisenbahnbrücke über den Strom.

Auch das linke Ufer gegenüber Düsseldorf ist von dieser Kultur beleckt worden; da lag früher ein romantisches Land, auf dessen wildwuchernden Wiesen an Nachmittagen die ganze Schuljugend Düsseldorfs sich tummelte, und wo eine ganze Kolonie ländlicher Wirthschaften die Spaziergänger sammelte. In kleinen Bauernhäusern wohnten die Düsseldorfer Landschaftsmaler und pinselten Weidenstümpfe, Kühe, Schafe und Federvieh. Jetzt ist das Land geebnet, gepflastert und parzellirt, der breite Rheinstrand ausgebaggert und hochgedämmt. Die elektrischen Bogenlampen strahlen noch geisterhaft in die Weite; aber schon erheben sich einzelne moderne Häuser im Hintergrund, die der Grundstock eines neuen jenseitigen Viertels sind.

Eine ähnliche Romantik herrschte früher auch unterhalb der neuen Rheinbrücke auf der rechten Seite hinter dem alten Sicherheitshafen, der jetzt verschwunden ist und das Sprungbrett der neuen Brücke bildet, hinter der „Schönen Aussicht" und dem „Napoleonsberg," wo sich der schönste Theil des Hofgartens in eine rauhe Wildniß verlor. Die Goltzheimer Insel nannte man diese Fläche, die sich vom Rhein aus weithin erstreckte, aus Wiesenboden und angeschwemmtem Rheinkies bestand und hier und da von weideumwachsenen Binnenwässern unterbrochen wurde. Da wirbelten im Sommer die Staubwolken von den Regimentern der Infanterie, die dort ihre Uebungen abhielt; das rheinische Schützenfest schlug hier alljährlich sein buntes Wigwam auf; bei Dunkelheit aber war es unheimlich in dieser Wüste.

Hier aber ist der Boden, der jetzt zum Ausstellungsterrain umgeschaffen, erhöht und geebnet worden ist, und auf dem seit anderthalb Jahren Tausende von Arbeitern dem Moment entgegenschaffen, der mit dem ersten Mai gekommen ist, wo sich die stete Weissagung der alten Düsseldorfer erfüllt, daß noch einmal ein neuer Stern über ihrer Stadt aufgehen werde, der sich aber hinterher auf reelle Weise möglichst baar ausmünzen läßt.

Von der neuen Rheinbrücke aus führt der nächste Weg zu dem Hauptportal der Ausstellung; die Rheinschiffe legen gegenüber dem Hauptausstellungsgebäude an, und eine eigens gebaute Bahn führt vom Hauptbahnhof zur Hinterseite der Ausstellung. Von der Rheinbrücke selbst aus bietet sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0002

Aufständischen gefangen genommen, welche auch die gesammte Artilleriemunition erbeuteten. General Brito Gonzales, der Präsident des Staates Cumana, befindet sich ebenfalls unter den Gefangenen. Cumanacoa ist im Besitz der Aufständischen, welche auf Cumana vorrücken. Die Regierung nimmt nach allen Richtungen hin Rekrutenaushebungen vor. In Carupano und Barcelona herrscht große Aufregung.

China.

Das Gerücht über einen neuen Aufstand
in der Gegend zwischen der Großen Mauer und Jehel und ein Gefecht zwischen den Aufständischen und den Truppen des Generals Mah wird vom deutschen Gesandten, der eine Reise nach jener Gegend unternommen hatte, dementirt. Derselbe erklärt, es herrsche im Gegentheil dort völlige Ruhe und man habe ihm daselbst eine gute Aufnahme bereitet.

Eisenbahn-Abkommen.

Die „Times" erfährt aus Peking, daß am 28. April von dem englischen Gesandten Satow, Juanschikai und Hujufen ein Abkommen unterzeichnet sei, in welchem die Bedingungen für die Zurückgabe der Bahnlinie Peking—Tientsin—Schanhaikwan an China festgesetzt werden.

Vermischtes.

In den Kaiserpalast in Peking ist frische Luft eingezogen. Bei dem letzten Damenempfang des diplomatischen Korps streckte die Kaiserin-Wittwe die Hand den eintretenden Damen entgegen; „Guten Tag" rief sie und ließ dann die Unterhaltung durch eine junge mandschurische Dame theils deutsch, theils englisch führen. Aber das Deutsche floß der Dolmetscherin viel besser von den Lippen; es hatte den unverfälschten Berlinerischen Accent, und dieser nahm sich im Munde der kleinen hübschen mandschurischen Dame, die übrigens — auch eine Neuerung — neben der Kaiserin stand, ganz allerliebst aus. Die Dolmetscherin ist eine Tochter eines früheren Legationssekretärs bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin, drei Jahre hat sie sich in Spree-Athen aufgehalten und in dieser Zeit das Deutsche so gelernt, als wäre sie in Berlin aufgewachsen. Prinz Tsching soll die junge Legationssekretärstochter als Dolmetscherin der Kaiserin empfohlen haben und diese war mit ihr und ihrer Thätigkeit ganz außerordentlich zufrieden. Berlinerisch im Kaiserpalast zu Peking bei den Audienzen der Kaiserin ist jedenfalls ein ganz gewaltiger Fortschritt!

Die räthselhafte Inschrift. Aus Tirol wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: An der Thür einer Fabrik in Roveredo hing am 24. April ein Zettel mit den Worten: „Aite nomitto sus pier", welche Inschrift nicht geringes Kopfzerbrechen verursachte. Man dachte hin und her. Endlich kam man auf des Räthsels Lösung. Ein italienischer Aufseher der Fabrik hatte von seinem deutschen Vorgesetzten den Auftrag erhalten, Nachmittags die Thüre zugesperrt zu halten. Der Aufseher verfiel nun auf den Gedanken, diesen Auftrag durch einen Zettel mit seinem besten Deutsch bekannt zu geben. Die sonderbaren Worte sollten besagen, daß „heute Nachmittag zugesperrt" ist.

Eine menschliche Bestie. Vor dem Schwurgericht zu München hat sich seit Dienstag der Schneidermeister Ludwig Pongratz aus Reißbach bei Dingolfing zu verantworten, der am 18. September v. Js. einen geradezu scheußlichen Mord an der zehnjährigen Tochter des Schneiders Bachschneider begangen hat. Die That hat s. Zt. allgemeines Aufsehen wegen der psychologisch bemerkenswerthen Beweggründe erregt, die den Mörder nach seiner Angabe zu der Abschlachtung des unschuldigen Kindes veranlaßt haben. Pongratz erklärte nämlich, daß er die That aus Liebesgram vollbracht habe. Er habe, da ihm seine Geliebte untreu geworden sei, am Leben keine Freude mehr gehabt und beschlossen, zu sterben. Da er aber wisse, daß Selbstmörder nicht in den Himmel kämen, habe er die schwere That vollbracht, um hingerichtet zu werden. Zuerst habe er vorgehabt, seine Geliebte zu diesem Zweck umzubringen. Hiervon sei er abgekommen, da er sie, ohne daß sie zuvor gebeichtet hätte, nicht tödten wollte, um sie nicht unvorbereitet in die Ewigkeit zu schicken. Er habe deshalb zu seinem Verbrechen ein unschuldiges Kind gewählt. Die bisherige Verhandlung ergab thatsächlich, daß Pongratz, obwohl er verheirathet war, eine Geliebte besaß und zwar die zwanzigjährige Fabrikarbeiterin Josephine Maurer, die ihm bis dahin den Haushalt führte, am Tage vor dem Morde jedoch ihm erklärt hatte, daß sie ihn eines anderen Mannes wegen zu verlassen beabsichtige. Darauf sagte Pongratz ihr, daß er sich das Leben nehmen werde. Er führte dieses Vorhaben jedoch nicht aus, sondern lief planlos durch die Straßen, bis er auf die kleine Bachschneider stieß, die er mit in seine Wohnung nahm, um sie hier in der grausigsten Weise zu tödten, ohne, wie zunächst angenommen wurde, sich vorher in sittlicher Beziehung an ihr zu vergreifen. Er zertrümmerte ihr den Schädel mit mehreren Hammerschlägen, schnitt ihr mit einem Messer den ganzen Leib auf, warf die Gedärme heraus und legte einen Zettel auf den Leichnam seines Opfers, auf dem die Worte standen: Bete für mich, armes Mädchen! Um 6 Uhr Abends ging er zur Polizei, wo er seine gräßliche That anzeigte und auf Befragen erklärte, er habe den Mord begangen, damit er desto sicherer geköpft werde. Eine längere Beobachtung des Angeklagten in der Kreis-Irrenanstalt ergab seine völlige Zurechnungsfähigkeit, so daß seine Verweisung vor das Schwurgericht erfolgen mußte.

Zu den Ausschreitungen in Schwientochlowitz, über die wir schon kurz berichteten, wird der „Schles. Ztg." u. A. noch geschrieben: Montag Nachmittag kam es in Schwientochlowitz zu einer wahren Schlacht zwischen Arbeitern und der bewaffneten Macht, der schließlich zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Etwa acht Mann kamen von Königshütte von einem Termin nach Ober-Heiduk in das Grünpeter'sche Lokal und verlangten Schnaps. Weil sie aber auf der Trunkenboldliste stehen, wurde ihnen solcher verweigert. Sie gingen nun nach Schwientochlowitz zu dem Gastwirth Augustin und verlangten — ebenfalls vergeblich — Schnaps. Inzwischen kam der Fleischermeister Foitzik in das Lokal. Diesen mißhandelten sie so schwer, daß er blutüberströmt zu Boden sank. Foitzik hatte die Ruhestörer kurze Zeit vorher angezeigt und bei deren Verhaftung mitgeholfen. Der Ausschänker rief den Gastwirth zu Hilfe: Als dieser Ruhe gebot, eröffneten die Raufbolde mit Gläsern, Gefäßen und allerlei Gegenständen ein Bombardement auf das Buffet und die im Lokal anwesenden Personen, sodaß in kurzer Zeit alle Gegenstände im Zimmer zertrümmert waren. Als die zu Hilfe gerufene Polizei erschien, flüchteten die Ruhestörer nach einem heftigen Zusammenstoß in die Wohnung der Rädelsführer Gebrüder Urgatz, wohin ihnen die Polizei folgte. Als der Gendarm Skolik Miene machte, den einen Urgatz zu verhaften, zog dieser ein langes dolchartiges Messer und wollte den Beamten erstechen. Auch der Bruder Paul Urgatz ging mit dem Messer auf den Skolik los. Dieser schlug den Arm zurück, zog den Revolver und streckte den Paul Urgatz mit einem Schuß zu Boden. Robert Urgatz wurde im Handgemenge, als er mit dem Messer anstürmte, der Schädel gespalten. Der Todte und sein Bruder wurden von den übrigen Arbeitern in die Wohnung ihrer Mutter getragen. Der herbeigerufene Arzt konstatirte hier den Tod des einen und ließ den andern in das Knappschaftslazareth schaffen. Der Fleischer Foitzik ist ebenfalls so schwer verletzt, daß er kaum am Leben erhalten werden wird. Zwei von den übrigen Raufbolden sind bereits verhaftet. Die Verhaftung der anderen steht bevor.

Von der Zarin Alexandra wird aus Petersburg berichtet: Ein Jahrhunderte alter Brauch am Zarenhofe bestimmt, daß die russischen Herrscherinnen für Kirchen und Klöster Handarbeiten anfertigen. Es haben sich zahlreiche Arbeiten solcher Herkunft erhalten, die in Kirchen und Klöstern des heiligen Rußland den Besuchern gezeigt werden. Auch die Kaiserin Alexandra folgt der Ueberlieferung und hat in den letzten Jahren einige Goldstickereien für Meßgewänder angefertigt. Diese Stickereien sind auf dunkelrothem, grünem und violettem Sammet ausgeführt und werden auf die „risy", die kostbaren Priestergewänder, derart aufgenäht, daß sie die Schultern und den oberen Theil des Rückens bedecken. Die Zarin verwendet zu der Arbeit winzige Goldplättchen und Goldschnur und läßt die Zeichnung in einer Anstalt für Kunststickerei auf den Sammet auftragen. Die Kaiserin, die noch mehrere „risy" zu sticken beabsichtigt, ist gegenwärtig damit beschäftigt, drei vergoldete Holzrahmen mit Ornamenten zu schmücken, die ihre geschickte Hand in Eichenholz brennt. Die Rahmen sind bestimmt, Heiligenbilder einzufassen, die für den Ikonostas einer Kirche zu Port Arthur bestimmt sind. Ikonostas ist die Bezeichnung für die hohe Bilderwand, welche in den russischen Kirchen den Chor vom Allerheiligsten trennt und drei Thüren hat.

Ein italienisches Schulgeschwader mit den Schülern der Marine-Akademie wird demnächst einige Häfen des nördlichen Europas, darunter Kiel, besuchen.

Standesamt

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 30. April 1902.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Eduard Müller, Streiberstr. 21 u. Marie Dietrich, Breitestr. 24. Der Fabrikarbeiter Julius Paris, Ludwigstr. 51 und Auguste Osterholt, Stadtlohn. Der Bäckermeister Otto Teudloff, Gr. Ulrichstr. 31 und Bertha Kitzing, Mansfelderstr. 51.

Eheschließungen: Der Schneider Otto Kersten, Liebenauerstr. 10 und Anna Ebert, Magdeburgerstr. 9. Der Fleischer Hermann Günther, Thorstr. 49 und Maria Gunst, Nieheim.

Geboren: Dem Gasanstaltsarbeiter Louis Lodderstedt, Thorstr. 18, S. Franz. Dem Arbeiter Otto Krause, Kuttelhof 4, S. Fritz. Dem Schuhmachermeister Karl Koch, Schützenstr. 11, S. Paul. Dem Postassistenten Fritz Pfrieme, Landsbergerstr. 61, S. Fritz.

Gestorben: Des Dreschers Reinhold Stammwitz S. Reinhold, 3 J., Klinik. Der Gastwirth Otto Köhler, 45 J., Delitzscherstr. 19. Des Buchbindermeisters Karl Obstfelder Ehefr. Ottilie geb. Czinke, 42 J., Alter Markt 24. Des Geschirrführers Edmund Lange T. Else, 1 J., Hochstr. 20. Die Wwe. Auguste Scharre geb. Spieß, 84 J., Glauchaerstraße 17.

Auswärtige Aufgebote: Der Fleischer Kurt Gerth und Anna Hoffmann, Cretzschwitz. Der Schuhmacher Hermann Ponndorf, Halle a. S. und Elise Kohlberg, Wiendorf. Der Schiffer Wilhelm Kämmerer, Nelben und Emma Beyer, Dörnitz. Der Kohlenhändler Emil Ungefroren und Wilhelmine Irrgang, Dorffulza.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Direktor A. Bergmann nebst Gemahlin, Oberverwaltungsgerichts-Rath Eggert, Generaldirektor Müller, sämmtlich aus Berlin. Amtsrichter Göschen nebst Gemahlin aus Stendal. Hauptmann Kirchner nebst Gemahlin aus Kassel. Rittmeister B. Nette aus Beesenstedt. Amtsrichter von Praun nebst Gemahlin, Bankprokurist E. Quentin, beide aus Braunschweig. Ingenieur Gustav Artmann aus Schöningen. Architekt Schorbach aus Hannover. Leutnant d. Ref. Keutel aus Edlau. Landwirth Lücke aus Obhausen. R. Eggert aus Leipzig. Generalagent Max Czapski aus Posen. Dir.: Stein aus Minden i. W., Krüger aus Naumburg, Wrede aus Jerxheim. Ing. Baron Rahden aus Petersberg. Landwirth F. Hellmuth aus Halle. Rentier Meinert nebst Gemahlin aus Dresden. Kaufleute: Arthur Baecker, Gustav Jacobowitz, K. Mertens, Manfred, Frank, P. Hänseler, Albert Kirchberger, Paul Langer, R. Wertheim, S. Schrierdbein, S. Franken, Moritz Fischer, Albert Herrmann, Curt Ritter, Carl Lindner, J. Horwitz, G. Strelitzer, sämmtlich aus Berlin, August Borchers aus Falkenstein, Carl Stück aus Ottensen, M. Martini aus Wurzen, Ed. Ganditz aus Helmstedt, Ernst Bloch aus Mülhausen, F. Hanau aus Paris, Toni Neu, Max Jacobs, P. Mertens, sämmtlich aus Köln, Hugo Benke aus Liegnitz, J. Zitzen aus Reyht, Paul Tietz aus Peterswaldau, Robert Werning aus Hannover, Erich Friedländer aus Frankfurt a. M., Siegfried Schumann aus Stuttgart, Hermann Mühle aus Dresden, Arthur Barthel aus Hamburg, Anton Anhöck aus Gößnitz, Kestermann aus Greiz, Carl Wilhelm Albers aus Bremen, Hermann Goldmann aus Breslau.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 Pf.).

Stettin. Der vom 3.—6. Mai d. J. hier stattfindende Pferdemarkt, der seine 25. Wiederkehr feiert, scheint ganz besonders reich beschickt zu werden. Es sind Pferde von Rußland und Oesterreich-Ungarn angemeldet. Mit dem Markt ist eine Verloosung verbunden. 15 kompl. bespannte Equipagen und 100 Pferde sind die Haupttreffer, ferner kommen Damen- und Herrenfahrräder, sowie Gold- und Silbergewinne, in Summa 5313, zur Ausspielung. Die Stettiner Loose, à 1 Mk., die das bekannte Bankhaus Carl Heintze wieder übernommen hat, erfreuen sich einer großen Beliebtheit und dürften in diesem Jahre der Nachfrage nicht genügen.

Reinleinene
Batist-Taschentücher
mit breitem Hohlsaum
zum Preise von
5 Mk. 50 Pfg. das Dtzd.
sind wieder am Lager.
H. C. Weddy-Pönicke.

das prächtigste Panorama, links das Gewirr von mächtigen Eisenbauten mit Dächern, Kuppeln und Thürmen, überragt von dem großen Gefechtsmast, den Krupp aus seinem Pavillon emporsteigen läßt, und rechts von der Malerakademie aus das Bild der neugeschaffenen Rheinfront mit ihrem frischen Aufputz und im jungen Frühlingsgrün der Rheinpromenade. Einhundertundsechzig Einzelgebäude bedecken das Ausstellungsgebäude, und einige davon besitzen enorme Dimensionen.

An wenigen Orten dürfte wohl die Zuversicht auf das Gelingen eines gewaltigen Werkes so unbeugsam sein, wie dies bei den Bürgern der Stadt der Fall ist, die sich jetzt zum Empfang von Millionen rüstet. Sechsmal so groß wie vor 22 Jahren ist der jetzige Umfang des Ausstellungsgeländes, und in gleichem Maße muß sich auch die Energie vermehrt haben, die zu seiner Bebauung erforderlich war. Mit freudigster Bereitwilligkeit hat die Bürgerschaft den Geldbeutel gezogen, und in wenigen Tagen waren die Millionen der Garantiesumme beschafft. Keineswegs steht etwa augenblicklich die Industrie in ihrer Blüthezeit, aber die reichen Goldminen der rheinischen Eisenbahnkönige strömten dennoch ununterbrochen, um das alte Renommé Düsseldorfs, das nicht etwa nur die Stadt der kleinen Rentner ist, aufrecht zu erhalten.

Rheinland und Westfalen bilden den Schwerpunkt der deutschen Industrie. Die Eisen- und Montanwerke stehen an erster Stelle, sie beschäftigen, um im Stiel des Technikers zu sprechen, über 300 000 Pferdekräfte, eine Energie, die von allen anderen Betrieben zusammen nicht erreicht wird. Die Steinkohlenförderung hat sich in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt. Die deutsche Eisen-Industrie ist seit 1898 der englischen am nächsten auf die Fersen gerückt; die Hälfte der ganzen Arbeit leisten Rheinland und Westfalen. — In diesem kohlengeschwärzten Arbeitsgewande zeigt sich denn auch die ganze Gegend, die sich längs der Eisenbahnlinie Berlin—Köln ungefähr auf der Strecke zwischen Hamm i. W. bis Oberhausen ausdehnt; ein bräunlicher Schwaden bedeckt diese Landstriche; aus zahllosen Riesenschornsteinen quellen förmlich Dampfwürmer in die Lüfte hinaus; überall stößt das Auge auf geschwärzte Fabrikmauern, auf Fördergerüste und Zechenhallen, durch deren Fenster die Flammen der Feuer lohen, die das Jahr hindurch nie erlöschen. Und erst bei Nacht, wo die aufgethürmten Schlackenberge glühen wie rothe Metallwogen, und aus den Essen die Flamme einen Regen von Funken zum Himmel spritzt — da gewinnt diese Gegend einen unheimlichen, fast dämonischen Charakter und weckt die Vorstellung von übermenschlichen Gewalten, die in den Bergen und unter der Erde schlummern und plötzlich hervorbrechen.

Die Gartenstadt selbst hat bisher noch ihren Charakter gewahrt, sie ist noch ziemlich kohlenstofffrei, wie das Eisen, aus dem aber die kräftigsten Dinge geschmiedet werden; aber auf ihrer Peripherie haben sich die Fabriken und Hochöfen gelagert wie fauchende Ungethüme, und wenn erst nach der Eröffnung der Ausstellung alle die Oefen und Kessel usw., die hier auf einem Punkt gesammelt sind, ihre Feuerung erhalten, dann wird auch nahe dem Weichbild der Stadt ein Krater sich öffnen, und die großen Essen der Maschinenhalle und der übrigen Eisenpavillons werden als Siegestrophäen ihre Dampffahnen hinausflattern lassen. Die neue Rheinbrücke, die so siegesgewiß das jenseitige Ufer erobert hat, verdeckt schon jetzt mit ihrem gewaltigen Boden die alte Akademie, die sich ganz an die Wand gedrückt fühlt durch diese Nachbarschaft, und es bedarf einer mächtigen Anstrengung der Düsseldorfer Künstlerschaft, damit dieses äußere Bild nicht symbolisch werde für die weitere Entwickelung der altrenommirten Kunststadt.

Es ist von jeher der Stolz Düsseldorfs gewesen, daß bei allen seinen Veranstaltungen die Kunst wenigstens irgend eine Rolle spielt; der Ruf des Düsseldorfer „Malkastens" mit seinen prunkvollen Künstlerfesten ist dafür auch in alle Welt gedrungen und hat den seiner eigentlichen Mutter, der Kunst selbst, weit überholt. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß es still geworden ist in der Düsseldorfer Künstlerwelt, seit Jahrzehnten ist die dortige Schule mehr und mehr in den Hintergrund getreten und hat einen Posten nach dem anderen verloren; aller Lokalpatriotismus kann darüber nicht hinwegtäuschen, und der Rückgang in den Bilderverkäufen ist ein allzufühlbarer Beweis. In Düsseldorf selbst hat man sich seit Jahren damit begnügt, auf den rein äußerlichen Vorsprung hinzuweisen, den Berlin, München, Dresden durch ihre großen Kunstpaläste vor der altrheinischen Residenzstadt gewonnen haben, und resignirt dem Zeitpunkte entgegengeharrt, der auch hier eine glanzvolle Entfaltung aller Kräfte ermöglichen und so eine neue Aera in der Kunstgeschichte Düsseldorfs eröffnen werde.

Dieser Augenblick ist nun gekommen. Der Plan, der schon 1888 in den Köpfen einiger Unternehmer hin- und hergewälzt wurde, dessen Ausführung durch den Mangel an Kapital, durch Streit über einen passenden Bauplatz und durch innere Zwiste der Künstlerschaft selbst, die auch hier eine Sezession abspalteten, immer wieder hintertrieben wurde, soll jetzt ins Leben treten, oder vielmehr, er ist schon ausgeführt. Denn gleich rechts vom Eingang des Ausstellungsgeländes erhebt sich heute ein mächtiger, langgestreckter Bau: der neue Kunstpalast, der am 8. März ebenfalls eingeweiht wurde und in dem jetzt die fremden Gäste und einheimischen Künstler mit der Aufstellung ihrer Kunstwerke beschäftigt sind. Damit hat denn der jahrelange Nothschrei der rheinischen Künstler seine Erhörung gefunden, ja, er hat noch mehr erreicht, denn er ist eigentlich der erste Aufruf zur Veranstaltung der neuen Ausstellung gewesen; die Künstler wußten wohl, daß ohne einen regelrechten Kunstpalast man heute keine Ausstellung werde zu bieten wagen, und so warfen sie mit der Wurst nach der Speckseite und holten auch diese noch herunter. Mit diesem neuen Heim der deutschen Kunst werden wir uns noch eingehender beschäftigen, birgt es doch nicht nur eine nationale moderne Ausstellung, sondern auch eine kunsthistorische Ausstellung des westlichen Deutschlands.

Soviel zur leichten Abtönung des Horizontes, auf dem sich die Konturen der Eisenhallen und des Kunstpalastes der Düsseldorfer Ausstellung zeichnen. Kein Kaiser steht diesmal als Protektor über dem Ganzen, aber der Kronprinz des Deutschen Reiches ist von seinem Vater abgesandt worden, um durch seine Theilnahme die große Bedeutung der Düsseldorfer Ausstellung zu bezeichnen und den kühnen Unternehmern die Sicherheit zu geben, daß der, dessen segensreiche Friedensregierung schon in so vielen Festreden gefeiert worden, auch in diesem großen Werke des Friedens und der Einheit seine Förderung nicht entziehen will. Die im Anfang erzählte Anekdote vom alten Kaiser Wilhelm aber hat für die Düsseldorfer und für alle ähnlichen Unternehmungen eine typische Bedeutung: die Düsseldorfer müssen beweisen, ob sie die tüchtigen Maschinisten sind, die den Dampfhammer, der auch zerstörend wirken kann, völlig in ihrer Gewalt haben, und dann erst werden sie den Lohn davontragen, der jenem Maschinisten so reich in der diamantenbesetzten Uhr des alten Kaisers wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0003

Unsere beliebten Aufguss-Getränke

empfehlen
in feinster Qualität zu nachstehenden billigen Preisen, wie:

Täglich frischer

Kaffee

Pfd. 1,—, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,—.

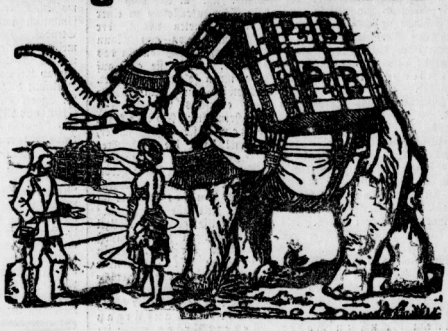
Cacao

Pfd. 1,40, 1,60, 2,—, 2,40.

Thee

Pfd. 1,80, 2,70, 3,60, 5,50.

Versand in Postcolli, auch sortirt, franco.



Pottel & Broskowski.

Zur bevorstehenden Saison empfehle:

Prima Export-Weizenlagerbier
„ „ Weißbier.

Echt Bairisch.

Gut abgelagertes Hausbier, à Flasche 6 Pfg.
Täglich frisches Braunbier und Goldblondchen.

H. Luther, Brauerei,
Harz 50. — Telephon 1033.

Sonnenschirme und Regenschirme in großer Auswahl, eig. Fabrikat, garantirt dauerhaft. Reparat. jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. sofort. Ergebenst empfohlen
Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 85, Ecke Brauh., 38 J. Fachmann, stets das Beste erstrebt.
Schutz vor lästigen Reparaturen.

Prachtvolle
zarte Rehrücken, -Keulen und -Blätter.
Junge Hamb. Gänse, Brüsseler Poularden, steyr. Hähnchen, Poulets, Hamb. Kücken und frische Waldschnepfen.

Täglich frisch gestochenen Spargel,
à Pfund 50 und 75 Pfg.
Springlebende Tafel-Krebse, à Schock 9—18 Mk.
Hocharomatische Ananasfrüchte, à Pfd. 1,00
empfehlen

Sprengel & Rink

Inh.: **Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose.**
— Prompter Versand nach auswärts. —

„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Berlin W. 8, Mauerstraße 37/41.
(Eigenes Geschäftshaus.)

Versicherungsbestand	Ende April 1902:	über 226 Millionen Mark.
Vermögensbestand	am 1. Jan. 1902:	über 76 Millionen Mark.
Extra-Reserve u. Gewinnfonds	„ 1. Jan. 1902:	über 4 Millionen Mark.

Lebensversicherung mit und ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung.

(Fortfall der Beitragszahlung und Bezug einer Rente im Invaliditätsfalle.
Periodische Erhöhungen der Versicherungssumme ohne erneute ärztliche Untersuchung durch Dividenden vom ersten Jahre ab. Die Dividenden werden auf die vollen Prämien und nicht nur auf sogenannte Normalprämien gewährt.

Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.

Keine Lebensattteste. Portofreie Zusendung am Fälligkeitstage durch die Reichspost innerhalb Deutschlands.

Jahresrente beim Einkaufsalter von z. B.	64½—65½ Jahren	10,735%
	69½—70½ Jahren	12,630%

der Einzahlung.

Erziehungsrenten, Alters- und Invaliditätsrenten.

Aussteuer- und Altersversicherung.

„Nordstern" Unfall- u. Alters-Vers.-Actien-Gesellschaft

Grundkapital	3¾ Millionen Mark.
Reserven	am 1. Jan. 1902: über 4 Millionen Mark.
Bezahlte Schäden	bisher 6½ Millionen Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.

Reise-Versicherung im weitesten Umfange.

Seereise-Versicherung, auf Wunsch mit Einschluß des überseeischen Landaufenthaltes (Weltpolice).

Haftpflicht-Versicherung für Betriebsunternehmer, Hausbesitzer, Landwirthe u. s. w.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgemäß diese Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.
Prospekte und Tarife kostenfrei von der Direktion und dem Vertreter der Gesellschaft.

General-Agent: Alfred Ruttke in Halle a. S., Albrechtstr. 3.

W. Tornau,
Büchsenmacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 88,
Fernspr. 2166. Gegr. 1849.
empfiehlt zur **Birsch**
Dreiläufer mit u. ohne Zähne, neueste Modelle.
Birschbüchsen,
Mod. 88, 98 u. 1900, mit u. ohne Zielfernrohre; auch werden solche auf alle Kugelgewehre montirt.
Garantirt für höchste Schußleistung.
Patronen zu sämmtl. Schußwaffen stets vorräthig.
Reparaturen werden gut u. billig ausgeführt.
Geschäfte mit Papierführung.
Großes Lager in
— Jagdausrüstungsgegenständen. —

Strumpf-Anstrickerei

Anfertigung nach Maass in Hand- u. Maschinenstrickerei.
Einzelverkauf fertiger Strumpfwaaren zu billigsten Preisen.
Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung.

H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann,
Bedeutendstes Strumpfwaaren-Fabrikations-Geschäft mit eigenem Maschinenbetrieb,
Halle,
Gr. Steinstrasse 84.

Annahmestelle für
PATENTE,
Gebrauchsmuster und Waarenzeichen des In- und Auslandes.
Rich. Uhlmann, Sternstr. 5a.

Rübeland i. Harz.

Hermannshöhle
mit
Krystallkammer,
Baumannshöhle
täglich geöffnet;
in allen Theilen elektrisch beleuchtet.
Harzer Werke zu Rübeland u. Zorge in Blankenburg a. Harz.

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt
für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt
für Gobelins, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

HALLE a. S.
11 Am Markt 11,
Bernburgerstr., Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:
Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65; **A. L. Weise,** Steinweg 25; **Anna Wormuth,** Königstr. 18; **Geschw. Oehme,** Gr. Steinstr. 29; **Paul Heinicke,** Bernburgerstr. 10. **Otto Kammann,** Ludwig Wuchererstr. 73a.

Färberei.

Ich war kahlköpfig und bin jetzt wieder im Vollbesitz meines Kopfhaares durch die (6408
Kiko'sche Haarbehandlung.
so lauten zahlreiche Dankschreiben; überzeugen Sie sich.
Prospekte gratis und franko **F. Kiko, Herford i. W.**

Man erzielt unbedingt den
besten Kaffee
durch Verwendung von
Andre Hofers
Salzburger Kaffee-Würze
in Würfelform.
in Carton à 42 Würfel 50 Pfg.
„ „ à 20 „ 25 „
Zu haben in allen besseren Kolonialwaaren-Geschäften.

„Edelweiss",
Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt
im Grossbetrieb.
Inhaber
Ernst Heinicke,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Familienwäsche pro Ctr. Mk. 14,—.
Handtuch-Verleih-Institut.

E. Foerster,
Liqueurfabrik u. Weinhandlung, Leipzigerstr. 43,
empfiehlt nach beendetem Laden-Umbau:
Sämmtliche Liqueure u. Aquavite,
Specialitäten: **Foerster Getreide-Kümmel, do. Magen-Elixir,**
ausländische Liqueure wie **Benedictiner, Chartreuse, Curaçao** etc., **echten Rum, Arac, Cognac, Steinhäger, Eiercognac, Aromatique, Gilka** etc.
Versand von **echtem alten Nordhäuser Korn, Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Ungar-, Süd-Weine** aus nur ersten Häusern.
E. Waltrank, Frankfurter Apfelwein.
Gut assortirtes Cigarrenlager.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugniß zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch Director **Pfeiffer.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 1. Mai.

— **Durchfahrt.** Gestern Nachmittag 4 Uhr 26 Minuten kam Kaiser Wilhelm mittels Sonderzuges, bestehend aus 5 Wagen, von Eisenach hier an. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten, während welcher die Maschinen gewechselt wurden, dampfte der Zug nach Berlin weiter.

— **„Frühlingsfeier."** Die zum Besten eines Kirchenbaues in Halle-Trotha von den Herren Pastoren Jung, Jenrich und einigen Freunden der guten Sache veranstaltete Frühlingsfeier in Wort, Ton und Bild nahm im „Kaffeegarten" einen für die Ausführenden wie die Genießenden hochbefriedigenden Verlauf. Eine Einleitung gab in einem von Fräulein Goedicke verständnisvoll vorgetragenen Prolog Ziel und Zweck des Beisammenseins kund. Herr Pastor Dr. Jenrich leitete die Zuhörer durch seinen einschmeichelnden Violoncellton in beste Stimmung. In der Arie aus den „Jahreszeiten" wurde durch Herrn P. Riedels kräftiges und doch so wohlthuendes Organ der durch die Furchen schreitende Ackersmann gefeiert. Die nunmehr folgenden fünf Bilder „Vorboten des Frühlings", „Die schlafenden Frühlingsblumen", „Die Maikönigin", „Der Maikönigin Erwachen" und „Maifest" vereinigten jedesmal lebendes Bild, Deklamation, Gesang und Musik zu glücklichstem Gelingen. Die betreffenden Verse sprach Frl Marie Oehler eindrucksvoll, die Lieder von Hildach, Rubinstein und Schubert aber wurden von Frau Gärtner und Frau Riedel in ausgezeichneter Weise wiedergegeben, so daß Jugendfrische, Maienglanz und Thauperlen in den Saal gezaubert schienen. Eine besonders exquisite Leistung bot Herr Nietan mit dem warmen Vortrag von Pfluddemanns „Jung Siegfried" und Eulenburgs „Ausfahrt", wo Herr Woop verständnisvoll begleitete. Die Fräuleins A. u. Ch. Gödecke erfreuten durch die reizende Wiedergabe in wohlabgetöntem Zusammenspiel von Piecen aus Saraiate's und Spohr's Kompositionen. Zuletzt vereinigten sich die Damen Gärtner und Riedel und die Herren Pastoren Riedel und Melzer zum in jeder Beziehung gelungenen Vortrag von drei Quartetten von Mendelssohn. Herr Pastor Witte, der schon die „Frühlingsahnung" von Schumann und den „Frohen Wanderer" von Jensen gependet hatte, hatte die Begleitung an dem von Herrn Ritter zur Verfügung gestellten Flügel übernommen, die er decent und doch in seiner Nüancirung durchführte. Der reiche Beifall der zahlreich erschienenen Anwesenden gab Zeugniß von dem gelungenen Verlaufe der Frühlingsfeier.

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen Vereinsversammlung im „Goldenen Schiffchen" kamen die letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause zur Sprache. Es wurde dem von linksstehender Seite beliebten Ausdrucke „Brotwucher" gegenüber auf die hier enthüllten Thatsachen hingewiesen, wonach man der Berliner Kommunalverwaltung weit eher mit dem Ausdrucke „Fleischwucher" dienen könnte. Es sei hier schlagend nachgewiesen, daß die Vertheuerung des Fleisches nicht den Landwirthen, sondern den Zwischenhändlern zur Last falle. Aus dem Rechenschaftsbericht des Magistrats von Berlin wurde vorgelesen, daß sich der Viehhof mit 21 Proz. und der Schlachthof mit 8 Proz. verzinst, und dies, auf den Fleischkonsum von Berlin vertheilt, stellt allein eine Vertheuerung des Fleisches um 1,15 Mk. per Kilo dar, wozu noch der Nutzen der Großschlächter von 30 Pfg. komme. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse mit der Vertheuerung der Milch, mit welcher die Berliner in unerhörter Art von den Händlern betrogen worden seien. Seien doch von 1000 durch die Polizei entnommenen Milchproben 80 % verfälscht gewesen. Auch mit der Butter werde noch immer Verfälschung getrieben, und die in Massen zu uns hereinkommende Holländische Butter sei mit 10 bis 15 % Margarine vermischt, was in diesem Prozentsatz nicht gut nachweisbar sei. Einen mangenehmen Eindruck machte die Thatsache, daß die Budgetkommission des Reichstags beschlossen hat, wegen der sozialdemokratischen Maifeier die Sitzung an diesem Tage ausfallen zu lassen. Es handelt sich hier wahrscheinlich um eine Ueberrumpelung, wie sie vor dem Schluß der Session, wo sich die Abgeordneten bereits mit der Abreise beschäftigen, wiederholt vorgekommen ist. Die Kommission besteht vielleicht aus 12 Mitgliedern, von denen sechs der Sozialdemokratie und dem Freisinn angehören. Hat nun von den übrigen Mitgliedern einer gefehlt, so haben jene die Majorität und setzen dann ein vorbereitetes Kunststückchen durch, um dann wie hier in die Welt hinaus zu rufen „Der Reichstag" hat die Maifeier sanktionirt. Immerhin ist der Vorgang eine Mahnung für die Abgeordneten unserer Farbe, gerade gegen den Schluß der Session gegen derartige Ueberrumpelungen Vorsicht obwalten zu lassen.

— **Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen** beginnt seine Thätigkeit heute, Donnerstag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg". Gäste sind willkommen.

— **Die Schlußprüfung bei den Samariterkursen** des Bahnhofsbarackenvereins findet nicht am 31. Mai, sondern heute am 1. Mai statt.

— **Der Thierschutzverein** hält am Freitag, den 2. Mai, Abends 8½ Uhr im „Rathskeller" eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die Tagesordnung enthält sehr wichtige Punkte.

— **Das Jahresfest der Diakonissen-Anstalt,** verbunden mit der Berufsweihe von neun Schwestern, wird Sonntag, den 4. Mai, Vormittags 10 Uhr in der Kirche der Anstalt gefeiert. Freunde des Hauses und Werkes sind zur Theilnahme an der Feier eingeladen.

— **Anhaltiner-Vereinigung.** Wie alljährlich zum 29. April feierte auch dies Jahr die Anhaltiner-Vereinigung den Geburtstag des Herzogs Friedrich von Anhalt am Dienstag in den „Thaliasälen". Es war der 71., und so hatten sich die Mitglieder, wie Freunde der Anhaltiner-Vereinigung zahlreich eingefunden. Nach der Begrüßung des Ehrenvorsitzenden Wilh. Neue und dem stets üblichen Hoch auf Seine Majestät („denn erst deutsch, dann anhaltisch", ist die Devise dieser Vereinigung), ergriff der Ehrenvorsitzende erneut das Wort und feierte in ergreifenden, schlichten Worten, zurückgehend auf den 70. Geburtstag, der mit seinen Aufregungen so verhängnißvoll für den geliebten leutseligen Fürsten werden sollte, den greisen Herzog, wie er, trotz seiner Krankheit, stets das Wohl und Wehe des Landes im Auge gehabt, wie er der besten aller Familienväter droben im Vallenstedter Schloß von der treuen hohen Gemahlin gepflegt werde, wie alle ihm das ertragene Leid, die vielen erlittenen Schmerzen vergessen machen möchten. Von Seiten der Landeskinder gehen stündlich Zeichen der Liebe und Treue ein, Erkundigungen nach dem Befinden des hohen Patienten. Heute gratulire ihm Alles und so müßten auch hier in Halle die Anhaltiner den Geburtstag feiern, das ist ihnen Herzensbedürfniß. Alles stimmte begeistert in das die Rede schließende Hoch ein. Die Henschel'sche Kapelle mit ihren trefflichen Vorträgen, sowie ein flottes Theaterstück füllten den Festabend aus, der noch verschönt wurde durch den üblichen Fackelzug. Auf das Glückwunschschreiben des Ehrenvorsitzenden, der als Hauptmann der „Pfälzer Schützengesellschaft" ebenfalls mit gratulirte, traf am Mittwoch folgendes Telegramm ein: „Ihnen und den Ihrigen sowie der Anhaltiner-Vereinigung und Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft danke Ich von Herzen für alle treuen Segenswünsche, welche Sie in so warmen Worten zusammenfaßten. Friedrich, Herzog von Anhalt."

— **Der dritte kommunale Bezirksverein** (Süd und West) ladet seine Mitglieder zur Besichtigung des städtischen Elektrizitätswerks am kommenden Sonntag, Vormittags 9 Uhr ein. Die Theilnehmer versammeln sich vorher am Haupteingang des Werkes in den Pulverweiden. — Die Monatsversammlung findet am kommenden Dienstag Abend im „Paradiesgarten" statt.

— **Die Tourenkarte des Harzes,** die wir gestern besprochen haben, wird den Mitgliedern des Harzklub-Zweigvereins Halle wie immer so auch diesmal kostenlos überwiesen werden.

— **Ungers Ueberbrettl** giebt heute Abend sein letztes Gastspiel in den „Kaisersälen". Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

— **Apollotheater.** Die Direktion schreibt uns: Mit dem heutigen Tage beginnt im Apollotheater ein vollständig neuer Spielplan, der wiederum viele interessante Nummern enthält. Ariola Szemanovics mit ihrer Neuheit „Die rothe Mühle", Mr. Carlitta mit seiner prächtigen Ausstattungsnummer „Die lebende Eidechse", vor Allem der ausgezeichnete Humorist Martin Vallée werden wiederum sehr gefallen und Anziehungskraft ausüben, wie denn überhaupt der ganze Spielplan sehr vielseitig und unterhaltend zusammengestellt ist.

— **Walhalla-Theater.** Die Direktion schreibt uns: Ein Varieteeprogramm, das durch seine Zusammensetzung eine Fülle des Abwechselungsreichen bietet, bringt uns der neue Spielabschnitt. Im Vordergrunde steht die aus drei Herren, drei Damen und einem Kinde bestehende vortreffliche Szarvasi-Ferencz-Truppe als ungarische Sänger, Tänzer und brillante Akrobaten. Stelling und Revell stehen im Genre excentrischer Komödianten im allerbesten Rufe. In den fünf Dellga's ist ein jugendfrisches, reizendes Quintett internationaler Tanzsängerinnen gewonnen worden, welches sich die Gunst des Publikums sicher schnell erobern wird. Kurzum, es werden dem Publikum durch den Besuch des Theaters genußreiche Stunden werden.

— **Die Maifeier der Sozialdemokraten** verlief heute Vormittag ohne besonderes Aufsehen. Einige kleine Trupps von Arbeitern sah man in den Hauptstraßen, im Uebrigen war gar nichts von dem „großen Weltfeiertage" zu spüren.

— **Fernsprechverbindung zwischen Halle und Breslau.** Die von den Handelskammern zu Breslau und Halle a. S. gestellten Anträge auf Fernsprechverbindung zwischen diesen beiden Städten haben den Erfolg gehabt, daß einem Bescheid des Herrn Staatssekretärs des Reichs-Postamts zufolge der Sprechverkehr von Halle a. S. und Breslau im Rechnungsjahre 1902 eröffnet werden wird.

— **Ein Straßen-Zeitungsverkauf** kommt mit dem 2. Mai zur Einführung. Der Magistrat hat einem Unternehmer die Erlaubniß ertheilt, an verschiedenen Plätzen zu solchem Verkauf geeignete Staffeleien aufzustellen. Zunächst werden solche Ständer aufgestellt: auf dem Markt (am Steckner'schen Hause), am Riebeckplatz (gegenüber der „Goldenen Kugel") und Ecke Alte Promenade und Geiststraße.

— **Mit Plänen neuer Brücken- und Straßenbauten** beschäftigt sich das Stadtbauamt und bald wird der Magistrat mit neuen Geldforderungen an die Vertreter der Bürgerschaft, an unsere Stadtverordneten, herantreten. Es handelt sich 1. um eine Uferstraße entlang der Saale auf der Strecke zwischen Holzplatz und Elektrizitätswerk, Kostenpunkt 40 700 Mk., Ueberbrückung des Fluthgrabens 84 100 Mk.; 2. um eine Straße entlang dem Fluthgraben 32 600 Mk. (schon bewilligt); 3. um die Verbindung dieser Straße mit der Wiesenstraße und Ueberbrückung des Fluthgrabens = 81 250 Mk.; 4. um eine Verbindungsstraße mit Glaucha und eine Strombrücke über die Saale, = 341 500 Mk.; 5. um Herstellung des Vorfluthkanals in der Straße am Holzplatz und der projektirten Uferstraße, = 12 050 Mk.; 6. um Erweiterung des Flußbettes der Schiffsschale, = 12 000 Mk. Für unvorhergesehene Arbeiten sind in den Vorberechnungen 10 100 Mk. in Ansatz gebracht, die nun aber nach den bisher gemachten Erfahrungen auch nicht annähernd ausreichen werden. Es rechnet sich aber doch schon aus diesen Posten das nette Sümmchen von 576 850 Mk. heraus, so daß sich die Steuerzahler auf ¾ Millionen gefaßt machen können. Diese Summe müßte, zum größten Theil wenigstens, auch dem Konto des Elektrizitätswerks zur Last geschrieben werden. — Die Baukommission hat sich in ihrer Sitzung am Dienstag schon mit diesen Projekten beschäftigt und will besonders die bessere Verbindung des Elektrizitätswerkes mit der Stadt der Stadtverordnetenversammlung zur Genehmigung empfehlen. Die Ausführung erfordert 440 000 Mk. In dieser Summe sind aber die Kosten noch nicht enthalten, die die Herrichtung des neuen Straßenzuges, von der neuen Saalebrücke an dem Verwaltungsgebäude der städtischen Gasanstalt vorbei nach dem Andreas-Gottesacker und Glaucharer- bezw. Langestraße zu, erfordert.

— **Ehrung.** Ein schöner Beweis ehrender Anerkennung langjähriger treuer Verdienste wurde am Dienstag, den 29. April, anläßlich seines 70. Geburtstages dem Privatmann Herrn Gottfried Faulmann, Rathsverder Nr. 7 hier, dargebracht. Ein „Germania", Verein wirklicher Krieger zu Halle a. S., welcher der Genannte als langjähriges Vorstandsmitglied angehört, feierte denselben, indem sie ihm von der Kapelle des Vereinskameraden Henschel eine Morgenmusik darbringen ließ, sowie durch Ueberreichung eines künstlerischen Gedenkblattes und einer silbernen Erinnerungsmedaille. Auch vom „Verbande deutscher Kriegs-Veteranen von 1848—70/71 für Halle a. S. u. Umg.", dem der Gefeierte ebenfalls als Mitglied angehörte, wurde eine Widmung in Form eines Diploms dargebracht. Ferner wurden außer einer großen Fülle von Blumenspenden noch Gedenkblätter von einem Kameraden sowie aus dem Familien- und Freundeskreise überreicht. Eine von Herrn F. am Abend veranstaltete Feier vereinigte die Kameraden der „Germania" und des Vorstandes des „Veteranen-Verbandes" mit ihren Frauen, um mit manchem trefflich gesprochenen Wort und durch Absingung eigens von einem Kameraden hierzu verfaßter Lieder dem Geburtstagskinde noch manche Ehrung zu bereiten. Der Gesangverein „Freiheit" verschönte den Abend durch Vortrag trefflicher Gesänge.

— **Der Höhe des Jahres** bringt uns der Monat Mai nahe. Die Zunahme der Tage beträgt Anfang des Monats täglich über 3 Minuten, Ende des Monats über 2 Minuten. Die astronomische Dämmerung (Hellwerden des östlichen Himmels) beginnt schon kurz nach 2 Uhr und endigt mit Beginn der vollkommenen Dunkelheit des Westhimmels Abends nach 9 Uhr. In der zweiten Hälfte des Monats beginnt die schönste Zeit der immerwährenden Dämmerung.

— **Sommerurlaub für Angestellte.** Die gute Sitte, den Angestellten im Handelsbetriebe Urlaub zu gewähren, so schreibt uns der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, gewinnt immer mehr Beachtung. Sie ist aber noch lange nicht so verbreitet, wie sie es im Interesse der Gehilfen wie Prinzipale verdiente. Da, wo der Urlaub eingeführt ist, hat sich diese Einrichtung bewährt, und man denkt nicht daran, sie wieder aufzuheben. Das Ausspannen von der Arbeit stählt Nerven und Arbeitskraft und schafft neue Arbeitslust. Um einander den Urlaub zu ermöglichen, pflegen sich die Angestellten gegenseitig zu vertreten, was dem Geschäfte nur nützt. Möge die Bitte des Leipziger Verbandes an die wohlgesinnten und einsichtigen Prinzipale, ihren Angestellten Sommerurlaub zu gewähren, überall eine freundliche Aufnahme finden, und da, wo die Einrichtung noch nicht besteht, die Veranlassung zu einem Versuche damit werden.

— **Wer im Mai Geburtstag hat** oder „Wie's gemacht wird". Anfangs dieses Jahres enthielten verschiedene Zeitungen ein Inserat, nach welchem sich alle Diejenigen, welche an gewissen Tagen im Monat Mai ihren Geburtstag feiern, zwecks Entgegennahme einer wichtigen Mittheilung unter einer genossen Chiffre melden sollten. Die das gethan haben, erhielten dieser Tage von Gisirow aus die Aufforderung, sich an der demnächst stattfindenden Mecklenburgischen Landeslotterie zu betheiligen. Das Anschreiben enthält zunächst die

Besonders billiger Verkauf.

Weit günstiger als alle **bisherigen Angebote** bietet die mit

Donnerstag, den 1. Mai eintretende

Vergütung von 10%

auf sämmtliche **Baar-Einkäufe.**

Diese **besondere Vergütung ist für alle Waaren-Abtheilungen bis auf Weiteres eingeführt** und bietet grosse Vortheile bei Einkäufen in

Confection, Kleiderstoffen, Waschstoffen

Leinen und Baumwollwaaren, Wäsche.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipzigerstrasse, am Leipziger Thurm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0005

Gratulation zum bevorstehenden Geburtstage und dann heißt es weiter: „Einer Ihrer Bekannten, mit dem ich längere Zeit in Geschäftsverbindung stehe, veranlaßte mich, durch den Zufall, daß gerade an Ihrem Geburtstage die Ziehung unserer Landeslotterie stattfindet, Ihnen ein Loos derselben zum Glücksversuche anzubieten. Unlängst wird noch u. A. auf das merkwürdige Zusammentreffen des Geburtstages mit der Lotterie hingewiesen, man solle die gutgemeinte Glücksofferte acceptiren u. s. w. — Das Originellste ist, daß der Einsender dieses, der sich „der Wissenschaft wegen" seiner Zeit auf das Inserat hin mit gemeldet hat, garnicht zu der angegebenen Zeit seinen Geburtstag feiert, er muß daher bedauerlicher Weise auf den „sicher zu erwartenden Treffer" verzichten.

— **Eine kleine Pause.** Seit einiger Zeit sind die Arbeiten an der sogen. Hulbe (Aufführung einer Dualmauer) eingestellt worden. Am Material kann es nicht liegen, dasselbe ist vorhanden, und so gewinnt die Ansicht, es fehle an den Mitteln zur Weiterführung der Arbeiten, immer mehr Verbreitung.

— **Nur immer herunter!** Auf dem Sandanger sind nun auch die letzten Eschen des Mittelweges, 15 an der Zahl, von der Bildfläche verschwunden. Der Mittelweg wird demnächst eingezogen werden. Wir halten den Beschluß, nach welchem die schöne Mittelallee verschwinden mußte, für den verkehrtesten, der in derlei Angelegenheiten je gefaßt wurde, und wir wissen, daß wir mit dieser Ansicht in der Bürgerschaft nicht allein stehen.

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der A. E.-G. Stadtbahn Halle** betrugen:

vom 1. bis 30. April 1902	Mk.	43 318,22
„ 1. „ 30. „ 1901	„	45 164,61
Weniger:	Mk.	1 846,39
vom 1. Januar bis 30. April 1902	Mk.	163 981,52
„ 1. „ „ 30. „ 1901	„	154 850,24
Mehr:	Mk.	9 131,28

— **Die Fahrgeld-Einnahmen der Hallescher Straßenbahn** betrugen im:

April 1902	Mk.	24 631,70
„ 1901	„	26 173,60
Weniger:	Mk.	1 541,90
vom 1. Januar bis 30. April 1902	Mk.	91 435,60
„ „ „ „ „ 1901	„	90 781,00
Mehr:	Mk.	654,60

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Laube: Graf Essex. — Herr Rodius als Gast auf Engagement). In letzter Stunde ist Herrn Direktor Richards noch ein trefflicher Wurf gelungen. Nicht weniger als vier Bewerber um das Erbe des Herrn Kunath waren seit Neujahr aufgetreten, und mit keinem konnte man völlig einverstanden sein. Schon mußte man sich mit dem unerquicklichen Gedanken vertraut machen, daß im nächsten Spielabschnitte das Fach der ersten Helden und Liebhaber an zwei Künstler vertheilt werden müsse. Auf die ernsten Gefahren, die dadurch dem Halleschen Kunstleben erwachsen wären, habe ich damals ausführlich hingewiesen. Erfreulicherweise werden wir nunmehr vor einem derartigen Schicksal bewahrt bleiben, denn wir lernten gestern Abend in der Titelrolle des Laubeschen Grafen Essex einen Künstler kennen, dem schon nach diesem seinem ersten Gastspiele unbedenklich das bisher von Herrn Kunath vertretene Gesammtfach anvertraut werden kann. Herr H. Rodius hat bisher am Kgl. Theater in Wiesbaden die jugendlichen Helden und die Uebergangsrollen zum eigentlichen Heldenfache gespielt. Man merkt ihm an, daß er an vornehmen Theatern groß und mündig geworden ist. Sein Spiel verräth überall die große Schule und den großen Stil; sicher und elegant in seinem Auftreten, fügt er sich mit Geschmack und Takt allenthalben in den Rahmen des Ensembles und in die Forderungen der Regie; er ist durchaus frei von Manier und Mätzchen und dient, unbekümmert um billige Effekte, mit herzerfrischender Kraft ausschließlich der edlen, großen Kunst. Herr Rodius bringt vortreffliche äußerliche Vorzüge mit: eine imponirende, elastische Gestalt und ein charaktervolles Auge, sein Organ, das von Haus aus ein bischen stark zum Tenor hinüberneigt, hat doch einen markigen, edeln Grundton und ist auf das Beste geübt und geschult, so daß es in lyrischen Partien wie im leidenschaftlichsten Affekt von schönem und reinem Klang ist und nirgends versagt. In seiner gestrigen Verkörperung des Essex bewies Herr Rodius zudem, daß er ein ebenso fleißiger wie intelligenter Schauspieler ist. Er hatte die freilich an sich schon sehr dankbare Rolle mit seinem Verständniß und sicherem Ueberblick angelegt und führte sie im Ganzen mit prächtiger Steigerung und sicher Zielbewußtheit, im Einzelnen mit einer oft bewundernswerthen Sauberkeit und Treffsicherheit durch. Ueberall wurde er den Intentionen des Dichters bis in die kleinsten Details gerecht, nicht ein Wort des Textes war bei dem Studium außer Betracht geblieben. Dabei zeigte er in den stimmungsvollen Scenen des zweiten Aktes, daß er ebenso über einen goldenen Humor und erquickende Jovialität verfügt, wie ihm die echten Töne tiefer Herzensempfindung und reichen Seelenlebens zu Gebote stehen; in seinen Auftritten mit der Königin und den Staatssekretären aber ließ er seine Qualifikation zum Darsteller edelsten, stolzesten Heldenthums in wahrhaft glänzendem Lichte erscheinen. Ueberdies gab er sich hier als ein tüchtiger Sprecher kund; wir haben auf unserer Bühne kaum je einen Essex gehabt, der so stolz, hinreißend und klar seine Handlungsweise vor Elisabeth gerechtfertigt hat, wie er. So war das gestrige Gastspiel des Herrn Rodius in jeder Hinsicht von einem durchschlagenden Erfolge, und es ist, wie gesagt, der Direktion nur zu rathen, den vielversprechenden Künstler für unser Ensemble ungesäumt zu verpflichten, um so mehr, als es nach den gestrigen Proben seines Talentes und seines Könnens keinem Zweifel unterliegen kann, daß Herr Rodius nicht nur im Heldenfache, sondern auch im Salon in ganz besonderem Grade zu verwerthen sein wird.

Die Essex-Aufführung war auch im Uebrigen eine recht erfreuliche. Frl. Rosen gab die Elisabeth mit gutem Gelingen, wenn sie auch zu sehr die Königin vor dem Weibe hervorzuge; Frl. Wolffram war in dem ersten Akte, der der schwierigste für die Rutland ist, der Rolle noch nicht recht gewachsen und suchte mit Verlegenheitsgesten und sentimentalem Tonfall über die Klippen der Partie hinweg zu voltigiren, später aber, wo der Vertreterin derselben mehr reale Aufgaben erwachsen, thaute sie erfreulich auf und zeigte herzliche Empfindung und tragische Kraft. Besonders glücklich gelang ihr der Jubel des Wiedersehens und die zarte Hingabe an den Geliebten im zweiten Akte. Zu loben ist der Cuff des Herrn Berend, der ängstliche Haushofmeister des Herrn Stahlberg, der Ralph des Herrn Engelke, der schwungvolle Southampton des Herrn Träger und die intrigante Lady Nottingham des Frl. Halden; die Staatssekretäre der Herren Schmalz, Beckow und Scholling waren etwas verwischt. Es kann hier weit schärfer individualisirt werden. Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Auf das Gastspiel der Frau Rinald-Pault und des Herrn Hans Rodius am Freitag (Benefiz Frl. Küstner) sei nochmals hingewiesen. — Die Beamtenkarten haben nur noch am kommenden Sonnabend — „Glück im Winkel" — Giltigkeit. Die letzte Farben-Abonnements-Vorstellung findet am Sonntag statt, nicht, wie gestern gemeldet, Sonnabend, und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Serie „gelb" das Sudermann'sche Schauspiel „Glück im Winkel" schon einmal gesehen hat. Die Beamtenkarten werden aber trotz der Bezeichnung 72. Vorstellung außer Abonnement umgetauscht.

— **Gastspiel des Meßthaler Ensembles.** Wie bereits mitgetheilt, findet die erste Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber am Freitag, den 2. Mai in den „Thalia-Festsälen" statt. Das Werk geht auch am Sonnabend und Sonntag in Scene. Sonntag Nachmittag findet zu bedeutend ermäßigten Preisen eine Vorstellung von Ibsens „Gespenster" statt. Der Vorverkauf für alle Vorstellungen befindet sich in der Hofmusikalienhandlung von R. Koch, Alte Promenade 1, sowie in den Thalia-Festsälen.

Vermischtes.

Ueber die Ursache der Explosion schlagender Wetter, die am 30. April im Doblhoff-Schacht bei Mariaschein in der Nähe von Teplitz erfolgte, wird noch Folgendes bekannt: Das Unglück ereignete sich wahrscheinlich durch die unvorsichtige Eröffnung einer abgemauerten alten Strecke, aus der Grubengase ausströmten, die durch unverwahrte Lampen entzündet wurden. Sechs Mann waren sofort todt, zwei Schwerverletzte sind später gestorben, drei Schwerverletzte dürften noch sterben. In der Grube sollen noch drei oder fünf Leichen liegen, so daß die Zahl der Opfer möglicherweise 14 oder 16 beträgt. Kein einziger Bergarbeiter ist unversehrt davongekommen. Die Explosion erfolgte während des Schichtwechsels, als die Tagschicht noch nicht ganz eingefahren war, sonst wäre die Zahl der Opfer noch größer. — Im österreichischen Abgeordnetenhause beschäftigte man sich bereits mit der Katastrophe. Ein Regierungsvertreter erklärte, die Regierung bedauere das neue Grubenunglück und werde gewissenhaft die Ursache desselben festzustellen suchen.

Auszeichnung. Dem Kriegsberichterstatter Herrings, der seiner Zeit an Bord des „Iltis" verwundet wurde, ist die China-Denkmünze aus Bronze verliehen worden.

Eine drollige Episode aus dem Leben des Großherzogs von Baden wird den „Münchener Neuesten Nachrichten" aus ihrem Leserkreise mitgetheilt. Wenn man von dem reizend gelegenen Dorfe Ottenhöfen im Acherthal in Baden gegen das „Edelfrauengrab" zugeht, kommt man durch den stattlichen Hof des sogenannten Schloßbauern, der im Besitze eines von dem großherzoglichen Paare geschenkten Porträts desselben ist, mit dem es folgende Bewandtniß hat: Im Jahre 1858, den 30. September, stattete der Großherzog von Baden mit seiner Gemahlin, Prinzessin Luise von Preußen, Ottenhöfen einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit das großherzogliche Paar auch das „Edelfrauengrab" besichtigte. Als dieses von dort wieder zurückkehrte, hatte der damalige Schloßbauer Clemens Huber zu Ehren der hohen Reisenden am Wege nach Bosenstein eine kleine Ausstellung sämmtlicher Erzeugnisse seines Hofgutes veranstaltet. Diese Aufmerksamkeit bereitete den Herrschaften große Freude, und so fanden die ausgestellten Produkte denn auch eine eingehende Besichtigung. Beim Abschied sprach der Großherzog dem Manne gegenüber seine Anerkennung und seinen Dank aus und wollte ihm einige Thaler einhändigen. Diese wies aber der stolze Bauer mit den Worten zurück: „sdrucht nit, Herr Großherzog, sdrucht nit, es wär jo e ugrecht Sach, wenn i deß oneume dät." Das fürstliche Paar, sowie das Gefolge erheiterten sich höchlichst über diese Rede des Schloßbauern und die Großherzogin versprach, ihm zum Andenken ihr Bild zu schenken, welches auch nach einigen Tagen wirklich eintraf. Auf der Rückseite trägt dasselbe die Inschrift: Dem Clemens Huber von Ottenhöfen von der Frau Prinzessin von Preußen, den 30. September 1858. Obige Rede des Schloßbauern wurde daher bald zum geflügelten Wort, und selbst am Hofe zu Karlsruhe soll der Name „Ugrechtsbauer" scherzweise noch oft genannt worden sein.

Skandalszene im Cirkus. Im Circo de Parisß zu Madrid erschien dieser Tage kurz nach Beginn der Vorstellung ein elegant gekleideter junger Mann und ließ sich von einem Diener die Loge des Herzogs von Avion zeigen. Dann ging er in die betreffende Loge und rief: „Herr Herzog!" Als sich der Herzog umdrehte, versetzte ihm der Jüngling mit einem Stocke mehrere Schläge ins Gesicht, sodaß dem Angegriffenen das Blut von der Stirn und aus Mund und Nase strömte. Es entstand nun ein großer Lärm. Die Vorstellung wurde unterbrochen und mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Der Herzog, ein herkulisch gebauter Mann, nahm trotz seines enormen Blutverlustes sofort die Verfolgung des Attentäters auf, der die Flucht ergriffen hatte und den Ausgang zu erreichen suchte. In der letzten Loge stießen die beiden Männer zusammen und der Herzog hätte seinen Angreifer zermalmt, wenn er nicht durch den Civilgouverneur von Madrid, Herrn Barroso, zurückgehalten worden wäre. Der Gouverneur übergab den Attentäter einigen Polizisten, die ihn nach der nächsten Polizeiwache brachten, während der Herzog in der nahe gelegenen Wohnung eines ihm bescheuenden Arztes die erste Hilfe fand. Ueber die Veranlassung zu dem Ueberfall erfährt man Folgendes: Der Attentäter ist ein Student Namens Rafael Barret y Alvarez, der vor Kurzem mit einem Advokaten in Streit gerieth und ihm einen Zeugen schickte. Die Zeugen des Advokaten lehnten jedoch den Zweikampf ab und die Sache wurde nun einem Ehrengericht unterbreitet, dessen Vorsitzender der Herzog von Avion war. Nachdem auch das Ehrengericht den Studenten für nicht satisfaktionsfähig erklärt hatte, beschloß dieser, sich zu rächen und führte seinen Plan in der oben geschilderten Weise aus.

Der Streik der Bauhandwerker in Kiel ist in ein bedenkliches Stadium getreten. Hunderte von Ausständigen suchten am Bahnhof den Zuzug fremder Arbeitswilliger zurückzuhalten. Dabei kam es bereits zu schweren Ausschreitungen; es wurde mit Flaschen und Steinen geworfen. Ein großes Polizeiaufgebot nahm viele Verhaftungen vor.

Ueber das Erdbeben in Guatemala fehlten bis jetzt eingehendere Nachrichten. Von großem Interesse ist daher ein Bericht, den die Londoner „Daily Mail" aus Guatemala unter dem 26. April erhält. Am Freitag, den 18. April, Abends gegen 8 Uhr, so erzählt der englische Korrespondent, fühlte man einen heftigen Erdstoß in der Stadt Guatemala, so wie man ihn seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Häuser schwankten, viele Mauern wurden gespalten, und es entstand eine große Panik. Das elektrische Licht in der Stadt erlosch, weil die elektrischen Masten umfielen, und dadurch wurde die Furcht der Einwohner noch vermehrt. Die ganze Woche spürte man ständig geringere Stöße. Das Unglück soll durch die Thätigkeit des Vulkans Tajumulco in der Nähe der mexikanischen Grenze hervorgerufen sein. Die westlichen Bezirke litten am meisten. Die Stadt Quezaltenango, ein wichtiger Ort der Republik, wurde fast ganz zerstört, und viele Menschenleben gingen verloren. Die Häuser auf vielen großen Pflanzungen wurden zerstört, die Maschinen ruinirt, und Eingeborene wie Fremde haben große Geldverluste erlitten. Der Hafendamm von Port Ocos brach entzwei, und nur drei Häuser im Dorfe sind stehen geblieben. Aus dem ganzen Lande laufen Berichte von zerstörten Dörfern und Besitzungen ein. Für die Nothleidenden hat man öffentliche Subscriptionen eingeleitet. In Quezaltenango ist die Wasserleitung zerbrochen und ein Wassermangel entstanden. Man fürchtet, daß viele Krankheiten dadurch entstehen werden. Mehrere Nächte schliefen viele Einwohner der Stadt in den Parkanlagen, auf den Plätzen und in Straßenbahnwagen. Jetzt hofft man, daß Alles vorüber ist. In der Nacht des 21. April erreichte die Panik ihren Höhepunkt. Da um 1 Uhr Nachts eine Mondfinsterniß war, erwartete man weitere vulkanische Störungen. Die Bestürzung traf aber nicht ein, und die Angst des Volkes beginnt nachzulassen.

Diebstahl in Stettin. Dem Uhrmacher Paul Weihe am Königsthor wurde nach Aufbohren des Rollladens und Durchschneiden der Schaufensterscheibe der gesammte in der Auslage befindliche Vorrath an Uhren, Ringen und sonstigen Gold- und Silberwaaren im Werthe von 15 000 Mark gestohlen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 1. Mai.

Wetterbericht vom 1. Mai, Morgens 5 Uhr. Unter dem Einfluß einer Depression, die sich gestern über Norwegen befand und die sich unter Zunahme ihrer Tiefe südwärts ausgebreitet hat, herrscht in Deutschland vielfach trübes und ziemlich kühles Wetter, vielfach haben Regenfälle stattgefunden. Auf der Rückseite der Störung ist veränderliches Wetter mit Regenschauern zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 2. Mai: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, windiges, ziemlich kühles Wetter mit Regenschauern.

Voraussichtliches Wetter am 3. Mai: Vorwiegend trockenes, ziemlich heiteres, Nachts sehr kühles, bei Tage wärmeres Wetter.

Wetterbericht vom 1. Mai 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reducirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	757,0	NNW	mäßig	Regen	4,4°
2	Blacksod	760,5	WNW	frisch	Regen	10,0°
3	Shields	753,5	WNW	schwach	wolkig	5,6°
4	Scilly	761,5	NW	stark	bedeckt	10,6°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	757,8	WSW	schwach	bedeckt	8,3°
7	Wilhsingen	752,1	WNW	frisch	wolkig	9,2°
8	Helder	750,6	NW	mäßig	halbbedeckt	7,5°
9	Christiansund	749,5	NO	schwach	wolkig	5,1°
10	Skudesnaes	745,1	NNW	stark	wolkig	5,0°
11	Skagen	743,6	SW	sehr leicht	wolkig	4,8°
12	Kopenhagen	746,1	SW	schwach	Dunst	6,0°
13	Karlstad	747,3	ONO	leicht	bedeckt	2,4°
14	Stockholm	749,3	OSO	stark	bedeckt	2,2°
15	Wisby	746,8	SSO	leicht	bedeckt	4,6°
16	Haparanda	753,0	N	leicht	wolkenlos	—4,0°
17	Borkum	746,8	NW	mäßig	wolkig	6,8°
18	Keitum	745,2	NW	schwach	bedeckt	4,9°
19	Hamburg	747,3	SSW	schwach	Regen	4,4°
20	Swinemünde	748,1	NW	leicht	wolkig	5,1°
21	Rügenwalbermünde	747,8	SSW	schwach	Regen	5,7°
22	Neufahrwasser	749,9	S	mäßig	bedeckt	6,1°
23	Memel	750,0	S	schwach	bedeckt	6,6°
24	Münster (Westf.)	749,2	WSW	schwach	bedeckt	6,8°
25	Hannover	749,1	SSW	leicht	bedeckt	6,0°
26	Berlin	750,3	W	schwach	bedeckt	6,4°
27	Chemnitz	751,9	S	leicht	Regen	5,3°
28	Breslau	753,3	S	schwach	bedeckt	6,6°
29	Metz	755,8	W	mäßig	bedeckt	7,5°
30	Frankfurt a. M.	752,3	SW	schwach	wolkig	8,8°
31	Karlsruhe	754,9	SW	mäßig	bedeckt	7,0°
32	München	755,8	W	stark	bedeckt	7,2°
33	Holyhead	—	—	—	—	—
34	Vodö	751,6	O	mäßig	wolkig	4,0°
35	Riga	751,6	SW	sehr leicht	Nebel	3,4°

Hamburg, 1. Mai, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über Südwesteuropa, eine Depression über Mitteleuropa, das Minimum (unter 743 mm) über dem Skagerak. In Deutschland kalt und regnerisch. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Düsseldorf, 1. Mai. Während heute früh das Wetter sehr trübe war und starker Regen niederströmte, hat sich der Himmel gegen 9 Uhr aufgeklärt. Der Reichskanzler traf mit Begleitung 8½ Uhr früh hier ein.

Bern (Schweiz), 1. Mai. Der Kurort Gurnigelbad im Bezirk Seftigen ist mit Ausnahme der Kirche vollständig niedergebrannt.

Schloß Loo, 1. Mai. Die während der letzten Tage hervorgetretenen Symptome beweisen, daß die Krankheit der Königin auch in der gegenwärtigen Periode befriedigend verläuft.

Petersburg, 1. Mai. Die kaiserliche Familie ist nach Zarskoje-Selo übergesiedelt. — Die Newa ist seit gestern eisfrei.

Budapest, 1. Mai. Der Minister-Präsident erklärte einer Abordnung von Wein-Produzenten, die Regierung sei sich im Klaren darüber, daß die italienische Weinzollklausel in der heutigen Gestalt in einen neuen Handelsvertrag nicht aufgenommen werden könne.

Kalkutta, 1. Mai. (Reutermeldung.) Ein heftiger Wirbelwind suchte die Stadt Dacca und umliegenden Ortschaften heim. 416 Personen kamen dabei ums Leben; die Ernte ist vollständig vernichtet die Bevölkerung leidet große Noth.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **„Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.** In der am 28. April er. unter Vorsitz des Herrn General-Consul Russell abgehaltenen General-Versammlung wurde die vorgeschlagene Gewinn-Vertheilung genehmigt, wonach außer der Zahlung von 180 M gleich 4% Zinsen auf vollbezahlte Aktien noch 273 900 M an die Aktionäre gleich 166 M für die Aktie, 1 214 700,09 M an die am Gewinn betheiligten Versichertenund 21 087,45 M der Gewinn-Reserve zu überweisen sind. Von dem Antheile der Versicherten fallen 1 050 060,98 M auf Nordstern-Policen und gestatten die Ausschüttung einer Dividende von 18% auf die vollen Tarifprämien berechnet. Der Rest von 164 639,11 M fällt in den Gewinnsammelfonds der Schlesischen Gewinn-Verbände und ist hier bedingungsgemäß nach 2, 3 und 4 Jahren zu vertheilen. Die im regelmäßigen Turnus aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder, die Herren Dr. jur. Heinrich Heintzmann, Bergwerksbesitzer in Wiesbaden, Kommerzienrath E. Kirdorf, Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zu Rhein-Elbe b. Gelsenkirchen und Dr. phil. Paul Schwabach, Großbritannischer General-Konsul und Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder in Berlin wurden wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren für das laufende Geschäftsjahr wurden die Herren Handelsrichter Hugo Bernstein, Banquier Rudolph George und Geheimer Seehandlungs-Rath a. D. Alexander Schöller gewählt. Diese und alle weiteren Beschlüsse erfolgten einstimmig. — In der sich hieran anschließenden General-Versammlung der Aktionäre des „Nordstern, Unfall- und Altersversicherungs-Aktien-Gesellschaft" wurde ebenfalls einstimmig die vorgeschlagene, nach dem Statut zulässige Maximal-Dividende von 10% der Einzahlung gleich 90 M pro Aktie an die Aktionäre und die Ueberweisung von 63327 M zum Dividendenfonds der am Gewinn betheiligten Versicherten und 27973,42 M zum Risiko-Reservefonds genehmigt. Die Neuwahlen für den Aufsichtsrath wie für die Revisions-Kommission waren die gleichen wie bei dem „Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Streitiges Verfahren.

In der am 28. April 1902 abgehaltenen General-Versammlung der „Aduna" (Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit zu Halle a. S.), die zahlreich besucht war, wurde von einem Mitgliede dagegen protestirt, daß die Generalagenten der Gesellschaft Vollmachten einsammeln und in blanco vollziehen lassen, während die Uebertragung dieser Vollmachten an Mitglieder der Gesellschaft später am Sitze der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0006

Gesellschaft erfolgt. Der betreffende Herr meinte, bei den Vollmachtgebern würde durch dies Verfahren der Glaube erweckt, daß der Generalagent die Vertretung übernehme, obgleich dieser nach dem zunächst noch giltigen Statut zur Vertretung nicht berechtigt sei. Diese Art der Vollmachtübertragung wurde als unrichtig bezeichnet. Der Antrag, die bezüglichen Vollmachten für ungiltig zu erklären, wurde von Seiten des Aufsichtsrathes und der Direktion bekämpft. Einige Theilnehmer nahmen an, daß dies wohl deshalb geschehe, weil Antragsteller die Namen der betheiligten Generalagenten und Vollmachtgeber nicht nannte, sondern sich auf die Verlesung verschiedener Zuschriften beschränkte, in denen Vollmachtgeber erklärten, daß ein Anderer als der betreffende Generalagent zur Vertretung nicht berechtigt sei. Der Antrag wurde abgelehnt, doch erklärte Antragsteller die Angelegenheit durch Mittheilung an das Aufsichtsamt weiter verfolgen zu wollen. Der Ueberschuß der Jahresrechnung beträgt 1 321 666,06 Mk. und wird nach Ueberweisung von 5 Proz., 66 083,30 Mk., an den Ausgleichungsfonds und nach Abzug der statutenmäßigen Tantièmen den Gewinnreserven der Versicherten zugeschrieben. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde auf Folgendes hingewiesen: Der Aufsichtsrath habe 15 000 Mk. dem Ausgleichungsfond überwiesen. Es entfielen von den verbliebenen 47 779,14 Mk. im Durchschnitt 7963,19 Mk. auf jedes der 6 Mitglieder des Aufsichtsrathes. Die Tantième der Direktion sei von 24 162.84 Mk. im Jahre 1900 auf 31 389,57 Mk., also um 7226,73 Mk., gestiegen. Die Mitglieder hätten sich mit der wiederholt herabgesetzten Dividende begnügt. Inzwischen war ein Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und dieser gelangte zur Annahme. Damit war auch die Besprechung des gesammten Berichts geschlossen, nicht allein die Erörterung der zuletzt behandelten Position. Jedenfalls bleibt zu bedauern, daß aus diesem Grunde über Höhe der Verwaltungskosten, mit Einschluß der Agentur-Provisionen, die im Allgemeinen bei größeren Gesellschaften 12—13 Proz. der Prämieneinnahmen nicht übersteigen sollen, die bei der „Iduna" aber 18 8/10 Proz. betrugen, ferner über die Verwendung der aus dem Ausgleichungsfond entnommenen 187 500 Mk. ebensowenig gesprochen werden konnte, wie über verschiedene andere Punkte, von denen nur der Gewinn-Reservefond B. genannt werden soll, der im Jahre 1896 bei einem Versicherungsbestande von 63 695 600 Mk. 466 563,65 Mk. betrug, im Jahre 1900 dagegen 473 088,47 Mk. bei einem Versicherungsbestande von 90 084 925 Mk. Die neuen Versicherungsbedingungen wurden mit einigen unerheblichen Abänderungen genehmigt, sie sind für die Versicherten günstiger als die alten Bedingungen. — Das neue Statut hat die Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung vorläufig noch nicht gefunden, es wird von dieser Behörde eine Statutbestimmung gefordert, wonach die nicht dividendenberechtigten Versicherungen 10 Proz. des gesammten Versicherungsbestandes nie übersteigen sollen.

J

Wochen-Marktberichte.

 # Paraffin-Markt. (Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.) Auch in verflossener Woche hat sich die Lage nicht geändert und die Tendenz bleibt „geschäftslos bei nominell unveränderten Preisen".

— **Butter-Bericht** von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19 (Gertrautenstraße 22), den 30. April. Die Zufuhren in Hofbutter sind auch in dieser Woche recht belangreich. Der hiesige Konsum ist schwach und von der Provinz kamen nur kleine Aufträge, weshalb die Einlieferungen nicht geräumt werden konnten. Die Notirung wurde nochmals 2 M herabgesetzt und hofft man, daß sich zu den ermäßigten Preisen mit Beginn des neuen Monats eine bessere Kauflust zeigen dürfte.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 104 bis 108 M, do. IIa 103—106 M, do. IIIa 100—104 M, do. abfallende 100 M. Tendenz: ruhig.

— **Bericht über den Oelkuchenmarkt von Achenbach & Co., Hamburg.** Es ist wenig Neues über den Oelkuchenmarkt zu berichten. Das Geschäft liegt anhaltend recht still, während die Preise kaum eine Aenderung aufzuweisen haben. Erdnußkuchen und -Mehl. In Marseille herrscht anhaltend feste Stimmung. Die Zufuhr von Erdnüssen haben nicht im Verhältniß zu den Verkäufen von Erdnußkuchen gestanden, und die Fabriken sind daher auch heute mit ihren Ablieferungen im Rückstande. Für Herbst und Winter-Lieferungen findet man zur Zeit wenig Abgeber, weil die wenigsten Fabriken bereits den größten Theil ihrer Produktion verkauft haben. Wir berechnen 128—150 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Die Marktlage ist unverändert. Texas-Baumwollsaatmehl wird fast gar nicht angeboten, weil kaum Vorräthe mehr vorhanden sind. New-Orleans-Mehl oder ähnliche Sorten werden hier und da an den Markt gebracht, doch finden sie ihrer geringen Qualität und ihres geringen Gehaltes wegen wenig Liebhaber. Wir berechnen 134—148 M für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. An Angeboten fehlt es nicht, aber es werden immer noch Preise verlangt, die bei der stillen Geschäftslage wenig zu Ankäufen ermuthigen. Wir berechnen 120 bis 135 M für 1000 kg ab Hamburg. — Maisölkuchen. Es kommen hier und da Angebote an den Markt, aber alle verstehen sich für baldige Abladung, während Nachfrage nur für spätere Lieferungen vorhanden ist. Die Preise behaupten sich. Wir berechnen 120 bis 135 M für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Die Lage des Marktes ist unverändert. Wir berechnen 110 bis 115 M für 1000 kg ab Hamburg. — Leinsaatkuchen und -Mehl. Greifbare Waare ist knapp, während für spätere Lieferungen wieder mehr angeboten wird, allerdings auch zu verhältnißmäßig hohen Preisen. Wir berechnen 148—150 M für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 105—108 M für 1000 kg ab Hamburg.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 30. April. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 3,45 M die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Magdeburg**, 30. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen in Shiriff und Sommerwaare 166 bis 170 M gehandelt, Rauhweizen fehlt. Roggen 144 bis 148 M je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare und mittlere Chevaliers 145—160 M, bessere bis 165 M ab Station bezahlt, feinste Waare gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153—160 M ab hier bezahlt. Erbsen, Viktoria je nach Qualität 200—230 M. Mais nur in runder Waare loko 117—119 M, auf Lieferung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Beschädigte Waare 75—105 M angeboten.

— **New-York**, 30. April, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 15/16 (9 13/16), Lieferung Juni 9,56 (9,53), Lieferung August 9,33 (9,30), in New-Orleans 9 3/4 (9 11/16). Petroleum, Stand white in New-York 7,40 (7,40), in Philadelphia 7,35 (7,35), Rafined (in Cases) 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 1,20 (1,20), Schmalz, Western steam 10,35 (10,45), Rohe & Brothers 10,55 (10,60), Mais*) per Mai 68 3/8 (69 1/8), Juli 68 1/8 (68 3/4), Sept. 67 1/4 (67 5/8), Weizen**) rother Winterweizen loco 89 1/8 (89), Weizen per Mai 81 (80 7/8), per Juli 81 1/8 (80 7/8), per Sept. 80 1/4 (80), per Dez. 81 7/8 (81 1/4), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee fair Rio Nr. 7 5 3/8—5 7/16 (5 7/16), Rio Nr. 7 per Mai 4,95 (4,85), per Juli 5,15 (5,05), Mehl, Spring Wheat clears 2,90 (2,90), Zucker 3 (2 15/16), Zinn 28,37 1/2 (28,00), Kupfer 11,75—12,00 (11,75—11,95).

*) Tendenz Mais: schwach.
**) Tendenz Weizen: willig.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 30. April. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 484 Rinder, 2717 Kälber, 1233 Schafe, 10 074 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 48—53. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—52; e. gering genährte Färsen und Kühe 44—47. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75—77; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 48—55; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—52. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 49—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 59—60; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 57—58; d. gering entwickelte 54—56; e. Sauen 54—55. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stücke unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden etwa 1000 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Börse von Berlin vom 1. Mai.

Englische Nachrichten, welche einen baldigen Friedensschluß in Südafrika erwarten lassen und bessere Konjunktur-Berichte aus Rheinland-Westfalen, namentlich von Coaks-Aktien im Verein mit guten Tendenz-Meldungen aus den auswärtigen Börsen wirkten auf den heutigen Börsenverkehr anregend ein. Auch die Meldung von Sicherung des österreichisch-ungarischen Eisenkartells machte guten Eindruck, Eisen- und Kohlen-Aktien setzten die gestern begonnene Aufwärtsbewegung fort. Banken lagen im Allgemeinen still, nur Handelsantheile und auf Wien später Kredit-Aktien besser. Von Bahnen österreichische Staatsbahn und italienische besser, Kanada schwach auf New-York. In der zweiten Börsenstunde waren die Umsätze beschränkt. Türkische Loose auf Paris höher. Privat-Diskont 1 5/8 Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 1. Mai 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,15—7,50. | Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 5,15—5,40. |
Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 27,95. | Tendenz: fest.
Gem. Raffinade 27,45.
Gem. Melis 27,95.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Mai 7,20, 7,25B. | per Okt.-Dez. 6,85G, 6,90 bz.
per Juni 7,27½G, 7,32½. | per Jan.-März 7,10G, 7,12½B.
per Aug. 6,50, 6,47½G. | Tendenz: stetig.

Hamburg, 1. Mai 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Mai 6,20. | Okt. 6,80. | Tendenz: ruhig.
Juni 6,27½. | Dez. 6,95.
Aug. 6,47½. | März 7,15.

Produktenbörse.

Berlin, den 1. Mai.

Weizen Mai 168,25 M, Juli 167,50 M, Septbr. 162,75 M
Roggen Mai 146,75 M, Juli 145,00 M, Septbr. 140,50 M
Hafer Mai 158,00 M, Juli 156,00 M
Mais Mai 114,75 M, Juli 115,25 M
Rüböl Mai 53,70 M, Oktober 52,00 M
Spiritus 100 l 70er loco 33,70 M

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 1. Mai 1902.	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99 00 bz
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98.50 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99.50 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99.40 B
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.50 B
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1898	—	—	4	103,00 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103.00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	98 50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	98.00 bz G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	102.75 B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99 50 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	103,50 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	99,70 B
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	98.50 bz G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	95,50 B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	102.80 bz
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	96.00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Obl.	—	—	6	104.00 bz
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,50 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,50 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	97,50 G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99.25 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	100,75 G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,50 bz
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,50 bz
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	—	—	4	99.75 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4½	99,75 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,25 B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,25 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—	4	99 50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1901	7 2/3	4	146,00 bz
Spar- und Vorschußbank-Actien	1901	3	4	70,00 B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1900 01	10	4	128 00 bz
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1900/01	18	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1900/01	12½	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1900/01	4	4	—,—
" " Vorz.-Actien	1900 01	5	4	99 00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1900 01	3	4	86 00 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900 01	0	4	50,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1900/01	3½	4	80 00 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900 01	4	4	—,—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1901	28	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1901	0	4	73,00 B
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1901	0	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1900/01	7¼	4	143,50 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1900/01	9½	4	103.50 bz
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1901	20	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1900 01	11	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1900/01	18	4	165,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	9½	4	153,00 B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1900 01	0	4	85,00 G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1900 01	14½	4	203,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1901	8	4	132 00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1901	8	4	135,00 G
Waldauer Braunkohlen-Actien	1900 01	14	4	149 00 G
Wegelin u. Hübner-Aktien	1901	12	4	143.00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1900/01	20	4	220,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1900/01	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1900/01	11	4	129,50 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	158,50 bz B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	v. 8.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	v	330,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 1. Mai, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	101 75 bz
do. do.	3½	101 75 bz
do. do.	3	92 50 bz B
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	101 75 bz
Preuß. Conf. Anleihe	3½	101 75 bz
do. do.	3	92 25 bz G
Hamb. Staats-Rente	3½	102 70 bz G
do. Staats-Anl. 1896	3	90,40 bz G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	90,50 bz B
Landschaftl. Central	4	—,—
do. do.	3½	99 40 bz G
do. do.	3	90 10 bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	99 70 bz
do. do.	3	89 70 bz
Hallesche Stadtanleihe	3½	99 25 bz G
do. do. von 1900	4	103 50 bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.20 bz G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95 75 bz G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.50 bz G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95 00 bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	70.50 bz G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		30.70 bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		44.00 bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		38 10 bz G
Italienische Rente	4	102.20 bz G

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	100 90 bz G
Oesterr. Gold-Rente	4	102.50 bz G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	101.40 bz G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	45.20 bz G
Rumän. amort.	5	96.40 bz G
do. do. 1891	4	82 70 bz
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99.90 bz G
Schwed. St.-Anleihe [illegible]	3½	99.50 bz G
do. do. 1890	3½	99,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—,—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	99 50 bz
do. Rente 1884	4	69.10 bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101 10 bz B
do. do. 500er	4	101 10 bz G
do. do. 100	4	101,40 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	89.70 bz
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	177.10 bz G
Lübeck-Büchen	6¼	6	—,—
Marienburg-Mlawka	3	1½	69.25 bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	68.50 bz G
do. do. St.-Pr.	5	4⅔	107.25 bz G
Buschtiehrader Bahn La.B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	17.00 bz G
Warschau-Wiener	15⅙	—	—,—
Gotthardbahn	6⅘	—	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	126.50 bz G
do. Mittelmeerbahn	5	4	87 50 bz G
Luxembg. Pr. Hnr.	6⅗	3⅖	97,25 bz G
Schweizer Nordostbahn	5	—	—,—
do. Unionbahn	5½	—	—,—
Canada Pacific	5	6	122.60 bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	152.00 bz G
Berliner Bank	5	2	90.80 bz G
Börsen-Handels-Verein	6	5	101.75 bz G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	91,60 bz G

Dividende	1900	1901	
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	101 30 bz G
Comm.- u. Disk.-B.	6½	5½	115 50 bz G
Darmstädter Bank	6	4½	135.50 bz
Dessauer Landesbank	7	—	110 75 bz G
Deutsche Bank	11	11	206 25 bz G
do. Genossenschaftsbank	5	3	101 40 bz G
Disconto-Commandit	9	8	186,40 bz G
Dresdner Bank	8	4	138,80 bz
do. Bank-Verein	8	5½	106 25 bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	125 50 bz G
Leipziger Bank	9	—	0 70 bz B
do. Creditanstalt	9	8	174.50 bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	0	48.25 bz G
Magdebg. Privatbank	4	—	92,00 bz G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	110 10 bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	110 00 bz G
Oesterreich. Credit	10	8¾	211 50 bz
Preuß. Boden-Credit	7	7	137.25 bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	166.50 bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	—,—
do. do. (Hübner) volle	7	7	122.80 bz G
Reichsbank	10,95	6,25	154 00 bz B
Sächsische Bank	9	4	129 00 bz G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	120 50 bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	141,25 bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	192.00 bz G
do. Patzenhofer	12	12	219.50 bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	236.90 bz
do. Union Gratweil	5	5	111.25 bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	243.50 bz G
Allgem. Elektr.	15	12	180.00 bz G
Anhalter Kohlen	6	—	88.25 bz
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	6½	—,—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	190.00 bz G
Schwartzkopff	13	10	191 50 bz
Berthold, Messingl.	10	10	152.00 bz G
Bismarckhütte	24	12	228 25 bz
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	195 25 bz
Buderus Eisenwerke	9	7	113.50 bz G
Buckauer Chem. Fabrik	6	—	118.50 bz G
Cröllwitzer Papier	10	18	216 75 bz G
Dannenbaum	4	—	44 50 bz
Donnersmarckhütte conv.	16	—	191 00 bz G
Dortmunder Union	7	0	50 70 bz
Egestorff-Salzwerke	9	9	139.00 bz B

Dividende	1900	1901	
Eilenburger Kattun	5	3	85 50 bz G
Flöther Masch.-Akt.	3	4	96 25 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	167 25 bz
Gerresheimer Glashütte	10	12	171 25 bz
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	101 60 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	110 00 bz G
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	204.50 bz G
Hallesche Maschinen	36	28	344 00 bz G
Hallesche Union	7½	—	—,—
Hamburger Packetfahrt	10	6	106.90 bz
Harpener Bergbau	11	12	169 30 bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	131 50 bz G
Hibernia & Shamrock	15	13	164.30 bz
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	—,—
Huldschinsky	12	4	109 00 bz B
Ascherslebener Kali	10	10	141 50 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	104.00 bz G
Laurahütte	16	14	201.10 bz G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	206,50 bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	68.00 bz G
Luise Tiefbau konv.	1	2	48.00 bz B
do. do. St.-Pr.	5	6	90.10 bz G
Norddeutscher Lloyd	8½	6	107.10 bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	231.00 bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	118.10 bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	120,50 bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	137,30 bz G
Riebeck Montanwerke	14½	—	202,75 bz G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	173,10 bz G
do. Zuckerf.	12½	9	117,25 bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	133 75 bz G
do. St.-Pr.	10	8	137.50 bz G

Dividende	1900	1901	
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	200,10 bz G
Schmidt, Portl.-Cem.-Akt.	7	5	95,50 bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	22	16	305.50 bz
do. do. St.-Pr.	22	16	305.50 bz
Schuckert	6	—	110,80 bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	249.00 bz
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	159,25 bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	122,80 bz G
Sudenburger Maschinen	0	—	62,25 bz G
Thale Eisenhütten	7¼	—	68 60 bz G
Thüringer Salinen	3⅖	—	79,00 bz G
Westeregeln Alkali	17	—	192,60 bz B
Mälzerei Wrede	6	4	83,50 bz G
Zeitzer Maschinen	20	14	194,00 bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1 5/8 %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.95 bz B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	79.45 bz
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168.70 bz
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.20 bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.46 5 bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.33 bz
Paris 100 Fr.	kz.	81.30 bz
Wien 100 Kr.	kz.	85.20 bz G

Schluß-Course.

Tendenz: still.

Oesterreichischer Credit	211.90	Gotthardbahn	—,—
Berliner Handelsgesellschaft	152.25	Prince Henri	97.10
Darmstädter Bank	135 25	Warschau-Wiener	—,—
Deutsche Bank	206.40	3% Reichsanleihe	92 50
Disconto-Commandit	186 10	Bochumer	195.50
Dresdner Bank	139 00	Dortmunder	50.10
Nationalbank	109.90	Laurahütte	201,50
Italiener	102.10	Gelsenkirchen	165 00
Spanier	80 00	Harpener	169 25
Türken D	25.95	Hibernia	164.00
Dortmund-Gronau	—,—	Hamb. Packetfahrt	106,75
Marienburg-Mlawka	—,—	Nordd. Lloyd	107,25
Ostpreuß. Südbahn	—,—		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0007
DFG

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Direktion: **M. Richards.**

Freitag, den 2. Mai 1902,
Abends 7½ Uhr.
222. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 2. Viertel.
71. Vorstellung außer Abonn.
Zum Benefiz
für Frl. **Emma Kästner.**
Gastspiel
von Fr. **Adele Rinald-Pauli**
und des Herrn **Hans Rodius**
vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden:

Comtesse Guckerl.
Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld.
Regie: Oberregisseur C. Schölling.

Personen:
Alois von Mitterſteig, k. k. Hofrath . . D. de Nolte.
Clementine, s. Frau Paulmann.
Cilli, beider Tochter Steinschreiber.
Gräfin Hermance Trachau . . . . *
General Suwatscheff C. Schölling.
Horst von Neuhoff, sein Neffe . . . Rodius a. G. a. E.
Leopold v. Mitterneig, Bade-Kommissar . M. Schiefer.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin . . . D. Böttcher.
Wenzel, Diener beim Hofrath . . . . F. Amberg.
Baumann . . . . D. Engelke.
Ort der Handlung: Karlsbad.
Zeit: 1818.
* * * Frau Adele Rinald-Pauli als Gast.
Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 9¾ Uhr.

Thalia-Festsäle,
Geiststraße Nr. 42a.
Gastspiel
des
Messthaler-Ensembles.
Freitag, den 2. Mai 1902
und folgende Tage:
Die Weber.
Sonntag, den 4. Mai,
Nachm. 3 Uhr
zu bedeutend ermäßigt. Preisen:
Gespenster.
Billets sind in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch**, **Alte Promenade 1a**, und an der Tageskasse der „Thaliasäle" zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 2. Mai 1902.
Leipzig (Neues Theater): König Heinrich IV. (I. Theil).
Leipzig (Altes Theater): Jadwiga.
Weimar (Hof-Theater): Die Magd als Herrin.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz,
nächste Nähe d. Hauptbahnhofes.
Der völlig neue
Elite-Spielplan
Ariola Szemanovics-Truppe,
großes Luftpotpourri,
u. A.: „Die rothe Mühle".
2 Damen. 1 Herr.
Neuheit! Neuheit!
L. Rodans u. Mlle. Claire,
Lawinenstürze
von der elektr. Pyramide.
Martin Vallée,
Salonhumorist mit seinem Orig.-Schlager-Programm,
u. A.: „Diogenes mit der Laterne".
Roog und Staas,
die urkomischen Musikal-Pantomimisten.
Mr. Carletta,
groß. contorsianischer Ausstattungs-Akt.
„Die lebende Eidechse".
Hedwig Döring,
vorzügl. Vortragssoubrette.
Wotpert-Trio,
Hand- und Kopf-Akrobaten.
Agathe Vernon,
fesche Kostüm-Soubrette.
Dröse's Velograph,
neue Serie prächtiger lebender Photographien.
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Welt-Panorama. 2 bis 10 Uhr.
Zell a. See, Fuscherthal, Pfandlscharte, Grossglockner.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Ab 1. Mai:
Gänzlich neues Programm.
Die **Szarvasi-Ferencz-Truppe**, 7 Personen, ungar. Sänger, Tänzer u. Akrobaten. — **Stelling u. Revell**, excent. Komödianten am dreifach. Reck. — **The Kiesellys u. Miss Kayda**, Kunstturn- u. Zahnkraftkünstler. — **The fünf Dellgas**, internationale Tanzsängerinnen. — **Annie und Rio da Costa**, Kunst- und excentr. Radfahrer. — **Bertha und Hugo Horstmann**, Münzen- u. Karten-Prestigiateure — **Ada Arrita**, Operetten-Sängerin. — **James Basch**, Humorist u. Charakteristiker. — **American-Bioscope**, sensationelle lebend. Photographien.
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Heidelbeeren,
¾ Liter-Flasche à 45 Pfg. incl.
Stachelbeeren,
¾ Liter-Flasche à 50 Pfg. incl.
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße.

Harzklub-Zweigverein Halle.
Die geehrten Mitglieder werden gebeten, die
Anzahl der Couverts
bis **Freitag Mittag** bei Herrn Hofmusikalienhändler **Koch** (Barfüsserstrasse) zu zeichnen.
6311) **Das Comité.**

Krieger-Begräbniss-Verein.
Montag, den 5. Mai, Abends 8½ Uhr im „Evangelischen Vereinshause" („Hotel Kronprinz"):
Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung: Geschäftliches.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.
A. Timpel, Vereinshauptmann.

Nur für Herren!
Sonnabend, den 3. Mai, Abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen"
Vortrag des erblindeten Rezitators **Ed. Buntzler:**
Naturrecht oder Verbrechen
und das 3. Geschlecht mit § 175 des Strafgesetzbuches.
Eintrittspreis 50 Pfennig.

Saalschlossbrauerei.
Inhaber: **F. Winkler.**
Schönstes Gartenlokal im Saalethale.

Fernsprecher 300.

Unterzeichnete beehren sich die am 1. Mai 1902 erfolgte Gründung der Firma:
„Hallesche Isolir-Werke"
ergebenst bekannt zu geben und halten sich zur Ausführung **completter Isolirungen** bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Emil Eineke & Otto Harnisch.
Comptoir: Gr. Ulrichstrasse 25, II.

Kaisersäle.
Heute Donnerstag, 1. Mai:
Letztes Gastspiel von
Fritz Unger's
Orig.-Ueberbrett'l.
Anfang 8 Uhr.
Billets bei Steinbrecher & Jasper, à 2.25 Mk., 1.25 Mk. u. 75 Pfg.
Abendkasse: 2.50 Mk., 1.50 Mk., 1.— Mk., Gallerie 50 Pfg.

Preuss. Garde.
Sonnabend, den 3. Mai,
8½ Uhr Abends
im Vereinslokal „Gold. Schiffchen":
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Neuaufnahmen.
2. Stiftungsfest.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Thierschutzverein für Halle a. S. u. Umgegend.
Einladung
zu der
außerord. Generalversammlung
am
Freitag, den 2. Mai 1290,
Abends 8½ Uhr
im Vereinszimmer
des Restaurants „Rathskeller."
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die neuen Satzungen.
2. Anstellung und Besoldung eines Beamten.
3. Die nächsten Ziele des Vereins.
4. Mittheilungen allgemeinen Inhalts.
Der Vorstand.

Höhenluftkurort Elend
bei Schierke.
Hôtel St. Hubertus,
vornehmes und ruhiges Familienpensionshaus, mitten im Tannenwalde gelegen, 50 Balkonzimmer, Prospekte gratis. Neuer Besitzer:
Franz Pinz.

Klavier-Stimmen
übernimmt die Pianoforte-Handlg. v. Gust. Kromphölz, Halle, Gr. Ulrichstr. 26, früh. langjähr. Vertr. d. Blüthner Fil.

Geg. Nachn. **Jetztfang** ⅟₁ Ton. extr. groß. Vollher. fff. S. 30 M., ca. ¼ à 8 M., ca. ⅛ à 4 M. nur f. Ig. Vorr. E. Degener, Fischerei, Swinemünde 27.

SIRIS

SIRIS ist dem amerik. Fleischextract nicht nur in jed. Beziehung durchaus ebenbürtig; es übertrifft denselben an Würze und Ausgiebigkeit. Trotz dieser wertvollen Eigenschaften ist SIRIS nur halb so teuer wie amerik. Fleischextract.

SIRIS

Alte Wollsachen
finden Verwendung bei Entnahme von **Hauskleider- und Herrenstoffen** 2c. Alte Seide zu **Decken und Portièren.** [4771
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Musterlager bei Frau M. Klauss, Spiegelstr. 2 u. Frau L. Querfurth, Landwehrstraße 21.

Neunhäuser
No. 4
Photogr. Apparate
alle Bed.-Artikel.
Max Wergien.

Hirse,
bruch- und staubfrei, à Pfd. 13 Pfg.
Kartoffelmehl,
prima, à Pfd. 14 Pfg.
Weizen-Stärke,
prima, à Pfd. 22 Pfg.
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße.

Höhenkurort
Hahnenklee
Oberharz, Bahnstation Goslar.
„Tannhäuser",
Hotel u. Pensionshaus I. Ranges, unmittelbar am Tannenhochwald, höchster Punkt. Herrlichste Aussicht. Große geschützte Veranden, comfort. einger. Zimmer. Vorzügl. Betten, anerkannt bestempfohlene Küche. **Pension von 4 Mk. an.** Gespann auf Wunsch an der Bahn.
Bes.: Minna Drechsler Wwe.

Personen, die verlangt werden.

Gesucht sofort ein
Gerichts-Assessor
(Christ) zur Vertretung eines Rechtsanwalts oder Notars in kl. Landstadt hiesig. Provinz auf 1 Monat. Adr. unter **Z. 6321** an die Exped. dieser Ztg. [6321

Vertreter,
möglichst technisch gebildet und in Baukreisen bekannt, für Halle, ev. Provinz Sachsen **gesucht.** Off. unter **D. F. 1658** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche z. 1. 7. Inspektor, w. schon auf größerem Gute Thür. thätig war, 1200 Mk. Geh.; sofort j. Verwalter auf mittl. Gut, 300 Mk. Geh. Insp. **Friedrich Fisseler**, Stellenvermittler, **Erfurt**, Schmidtstädterstraße 31. [6361

Hotelkutscher u. II. Hausdiener sucht Deutscher Kellnerbund, Alter Markt 5.

1 Tagelöhnerfamilie und 1 verh. Pferdeknecht
sucht (6270
Wendenburg, Seesenstedt.

Suche ein einfaches anständiges junges Mädchen als **Mamsell**, das seine Lehrzeit in der Landwirthschaft beendet hat, zum möglichst baldigen Antritt. Offert. unt. **Z. 6375** a. d. Exp. d. Ztg.

Eine
Wirthschafterin
erfahren in feiner Küche, Federviehzucht und Behandlung der Wäsche, **findet per 1. Juli Stellung** auf der **Domäne in Altern.** Zeugnißabschrift. erbeten.

Tüchtiges Dienstmädchen
1. Juni gesucht. (6405
Heinze, Mansfelderstr. 7.

Personen, die sich anbieten.

Led. u. verh. Inspektoren, led. Verwalter, selbständige Wirthschafterinnen, verh. Hofmeister und Aufseher, led. u. verh. Schweizer, verh. Gärtner, Tagelöhnerfamilien, einzelne Tagelöhner, russische u. galizische Feldarbeiter suchen Stellung durch (6317
Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Verwalterstelle
sucht Landwirthssohn, 18 Jahre alt, gute Zeugn. Ang. an
A. Damm,
Waltersdorf b. Griefstedt (Thür.).

Tücht. Schmiedegeselle
mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Off. unt. **B. b. 4374** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Jung. Gärtner,
verh., gewandt im Serviren, mit Centralheizung vertraut, sucht Stellung irg. welcher Art. **Gustav Müller, Stassfurt**, Schloßstr. 19.

Empfehle verh. u. led. Pferde-, Futter- und Ochsenknechte, sowie Schweizer u. Arbeiterfamilien.
6384) **Amalie Wantzlöben,**
Stellenvermittlerin, Harz 24, I.

Jung. Mann, ged. Kavall., guter Pferdepfleger, absolut sicher im Reiten und Fahren, gewandt im Serviren, sucht zum 1. Juni Stellung als **herrschaftl. Kutscher.** Gefl. Offerten an
E. Handtke,
Cöthen (Anhalt), Leopoltstr. 1.

Deutsch sprechende **Knechte,**
sowie Familien u. Burschen besorgt **Louise Bärwinkel** geb. Rudo, Stellenvermittlerin,
Telephon 2565. Merseburgerstr. 8.

Für jungen Mann mit einjährig freiwilligem Zeugniß wird
Lehrstelle
in **Fabrik** oder größerem **Waaren-Geschäft** gesucht.
Gefl. Offerten unter **Z. 6313** an die Expedition dieser Zeitung.

18 jähriges Mädchen,
Beamtentochter, welches Schneidern und Plätten, auch etwas Klavierspielen kann, **sucht Stellung** bei einzelner **Dame oder in feinerem Hause bei größeren Kindern. Gefl. Offerten erbeten unter J. K.** postlagernd Cönnern a. S.

Wir suchen zur Bearbeitung der **Provinz Sachsen u. thüring. Staaten** tüchtige erprobte Kräfte als
Inspektoren
gegen **hohes** Gehalt, Reisespesen und Provision.
Herren, die sich über eine erfolgreiche Thätigkeit in Organisation und Acquisition ausweisen können, werden gebeten, gefl. Offerten mit Lebenslauf und Resultatverzeichnissen, sowie Aufgabe von Referenzen einzusenden an die Direktion der
Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Cöln. [6324

Wohnungs-Gesuche.

Zwei anst. Leute suchen 1. Juni kleine Wohnung in Prov. Sachsen a. e. kl. Dorfe bei Großstadt. Offerten unt. **Z. 6375** an die Exp. d. Ztg.

Vermiethungen.

Gr. Steinstr. 12, II.
ist die seit 10 Jahren von Herrn **Dr. Schmid - Monnard** innegehabte
herrschaftl. Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör, elektrisches Licht, sowie
I. Etage,
1 Sprechzimmer u. 2 Wartezimmer mit Corridor zum 1. Juli oder später anderweit zu **vermiethen.** Besichtigung 12 bis 4 Uhr. Näheres bei
Tausch & Grosse.

Burgstrasse 48, 1 Treppe
herrschaftliche Wohnung, nett eingerichtet, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenkammer, Fremdenstube, 2 Balkons usw., **Preis 750 Mk.**, 1. **Oktober oder p. 1./7. cr., event. auch** etwas früher zu vermiethen. Näheres **Hermann Pfeiffer, Gr. Ulrichstr. 18 II.**

Im hochherrschaftlichen Hause **Martinsberg 8** 1. Oktober die
Parterre-Wohnung,
8 Zimmer mit reichlichem Zubehör, gr. Veranda und Garten, zu **vermiethen.** Besichtigung 2—3 Uhr. Näh. **Maurermeister Hensel, Mauerstraße 3, I.** (6180

Forsterstr. 11, I. u. II.
herrschaftl., 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Closet, Badegelegenheit, 1. Juli bezw. 1. Oktober.
Näheres beim Hausmann daselbst oder **Magdeburgerstr. 49, II.**

Halberstädterstr. 1 part.
herrschaftl., 6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör 1. Oktober. Besichtigung 4—6 Uhr. [5633
Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstraße 49, II.

Thorstrasse 58/59
größerer Garten mit Wohnhaus, getheilt oder im Ganzen zu **verkaufen.** Näh. das. Vorm. 9—10.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Hedwig von Schroeder mit Hrn. Kgl. Leutn. Wendelin von Below (Berlin). Frl. Margarethe Koch mit Hrn. Kgl. Landrath Dr. jur. Karl Krummacher (Magdeburg-Werder—Soldin). Frl. Margarethe Hilgenberg mit Hrn. Dr. Rob. Müller (Badenstedt b. Hannover). Frl. Charlotte Wantke mit Hrn. Ingen. Hugo Voigt (Kattowitz).

Verehelicht: Hr. Herbert von Platen-Sophienwalde mit Liane Freiin von Schimmelmann (Königsberg i. Pr.). Hr. Oberleutnant Eberhard Frhr. von Tettau mit Carola Freiin von Schimmelmann (Königsberg in Pr.). Hr. Leutn. Hans Lange mit Frl. Hedwig von Ranzau (Uetersen). Hr. Ingen. Franz Dreling mit Frl. Margarete Pretz (Düsseldorf). Hr. Amtsrichter Georg Bethe mit Frl. Bertha Christoffers (Lebe).

Geboren: **Ein Sohn:** Hrn. Oberleutn. Friedrich Franz Graf von Schlieffen (Brandenburg a. H). Hrn. Karl Hoppe (Nordhausen). Hrn. Otto Ernst (Erfurt). Hrn. Robert Reißer (Dessau). — **Eine Tochter:** Hrn. Reg.-Baumstr. Gustav Meyer (Emden). Hrn. Bergwerksdirektor Liessenhoff (Reden b. Saarbrücken). Hrn. Privatdocenten Dr. A. Ellinger (Königsberg i. Pr.).

Gestorben: Hr. Wirkl. Geh. Rath Robert Eduard v. Hagemeister (Clausdorf). Hr. Zeichenlehrer a. D. August Schwartz (Stendal). Hr. Landgerichtsrath a. D. Hermann Busch (Sangerhausen). Hr. Heinrich Neidel (Lützen). Hr. Hermann Kautz (Torgau). Hr. Wilhelm Scheibe (Bitterfeld). Hr. Lehrer Leberecht Klaffke (Bübleben). Hr. Realgymnasial-Lehrer Ernst Carius (Erfurt). Hr. Generalarzt Dr. J. Chr. Möller (Kopenhagen). Fr. Henriette Weiße (Erfurt). Fr. Martha Pingel (Erfurt). Fr. E. v. Blanckensee (Zipkow). Fr. Martha v. Bardeleben (Wiesbaden). Fr. Dorothee Rulf (Ostbeeren). Fr. Auguste Matthies (Roßlau). Fr. Anna Krause (Magdeburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch,** 30. April. (Evangelischer Bund.) Bei der hier abgehaltenen diesjährigen Hauptversammlung des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen begrüßte Bürgermeister Rampoldt Namens der Stadt die vielen von Nah und Fern erschienenen Gäste im Rathhaussaale, worauf der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Oberpfarrer Wächtler-Halle, dankte. Bei dem darauf folgenden Festgottesdienste in der Stadtkirche, die völlig gefüllt war, hielt Pfarrer und Professor Dr. Rauch-Roßleben die Festpredigt über das Thema: Dein Reich komme. In der Abends um 8 Uhr stattfindenden allgemeinen Versammlung im großen Saale der „Stadt Leipzig“, der fast überfüllt war, begrüßte zunächst Superintendent Schäfer-Delitzsch, der Vorsitzende des hiesigen Zweigvereins, die erschienenen Gäste. Darauf überbrachte Konsistorialrath Martius-Magdeburg die Grüße und Glückwünsche der kirchlichen Provinzialbehörde, des Konsistoriums zu Magdeburg. Nachdem noch Oberpfarrer Wächtler-Halle Namens des Provinzialvereins für die freundliche Aufnahme gedankt hatte, bestieg unter dem Jubel der Anwesenden Superintendent Meyer-Zwickau die Rednertribüne, um über „die evangelische Bewegung in Oesterreich“ zu sprechen. Mit Spannung und Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des Redners, der sich über die Bedeutung und die Fortschritte der Bewegung ausführlich ausließ. — Von den Beschlüssen ist bemerkenswerth eine Resolution, welche von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Dieselbe hat folgenden Wortlaut: Der Papst hat in seiner jüngsten Encyklika Jedermann zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof aufgefordert, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne. Die heutige Hauptversammlung erklärt, daß die evangelische Kirche, da sie bereits in der Reformation den Rückweg zu Christo gefunden hat, in der Rückkehr zum römischen Bischof nur einen Irrweg erblicken kann.

— **Delitzsch,** 30. April. (Der verschwundene Erhängte.) In Spröda wurde in der Nähe des Beerendorfer Forsthauses ein Erhängter aufgefunden. Auf die polizeiliche telephonische Anweisung, den Mann abzuschneiden, machten sich vier Knechte auf, welche aber Reißaus nahmen, als sie sahen, daß der Mann sich nicht mehr an der zuerst gesehenen Stelle befand, sondern 20 Schritte davon entfernt an einem Baume lehnte und die Augen rollte. Bald darauf erschien ein Polizeisergeant von Delitzsch, aber alles Suchen nach dem Mann war vergeblich, der „Erhängte“ war verschwunden.

— **Authausen** (Kreis Bitterfeld), 30. April. (Unbegreiflicher Frevel.) Vor ca. 3 Wochen starb hier nach nur dreitägigem Krankenlager ein 10jähriges Mädchen, ohne daß festgestellt werden konnte, was eigentlich die Ursache der Krankheit gewesen war. Wie es heißt, war dem Kinde, ehe es sich legte, bei Gelegenheit eines Richteschmauses von einem jungen Manne eine größere Quantität Branntwein — man spricht von sieben Gläsern — gegeben worden. Die Folge davon war, daß die Kleine total betrunken nach Hause kam. Andern Tags klagte sie über heftige innerliche Schmerzen und hatte fürchterliche Hitze, bis der Tod nach mehrtägigem Leiden eintrat. Da das Mädchen bisher kerngesund war, sind die Eltern der begreiflichen Ueberzeugung, daß ihr Kind nur infolge des übermäßigen Alkohol-Genusses ihnen entrissen worden ist. Die Kleine hat an dem fraglichen Tage nichts gegessen.

— **Merseburg,** 30. April. (Der dreibeinige Bock.) Im Besitz des Herrn Kretzschmar im benachbarten Dorfe Rössen befindet sich, wie der „Merseb. Korresp.“ schreibt, ein junger Ziegenbock mit nur drei Beinen. Ein Vorderbein fehlt dem Thiere, das trotzdem flink und gewandt läuft und klettert. (Na, na!)

z. **Naumburg,** 1. Mai. (Erinnerung. — Todesfälle.) Vor 70 Jahren, im Mai 1832, wurde das unweit von hier belegene Dorf Roßleben, der Sitz der bekannten Klosterschule, von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, die über hundert Familien ihres Obdachs und Eigenthums beraubte. — Gestern starben zwei auch in weiteren Kreisen bekannte Bürger unserer Stadt: der Amtsgerichtsrath a. D. Thränhart und der frühere Geistliche von Schöneburg Pastor Weise.

— **Naumburg,** 30. April. (Im Wiederaufnahmeverfahren) wurde der Bureauvorsteher Emil Burkhardt, früher in Lützen, jetzt in Kirchhain wohnhaft, der wegen Entwendung von neun dem verstorbenen Rentier Martsch in Treben gehörigen Sparkassenbüchern über 12 800 Mk. zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, freigesprochen. Er hatte bereits sieben Monate davon verbüßt, ehe es ihm gelang, das Wiederaufnahmeverfahren herbeizuführen.

O. **Eisleben,** 30. April. (Hundertjähriges Jubiläum.) Das Wiesenhaus hierselbst, in dessen Räumen sich bisher ein so großer Theil des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt abgespielt hat, kann morgen, am 1. Mai, auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Am 3. Dezember 1798 wurde vom Rathe mit dem Baumeister Joh. Christ. Stauch ein Vertrag abgeschlossen auf Erbauung des Wiesenhauses an der Vogelwiese im Kämmereigarten vor dem Viehweidenthore, welches er für 3170 Thaler Preuß. Geldes an der Stelle des Kämmereigartenhauses und mit Benutzung des Materials desselben, sowie des Wiesenrathhauses und der Wiesengarküche herzustellen sich verpflichtete. Doch sollte das „alte Rathhaus“ bis zum Wiesenmarkte 1799 stehen bleiben, damit es dann noch vom Rathe (schwerlich zu Berathungen!) benutzt werden könnte, auch die Garküche, wenn nicht bis dahin die dazu nöthigen Räume in dem neuen Hause fertiggestellt würden. Ende 1801 war der Bau so weit vorgeschritten, daß die Verpachtung ausgeschrieben werden konnte (zweimal im „Halleschen Kurier“ und einmal in der „Leipziger Zeitung“). Der Pächter hatte zugleich den Rathskeller mit zu übernehmen, auch fiel ihm die Garküchengerechtigkeit zu. Der Verpachtungstermin war der 15. Februar 1802 (es fand Lizitation statt), der Antrittstermin der 1. Mai 1802, die Dauer der Pacht 8 Jahre. Alle Räume, einschließlich des mit Brettern gewölbten Tanzsaals im Oberstock, standen dem Pächter zur Verfügung, mit Ausnahme der Wacht- und Schützenstube und Kammer „par terre“ und in der oberen Etage, die nur „für Honoratores und gesittete Leute“ bestimmt war, von drei Zimmern links und zwei Zimmern rechts vom Saale, von denen erstere, sowie eins der beiden andern, für „E. E. Rath“, die „große Eckstube“ aber für die Kaufmannschaft vorbehalten blieb. In- und ausländische Weine und Biere durfte er verschenken, aber mit Ausschluß des Neustädter und Nußbreiter Bieres und des Wimmelburger „Breyhahns“! (letzteren jedoch mit besonderer Erlaubniß des Rathes). Auch die Gartennutzung hatte der Pächter. Das höchste Gebot — 250 Thlr. — hatte Herr Johann George Friedrich abgegeben, welcher denn auch der erste Wiesenhauswirth wurde, ob derselbe freilich das ganze Jahr dort Wirthschaft trieb, ist bei gleichzeitiger Bewirthschaftung des Rathskellers mindestens zweifelhaft; ebenso zweifelhaft ist es aber auch, ob er es nur während des Wiesenmarktes und des dazu gehörigen Vogelschießens der Altstädter Schützen that. — Der Erbauer des Wiesenhauses scheint damit kein gutes Geschäft gemacht zu haben: nach dem ihm schon über 404 Thlr. wegen gestiegener Arbeitslöhne, gestiegener Preise der Materialien und eines „erroris in calculo“ nachgezahlt worden waren, kam er September 1802 in wahrhaft herzzerreißender Weise wiederum um einen „Nachschuß“ von 912 Thalern ein, der ihm aber abgeschlagen wurde. — Aus der späteren Zeit des „Wiesenhauses“ sei nur erwähnt, daß dasselbe am 23. Februar 1831 in Erbpacht gegeben wurde, und daß sich daraus erst in jüngster Zeit rentenfreies Eigenthum entwickelte. Das Aeußere des Gebäudes hat sich, abgesehen von der Anfügung eines besonderen Saalbaues, gegen das vor hundert Jahren wenig verändert; im Innern dagegen sind mehrfache Veränderungen im Laufe der Zeit vorgenommen worden.

☉ **Erfurt,** 30. April. (Kreissynode.) [illegible] der Tagesordnung der am 29. Mai im Saale des Martinstiftes zusammentretenden Kreissynode steht außer den Referaten über das Proponendum des Kgl. Konsistoriums betr. Handhabung der Sonntagsruhe ein Antrag auf Abänderung von § 8 der Trauungsordnung vom 27. Juli 1880, dahingehend, daß der Superintendent ermächtigt werden soll, an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste in dringenden Fällen Trauungen zu gestatten.

○ **Bützleben** (b. Erfurt), 30. April. (Vakanz.) Durch den am 29. d. Mts. zu Oppelhain in der Niederlausitz erfolgten Tod des hiesigen 1. Lehrers und Kantors Klasske ist die Lehrerstelle mit Kirchendienst hierselbst vakant geworden.

— **Neuhaldensleben,** 30. April. (Feuer.) In Neuenhofe brach am gestrigen Abend Feuer aus. Das Stallgebäude des Maurers Dennhardt brannte nieder, und auch ein anliegendes Wohnhaus wurde von den Flammen beschädigt. Man vermuthet Brandstiftung.

— **Stendal,** 30. April. (Wie ein Stummer redend wird.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den 25 Jahre alten Kunstschlosser Bernhard Evert aus Chicago, der hier in Gardelegen (Landrathsamt), in Oebisfelde, in Rathenow u. s. w. viele verwegene Einbruchsdiebstähle verübt hat und sich seit seiner Verhaftung stumm stellt, nach dem Zeugniß von Dr. Alt-Uchtspringe aber ein Simulant ist, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Wie das „Altmärk. Intell.- u. L.-Blatt“ mittheilt, hat er aber nach diesem Urtheil die Sprache wieder erlangt und einen Revisionsantrag gestellt.

— **Dessau,** 29. April. (Ein Rabattsparverein) ist nun auch hier gegründet worden. Ihm gehören bis jetzt 25 Geschäftsinhaber an. Die Einlösung der Rabattmarken findet durch Vermittlung der Kreissparkasse statt.

— **Eisenberg,** 30. April. (Zermalmt.) Das 2½jährige Kind des Besitzers der Naupoldsmühle hier war in das Getriebe der Mühle gerathen und wurde vor den Augen seiner Mutter trotz sofortiger Rettungsversuche zermalmt. Letztere wäre hierbei beinahe demselben Schicksale verfallen, wenn nicht von Herbeieilenden die bereits vom Rade erfaßte Schürze der Frau noch rechtzeitig zerschnitten worden wäre.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Behrings neue Arbeiten über Tuberkulose.** In einem Werke, das heute in Marburg die Presse verlassen hat, giebt Professor Behring, der bereits bei der Zuertheilung des Nobelpreises in Stockholm am 12. Dezember 1901 wichtige Veröffentlichungen über seine Untersuchungen in Aussicht gestellt hatte, werthvolle Aufschlüsse über die Natur des Tuberkulosegiftes und über die in letzter Zeit so lebhaft besprochenen Beziehungen zwischen den vom Menschen und vom Thiere stammenden Tuberkelbacillen. Außerdem ist es ihm im Verein mit seinen Mitarbeitern Dr. Ruppel und Dr. Römer gelungen, ein brauchbares Schutzimpfungsverfahren gegen die Tuberkulose der Rinder auszuarbeiten. Die im Laboratoriumsexperiment gewonnenen Erfahrungen sollen in großem Maßstabe auch für die landwirthschaftliche Praxis verwerthet werden. Aus dem Inhalte dieser bedeutsamen Publikation theilen wir Folgendes mit: Das Buch giebt in kurzer, übersichtlicher Form eine Zusammenstellung der in den Marburger Instituten des Prof. v. Behring in den letzten sechs Jahren ausgeführten Forschungen über die Tuberkulose. Die Einleitung enthält eine Zusammenfassung der im ersten Theil — Kapitel 1 und 2 — von den Verfassern unter Beigabe zahlreicher interessanter Thierprotokolle, Tabellen ꝛc. näher erläuterten Versuchsergebnisse, von denen als besonders bedeutsam die Mittheilungen über die Natur des Tuberkulosegiftes, die Untersuchungen über die Beziehungen zwischen den vom Menschen und den vom Rinde stammenden Tuberkelbacillen und vor Allem die gelungenen Immunisirungsversuche gegen die Tuberkulose bei jungen Rindern hervorzuheben sind. Die von an Tuberkulose erkrankten Menschen und dem perlsüchtigen Rinde gewonnenen Tuberkelbacillen sind nach der Auffassung der Verfasser als artgleich anzusehen. Die morphologischen und biologischen Unterschiede in Aussehen, Wachsthum und Virulenz erklären sich durch das Anpassungsvermögen der Tuberkelbacillen an die Lebensbedingungen des betreffenden Organismus. Die Artgleichheit des Tuberkelbacillus vom Menschen und Rind wird außer anderem bewiesen durch die chemisch und physiologisch gleiche Natur des von beiden hervorgebrachten spezifischen Giftes. Für die Artgleichheit spricht ferner die Thatsache, daß es gelingt, durch Vorbehandlung mit Tuberkelbacillen menschlicher Herkunft bei Rindern Immunität gegen die Infektion mit Rindertuberkelbacillen zu erzielen. Alle aus der Leibessubstanz der Tuberkelbacillen gewonnene Giftpräparate haben einen gemeinschaftlichen Giftkern, ohne welchen keiner Substanz die spezifische tuberkulöse Giftwirkung eigenthümlich sein kann: das sogenannte Tuberkulosin. Als bedeutsamster Erfolg für die Praxis ist hervorzuheben, daß es v. Behring gelungen ist, durch Vorbehandlung mit lebenden, schwach virulenten Tuberkelbacillen jungen Rindern eine derartige Widerstandsfähigkeit gegen die tuberkulöse Infektion zu verleihen, daß sie die Einverleibung von stark wirkenden Tuberkelbacillen, die für nicht vorbehandelte Kontrollrinder unbedingt tödtlich sind, schadlos überstehen. Dieser Erfolg ist für die Landwirthschaft von solch weittragender Bedeutung, daß schon jetzt umfangreiche Impfungen in der Praxis zur Immunisirung der Rinder stattfinden.

Personalnachrichten.

— **Vakanzenliste höherer Kommunalstellen.** Kettwig. Zum 1. Septbr. d. Js. Bürgermeister. 4500 Mk., steigend. Angebote bis 20 Mai. — Markranstädt. Zum 1. Juli Bürgermeister. 4500 bis 5000 Mk. Angebote bis 30. April. — Waltershausen i. Th. Baldigst Bürgermeister. 4000 bis 6000 Mk. Angebote bis 30. April. — Lissa. Baldigst Beigeordneter. 4000 Mk., steigend. Angebote bis 1. Juli. — Malstatt-Burbach. Baldigst Beigeordneter. 4240 Mk., steigend. — Benrath bei Düsseldorf. Baldigst Steuersekretär. 1500 Mk. — Breslau. Baldigst zwei juristische Hilfsarbeiter. Monatsgehalt 300 Mk. — Breslau. Baldigst dritter evang. Stadtschul-Inspektor. 5600 Mk. bis 6800 Mk. Angebote bis 20. Mai. — Chemnitz. Zum 1. Juli oder 1. Oktober wissenschaftlicher Lehrer für Naturwissenschaften oder Mathematik. 1800 Mk. bis 2400 Mk. — Chemnitz. Baldigst Rathsassessor. 3200—4200 Mk. Angebote bis 8. Mai. — Dirschau. Zum 1. Juni Bureauassistent. 1500 Mk. bis 2400 Mk. — Eßlingen. Baldigst Hauptlehrerstelle. 1900 bis 3400 Mk. — Goch. Verwaltungssekretär. 1500 Mk. — Kattowitz. Zum 1. Okt. Oberlehrer. 2700 bis 6000 Mk. Angebote bis 1. Juni. — M.-Gladbach. Zum 1. Okt. d. J. und zum 1. April n. J. je eine Oberlehrerstelle. Verlangt volle Lehrbefähigung im Französischen und im Englischen. Angebote bis Ende Mai. — Neheim. Baldigst Stadtsekretär. 2000 bis 3000 Mk. Angebote bis 10. Mai. — Nürnberg. Baldigst Rathsassessor. — Oelsnitz i. V. Zum 1. Juli d. J. zweiter ständiger Oberlehrer. Anfangsgehalt 3600 Mk. Verlangt Kenntniß in der französischen und englischen Sprache. Angebote bis Mitte Mai. — Osterode (Ostpr.). Baldigst Stadtsekretär. 2100 Mk., steigend. — Schulitz. Baldigst aushilfsweise Stadtsekretär. Monatlich 100 Mk. — Wiesbaden. Baldigst Krankenhaus-Verwaltung. Angebote bis 10. Mai. — Breslau. Baldigst Bauführer (Architekt). — Heilbronn. Zum 15. Sept. Techniker (Regierungsbaumeister) für das städtische Tiefbauamt. 4000 bis 6000 Mk. — Siegen. Sofort Stadtbaurath. 5400 Mk. Angebote bis 20. Mai. — Augustusburg (Bez. Chemnitz). Sofort Kandidat theol. oder phil. Jahresgehalt 1500 Mk. — Dresden. Sofort und zum 1. Sept. je ein Hilfsarzt. Jahresgehalt im ersten Dienstjahre 750 Mk. und im zweiten 1000 Mk. Freie Kost, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Wäschereinigung. Angebote bis 3. Mai. — Neidenburg. (Regierungsbezirk Königsberg.) Baldigst Kreis-Assistenzarzt. 1200 Mk. Freie Wohnung. Angebote bis Mitte Mai.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Das königl. Soolbad Elmen** bei Groß-Salze blickt in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Es ist also das älteste der Soolbäder. Das Soolbad Elmen ist Zubehöranlage der königlichen Saline zu Schönebeck. Es werden Soolwannenbäder, Soolschwimmbäder, Sooldampfbäder, Sooldunstbäder (Inhalatorium) und sonstige heilkräftige Bäder wie Mutterlaugenbäder, Stahlbäder ꝛc. verabreicht. Auch eine Trinkquelle ist vorhanden. Am Fuß des 20 Meter hohen, rund 2 Kilometer langen Gradirwerkes sind Spazierwege eingerichtet. Das Gradirwerk verbreitet eine nervenstärkende Kühle. Die Luft ist reich an Kohlensäure und Ozon. Das Heilobjekt des Bades bilden besonders die Skrophulose, mangelhafte körperliche Entwickelung bei Kindern, angeschwollene Drüsen, Hautgeschwüre, Wunden, Knochenaufreibungen, Brustfell- und Lungenentzündung, Gelenkentzündungen, Rheumatismus ꝛc. Die Heilerfolge sind bedeutende. Ein kleines gut ausgestattetes Heftchen giebt über alles Nähere gewissenhaft Auskunft und wird von der Badedirektion auf Verlangen gratis versandt.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Moltke“ 29. April 9 Abds. in New-York angek. „Pretoria“ 29. April 1 Nachm. v. New-York über Plymouth und Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Viktoria Luise“ (Orientreise) 29. April 3 Nachm. in Algier angek. „Allemannia“, v. Hamburg n. Westindien, 29. April 4 Nachm. in Havre angek. „Cheruskia“, v. Hamburg n. Westindien, 28. April in St. Thomas angek. „Hispania“, v. St. Thomas über Havre n. Hamburg, 29. April 10 Vorm. Scilly pass. „Silvia“ 29. April v. Tsingtau abgeg.

Schwurgericht zu Halle a. S.

-z. **Halle,** 30. April. (Brandstiftung und Sittlichkeitsverbrechen.) Heute fand die letzte Sitzung der dritten Schwurgerichtsperiode statt. In derselben kamen zwei Sachen zur Verhandlung, und zwar die eine gegen den am 12. Juni 1872 zu Cöthen geborenen Arbeiter Friedrich Löblich aus Burgkemnitz wegen Brandstiftung, die andere wider den Dienstknecht Albert Erge aus Werben, geboren am 13. April 1883, wegen versuchter Nothzucht.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsrath Martins, Vorsitzender, Landgerichtsrath Troplowitz und Assessor Dr. Litten, Beisitzer, Referendar von Schmidt, Gerichtsschreiber. Die Anklage vertrat Herr Staatsanwalt Schlütter, als Vertheidiger plädirten für den Angeklagten Löblich Herr Rechtsanwalt Plaettig, für Erge Herr Rechtsanwalt Müller. Die Geschworenenbank bestand aus folgenden Herren: Ober-Postdirektions-Sekretär Wiedicke-Halle, Rittergutsbesitzer Ehrhardt-Kl.-Wölkau, Privatmann Schirmer-Halle, Gutsbesitzer Rößler-Sennewitz, Fabrikdirektor Hildebrandt-Brachstedt, Stadtrath Markscheffel-Merseburg, Gutsbesitzer Wegeleben-Schiepzig, Prokurist Kleyla-Salzmünde, Rentier Gröbel-Halle, Rentier Fritzsch-Halle, Rittergutsbesitzer Dippe-Morl und Oekonom Schmidt-Weeseberg. Bevor der Herr Vorsitzende die Geschworenen entließ, theilte er den Herren mit, daß sie in neun Sitzungstagen gegen zwölf Angeklagte ihren Spruch gefällt haben, und sprach im Namen des Gerichts den Dank für die treue Mitwirkung aus. Wir wollen an dieser Stelle bemerken, daß es die letzte Schwurgerichtsperiode gewesen, in welcher Herr Martins hier in Halle als Landgerichtsrath präsidirte. Er ist bekanntlich zum Landgerichtsdirektor in Köln a. Rh. ernannt und tritt sein neues Amt am 1. Juni an.

Die zuerst verhandelte Sache gegen den Angeklagten Löblich betraf einen Fall der vorsätzlichen Brandstiftung. Der Angeklagte wohnte in dem Hause seines Schwagers, des Arbeiters Otto Baumbach in Burgkemnitz, welcher unverheirathet war. Mit Schmerzen gedachte er des Zeitpunktes, an dem er ausziehen sollte, denn sein Schwager hatte ihm gesagt, daß er die Wohnung in Benutzung nehmen würde, sobald er sich verheirathet hätte. Das paßte Löblich aber gar nicht und er sann darauf, wie er die Sache ändern könnte. Dabei kam er auf den Gedanken, daß sein Schwager, wenn das alte Haus vom Erdboden verschwunden sei, einen Neubau aufführen lassen würde, in welchem er, L., auch eine Wohnung überlassen bekäme. Er wußte, daß das Haus versichert war, sein Bruder also nichts einbüßen könnte. Am 11. April führte er den Plan aus. In der zehnten Abendstunde, als sein Schwager im Gasthofe war und sich seine Frau mit den Kindern schlafen gelegt hatten, ging er mit einer ca. 3 Liter Petroleum enthaltenden Kanne nach dem Boden, besprengte Balken, Latten und ein mit Federn angefülltes Faß und zündete an einer Stelle das Holz mit einem Streichholz an. Einen zweiten Brandheerd schaffte er in einem über der Kellerdecke belegenen Verschlag, über dem sich die Schlafstube des Schwager befand und in welchem außer anderem Gerümpel ein Reisighaufen lag. Diesen und das ganze Holzwerk bespritzte er ebenfalls mit Petroleum und zündete den Reisighaufen an. Dann legte er sich angekleidet ins Bett und wartete der weiteren Dinge. Nach einer Stunde ungefähr entstand Feuerlärm. Passanten hatten glühenden Funken aus dem Dache fliegen gesehen und das Feuer gelöscht, das bereits Balken und Latten ergriffen und ein Loch ins Dach gebrannt hatte. In dem unten befindlichen Brandherde war die Flamme erstickt, weil sie keine Zugluft hatte. Daß nur ein mit den häuslichen Verhältnissen ganz Vertrauter den Brand angelegt haben konnte, war aus den vorgefundenen Spuren deutlich erkennbar. Da Baumbach, der Besitzer, nicht im Hause gewesen, konnte nur Löblich in Betracht kommen. Anfangs leugnete dieser, dann aber legte er ein Geständniß ab, das er auch heute wiederholte. Danach mußte die Schuldfrage bejaht werden. Es konnte sich nur darum handeln, ob über das niedrigste Strafmaß, ein Jahr Zuchthaus, hinauszugehen war. In Anbetracht der Raffinirtheit erkannte das Gericht auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, welche Strafe der Angeklagte sofort antrat.

Alsdann wurde in die Verhandlung der Sache gegen den Dienstknecht Albert Erge aus Werben eingetreten und die Oeffentlichkeit während derselben ausgeschlossen. Der Angeklagte hatte am 20. März an der 15jährigen Dienstmagd Marie W. aus Werben ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben versucht, dessen er durch die Zeugen überführt wurde. Er wurde wegen versuchter Nothzucht unter Ausschluß mildernder Umstände zu 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt, welche in 15 Monate Gefängniß umgewandelt wurden. Auch dieser Angeklagte verzichtete auf Revision und trat die Strafe an.

Gerichtszeitung.

+ **Zwickau,** 27. April. (Die schlauen Bäckermeister.) Fünf Bäckermeister in Gersdorf und Oberlungwitz erhielten unlängst den Besuch eines polizeilichen Brotrevisors, und dieser stellte die gar sonderbare Thatsache fest, daß die Fünfpfundbrote das durch Eindrücke (fünf Punkte) auf denselben bezeichnete Gewicht erheblich überschritten, und die Amtshauptmannschaft präsentirte ihnen noch sonderbarer Weise ein Strafmandat zu je 3 Mark wegen — Uebergewichts. Das Schöffengericht meinte, man könne nur wegen Mindergewichts bestraft werden und sprach die fünf Bäcker aller Schuld und Strafe ledig. Nicht so das hiesige Landgericht, welches feststellte, daß die fürsichtigen Brotzünftler Sechspfundbrote buken, denselben aber nur fünf Punkte aufdrückten, um bei Revisionen niemals wegen Mindergewichts gefaßt werden zu können, daß sie dann aber gleichwohl die Brote nach dem Gewicht zu sechs Pfund verkauften. Diese — Ueberschläue veranlaßte das Landgericht, sich an den Wortlaut der Polizeibestimmung zu halten, welche den Verkauf von Broten verbietet, deren Gewicht der aufgedrückten Gewichtsangabe nicht entspricht, mag es nun Mehr- oder Mindergewicht sein. Das amtshauptmannschaftliche Strafmandat bleibt also in Kraft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Fortbildungsschulunterricht.

Nachdem das Ortsstatut für die städtische allgemeine Fortbildungsschule von dem Bezirksausschusse genehmigt worden ist und der Herr Regierungspräsident der freiwilligen kaufmännischen Fortbildungsschule die Berechtigung ertheilt hat, daß ihre Schüler von dem Besuche der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule befreit sind, soll der Unterricht an beiden Schulen eröffnet werden.

Zum Besuche der städtischen allgemeinen Fortbildungsschule sind bis zum Schlusse des Schuljahres, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, alle Diejenigen verpflichtet, welche aus der Schule entlassen, nach dem 30. September 1887 geboren und in einem kaufmännischen Geschäfte oder gewerblichen Berufe thätig sind. Von den beiden genannten Schulen werden nur fortbildungsschulpflichtige junge Leute aufgenommen. Diejenigen, welche dieser Schulpflicht entwachsen sind, können an der Handwerkerschule, der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule (Taubenstraße) und der Fortbildungsschule des hiesigen kaufmännischen Vereins ihre weitere Ausbildung suchen. Diese zuletzt genannten Schulen dürfen aber, abgesehen von der unten erwähnten Ausnahme beim Zeichenunterrichte, keine Schüler aufnehmen, welche nach dem 30. September 1887 geboren und demnach zum Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule verpflichtet sind.

Nach § 3 des Ortsstatuts für die städtische allgemeine Fortbildungsschule ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, die Schulpflichtigen mindestens bis zum 6. Tage nach Antritt ihrer Stellung, und zwar Lehrlinge und ähnliche Personen auch während der Probezeit unter Vorlegung ihres Geburts- oder Taufscheines sowie ihres letzten Schulzeugnisses, an den durch öffentliche Bekanntmachung bestimmten Stellen anzumelden oder ihre Anmeldung zu veranlassen.

Wir bestimmen, daß diejenigen Schüler, welche die freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule (halbjährlich 15 Mark Schulgeld) besuchen wollen, sich am 5. und 6. Mai Abends von 6 bis 9 Uhr bei Herrn Rektor Grothe in der Mittelschule an der Charlottenstraße anmelden. Sie haben außer den oben genannten Papieren die Bescheinigung ihres Prinzipals mitzubringen, daß er ihnen den Besuch der freiwilligen kaufmännischen Fortbildungsschule gestattet. Jeder Schüler ist verpflichtet, den Unterricht in wenigstens sechs Stunden wöchentlich regelmäßig zu besuchen. An der freiwilligen kaufmännischen Fortbildungsschule wird in folgenden Lehrgegenständen unterrichtet:

Deutsch, Rechnen, deutscher Handelsbriefwechsel, einfache Buchführung, doppelte Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Handelsgeschichte, Handelsrecht, Wechselrecht, Volkswirthschaftslehre, Kontorübungen, Englisch, Französisch, englischer und französischer Handelsbriefwechsel.

An der allgemeinen Fortbildungsschule wird kein Schulgeld erhoben, die Schüler haben aber ihre Bücher, Hefte usw. selbst anzuschaffen. Jeder Schüler erhält wöchentlich 6 Stunden Unterricht, nämlich 2 Stunden Deutsch, 2 Stunden Rechnen und 2 Stunden Zeichnen oder Fachunterricht. Von dem Zeichenunterricht der allgemeinen Fortbildungsschule können diejenigen jungen Leute befreit werden, welche sich verpflichten, wöchentlich wenigstens 4 Stunden Zeichenunterricht an der Handwerkerschule regelmäßig zu besuchen.

Für die Schüler der allgemeinen Fortbildungsschule sind zwei Bezirke eingerichtet worden. **Zum Nordbezirk gehören alle diejenigen Schüler, welche nördlich von dem Straßenzuge:**

Mansfelderstraße, Gr. Klausstraße, Markt, Kleinschmieden, Gr. Steinstraße und Berliner Straße wohnen. Sie haben sich am 5., 6. und 7. Mai, Mittags von 12—1 Uhr und Abends vom 6—9 Uhr in der Mittelschule an der Klosterstraße bei Herrn Rektor Göbe anzumelden und außer ihrem Geburts- bezw. Taufscheine und Schulentlassungszeugnisse Federhalter und Papier zu einer vielleicht nothwendigen Prüfung mitzubringen.

Alle Schüler, welche südlich von dem oben aufgeführten Straßenzuge wohnen, gehören zum Südbezirke und haben sich zu derselben Zeit und in derselben Weise wie die Schüler des Nordbezirks in der Taubenstraße bei Herrn Rektor Dr. Wohlrabe anzumelden.

Soweit als es möglich ist, soll Fachunterricht ertheilt werden. Alle Belehrungen sind an bekannte, dem Geschäftsleben der einzelnen Schüler entnommene Vorkommnisse anzuknüpfen, so daß der Schulunterricht eine Ergänzung der praktisch beruflichen Thätigkeit ist. Die Schüler werden deswegen nach ihren Berufen und nach ihren Kenntnissen zu Klassen vereinigt. Da aber in einigen Berufen die Zahl der Schüler nur gering sein wird, so behalten wir uns vor, die Schüler verwandter Berufe zu vereinigen oder für einzelne Berufe nicht zwei Bezirke einzurichten, sondern sämmtliche Schüler in einer der genannten Schulen unterzubringen.

Der Unterricht soll an der allgemeinen Fortbildungsschule an den Wochentagen mit Ausnahme des Sonnabends von ½8 bis ½10 Uhr Abends und Sonntags von ½8 bis ½10 Uhr Vormittags, in den Klassen für Bäcker, Konditoren, Kellner, Köche, Musiker, Barbiere und Friseure an den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr ertheilt werden. Die jungen Kaufleute, für welche bei Bedarf auch an der allgemeinen Fortbildungsschule Klassen eingerichtet werden, sollen

im Sommer von 3—5 Uhr
„ Winter „ 2—4 Uhr

den Unterricht besuchen.

Diejenigen Herren, welche mit der für die jungen Kaufleute angesetzten Unterrichtszeit nicht einverstanden sind, werden gebeten, in den nächsten Tagen ihre Wünsche bei dem Vertreter der Handelskammer, Herrn Kaufmann Nauendorf, Reilstraße 130, anzubringen, während diejenigen Innungsvorstände, welche Anträge wegen der Unterrichtszeit oder wegen der Ertheilung des Fachunterrichts stellen wollen, ersucht werden, ihre Wünsche schriftlich bei uns einzureichen, oder mit Herrn Stadtschulrath Breadel Rücksprache zu nehmen, welcher bis zum 3. Mai täglich von 11 bis 1 Uhr wegen Angelegenheiten der Fortbildungsschule in seinem Amtszimmer (Schmeerstraße 111) zu sprechen ist.

Halle a. S., den 28. April 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für den 5. Armenbezirk

a) Herr Kaufmann **Walter**, Nikolaistraße 2, als Vorsitzender,
b) Herr Klempnermeister **Grecke**, Mansfelderstraße 60, als stellvertretender Vorsitzender,
c) Herr Kaufmann **Paul Mulertt jun.**, Gr. Klausstraße 2, und
d) Herr Mühlenbesitzer **Paul Weineck**, Mansfelderstraße 19

als Armenpfleger gewählt worden sind.

Herr Kaufmann **Geitmann**, Fürstenthal 3, ist auf seinen Antrag von dem Amte des Bezirksvorsitzenden entbunden worden.

Halle a. S., den 24. April 1902.

Die Armendirektion. Pütter.

Neubau Krankenhaus Eisleben.

Im Wege des öffentlichen Wettbewerbs soll die Lieferung von rund **22 cbm Sandstein-Werkstücke** vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können bei den Unterzeichneten eingesehen, bezichungsweise gegen postfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden. Angebote und Proben sind bis **Freitag, den 9. Mai,** Nachmittags 4 Uhr an die Unterzeichneten einzureichen. — Zuschlagsfrist vier Wochen.

Halle a. S., den 30. April 1902.

Im Auftrage des Magistrats der Stadt Eisleben:

Knoch & Kallmeyer, Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Rothe** — alleinigen Inhabers der eingetragenen Firma **Gustav Barth** — zu **Halle a. S.** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 22. Mai 1902,
Vorm. 9½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 24. April 1902.

Grosse, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Die Firma **Franz Weise** in Dölau b. Halle a. S., Nr. 188 des Handelsregisters Abtheilung A, ist gelöscht worden.

Halle a. S., den 24. April 1902.

Kgl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der Königl. Domäne **Wendelstein** und der **Jagdnutzung** auf den Domänenländereien auf 18 Jahre von Johannis 1903 ab bis zum 1. Juli 1921 haben wir Termin auf

Donnerstag, den 22. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale des Bezirksausschusses (im sogenannten Vorschloß) der hiesigen Königlichen Regierung vor dem Königl. Oberregierungsrath von Wolff anberaumt.

Die Domäne Wendelstein liegt im Kreise Querfurt, 3 km von Station Roßleben der Unstrutbahn Naumburg—Artern entfernt; sie umfaßt rd. 671 ha Gesammtfläche, darunter 551 ha Acker und 67 ha Wiesen.

Grundsteuerreinertrag 37 856 Mk. 19 Pfg. Bisheriger Pachtzins rd. 90 000 Mk. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein frei verfügbares eigenes Vermögen von 350 000 Mk. erforderlich. Pachtbewerber haben sich über ihre landwirthschaftliche und sonstige Befähigung, sowie über den Besitz des erforderlichen Vermögens durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen. Führung dieses Nachweises möglichst frühzeitig vor dem Verpachtungstermin ist erwünscht.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänenregistratur und auf der Domäne Wendelstein zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei den jetzigen Pächtern, Gebrüder Lüttich in Wendelstein, gestattet.

Merseburg, d. 21. April 1902.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.

Gutsverkauf!

Beabsichtige mein

Gut

in der Nähe Nordhausens von ca. 52 Hektar mit Ernte, Futtervorräthen und Inventar Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten hauptpostlagernd **Nordhausen 480** erb.

Ein Gut mit 25 Acker gut. Feld und Wiese, ganz nahe einer Stadt, ist von einer Kasse sofort billig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mk. Restkaufgeld zu 4 Proz. feststehend. Näheres unter „Gutskauf" durch „Invalidendank", Lausigk. (6322

Bullen-Verkauf.

Ein sprungfähiger Simmenthaler Bulle, eingetragenes Herdbuchtier (angekört), hat zu verkaufen **Franz Stange, Thalschütz** bei Kötschau. 6319)

Ein Paar Jucker,

Dunkelfüchse, 10- u. 11jährig, 1,62 m hoch, sehr ruhig, Sattelpferd einspännig **gefahren, zu verkaufen.** Preis 750 Mark.

Zuckschwerdt, Forstassessor, 6315) **Pforta i. Thür.**

Ueberzähliges (6312

Arbeitspferd

in gute Hände auf das Land billig abzugeben **Thüringerstr. 7.**

Bruteier.

Wß. Plym.-Rock, nur mit 1. Preis präm., Dhd. 5 Mk. Peking-Enten, Dhd. 3 Mk.. Bronce-Puten, Dhd. 4 Mk., giebt ab (6314 **Rittergut Groitzsch** b. Eilenburg.

4½ % Ungar. Staats-Eisenb.-Gold-Anleihe v. 1889,
4½ % Ungar. Investitions-Anleihe v. 1888,
4½ % Ungar. Staats-Eisenb.-Silber-Anleihe v. 1889

werden zur Rückzahlung gekündigt und dagegen

4 % Ungar. Staats-Rente

zum Kurse von **96½** bis **10. Mai** angeboten. Ausführungen besorgen kostenfrei

Friedmann & Weinstock,
Leipzigerstrasse 12.

Ziehung am 6. Mai 1902.
Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie.
Hauptgewinne:
15 Equipagen, complett bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Esslöffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark
200 000.
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

2 Paar engl. Kummetgeschirre,
1 Paar Sielengeschirre, sowie
2 komplette Einspänner sind preiswerth zu verkaufen
6404) **Raffineriestr. 6.**

2 Motorwagen,
f. neu, Benz Duc, 5pferd. u. Georg Richard, Paris, 3½ pferd., verk. unt. Gar. bill. (6316
W. Schröter, Delitzsch.

Kutschwagen,
auch als Jagdwagen zu benutzen, ist **billig zu verkaufen**
Dorotheenstraße 7.

Gurkenkerne
von eigener letztjähriger Ernte versenden wir in zuverlässigster Prima-Saat.
Erfurter verbesserte Schlangen à Pfd. Mk. 3.40.
Längste dunkelgrüne chines. Schlangen à Pfd. Mk. 3.20.
„Unicum", lange grüne, sehr schön, ohne jede Krankheit! à Pfd. Mk. 6.—.
Klettergurke, lange, verbesserte à Pfd. Mk. 3.50.
Alle Sorten empfehlenswerth für Großkultur, beste Salat- und Einlegegurken. (6310
Günther & Comp.,
Samenzüchter in Eisleben.

Ia. Trockenschnitzel,
sowie
Ia. Melassefutter
aus Weizenschalen und Biertrebern zur prompten Lieferung hat noch abzugeben
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.
bei Station Wernsdorf
der Merseburg-Müchelner Bahn.

Stammschäferei Frassdorf,
Post- u. Eisenbahnstation Quellendorf, Kleinbahn Dessau—Radegast, Station der Staatsbahn Cöthen.
Fernsprecher Amt Cöthen 133.
Züchter: Schäferei-Direktor **Adolf Heyne-Wintersdorf.**
Der Bockverkauf in hiesiger Oxfordshiredown-Stammschäferei **hat begonnen. Pohl.**

Spreu
verkauft F. Berger, Niemberg.

Tupfsteine
zum Bau von Grotten hat abzugeben
Wilhelm Schröder,
Zabenstedt bei Gerbstädt. (6318

Kaufe franko Halle **Milch.**
1000 Liter
Offerten mit Preis unter G. T. 667 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (6395

Die **Besitzer von Obligationen**
der **4½ % Ungar. Staats-Eisenbahn-Anleihe in Gold von 1889,**
der **4½ % Ungar. Staats-Eisenbahn-Anleihe in Silber von 1889,**
der **4½ % Ungar. Gold-Investitions-Anleihe v. 1888**
erlauben wir uns auf die jetzt stattfindende Convertirung dieser Werthe durch Umtausch in

4 % steuerfreie Ungarische Staats-Renten-Anleihe in Kronen

unter Hinweis auf die in den Zeitungen publicirten Modalitäten aufmerksam zu machen.

Wir bitten diejenigen Besitzer der oben bezeichneten 4½ % Obligationen, welche auf den Umtausch einzugehen beabsichtigen, uns ihre **Titres** nebst **Couponsbogen umgehend, spätestens aber bis zum 7. Mai d. J.** zustellen zu wollen.

Reinhold Steckner. H. F. Lehmann.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hermann Arnhold & Co., Bank-Com.-Ges.

Den Umtausch
der verschiedenen gekündigten Ungarischen Anleihen in 4 % Ungarische Kronen-Rente bewirkt **kostenfrei**
Woldemar Thoss, Bankgeschäft, Schulstr. 7, I.

Emission von
4 %iger Ungar. steuerfr. Kronen-Rente v. 1902
behufs **Convertirung** der
4½ %igen Ungar. Eisenbahn-Goldanleihe v. 1889,
4½ %igen Ung. Eisenbahn-Silberanleihe v. 1889,
4½ %igen Ungar. Investitionsanleihe v. 1888.

Anmeldungen zum Umtausch, welchen wir **kostenfrei** ausführen, haben bis **spätestens 9. Mai cr.** zu erfolgen. Die näheren Bedingungen sind an unseren Kassen zu erfahren.

D. H. Apelt & Sohn. **Frenkel & Poetzsch.**
Ernst Haassengier & Co. **Paul Schauseil & Co.**

Das Grundstück **„Stadtpark"**, an den Advokatenweg u. die Burgstraße angrenzend, ist im Ganzen oder in einzelnen, zu Villenbauten geeigneten Parzellen durch uns zu **verkaufen.** Außerdem haben wir noch Villenbaustellen an dem Advokatenweg und der Friedenstraße bei Mittelind, sowie zwei Einfamilienhäuser abzugeben. Anfragen zu richten an unser Bureau, Gr. Berlin 1. [3476
Th. Lehmann & G. Wolf, Baumeister.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Engl. Chamottesteine „Wallbottle", Meissener Chamottesteine
und diverse andere Marken empfehle zu billigen Preisen.
Klinkhardt & Schreiber Nachf.

Preßkohlensteine, à Mille M. 6,50,
Knorpelkohle, à hl Mk. 0,40,
empfiehlt die
Preßkohlensteinfabrik v. G. Möhring, Sandersdorf.

Von heute ab steht ein großer Transport der besten
ostpreußischen Pferde,
worunter sich vier Paar schnelle Jucker befinden, bei mir preiswerth zum Verkauf.
Halle a. S., Delitzscherstraße 8. **Fr. Zwickert.**

Original ostfriesische Kühe
milchreichster Qualität, hochtragend oder frischmilchend, sowohl ältere zum Abmelken, als auch jüngere zur Zucht geeignete, liefere in jeder gewünschten Stückzahl franko nach jeder Bahnstation sehr preiswerth.
Ia. Referenzen.
A. J. Stein, Emden, Ostfriesland.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0010

Prospekt

Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen

vom Jahre 1902

im Nominalbetrage von 1087470000 Kronen

emittirt behufs Konvertirung, bezw. Einlösung der

4½ % ung. Staatseisenbahn-Anleihe v. J. 1889 in Gold,
5 % Schuldverschreibungen zur Einlösung der Actien der Ung. Ostbahn v. J. 1876,
4½ % vereinigten Investitions-Anleihe ung. Eisenbahnen v. J. 1888,
4½ % ung. Staatseisenbahn-Anleihe v. J. 1889 in Silber,
4½ % ung. Schankregal-Obligationen.

Kundmachung.

Auf Grund des Gesetzartikels V § 6 vom Jahre 1902 wird eine königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen im Gesammtbetrage von 1 087 470 000 Kronen emittirt, welche ausschließlich zur Konvertirung bezw. Einlösung der in diesem Gesetzartikel bezeichneten Staats-Anleihen zu verwenden ist.

Die neue Anleihe ist in Schuldverschreibungen auf den Inhaber lautend in

54 700	Abschnitten	(Littera A	Nr. 202001—256700)	zu je	100	Kronen
400 000	„	(Littera B	Nr. 304001—704000)	zu je	200	„
158 000	„	(Littera C	Nr. 238001—396000)	zu je	500	„
200 000	„	(Littera D	Nr. 666001—866000)	zu je	1 000	„
247 000	„	(Littera D 2	Nr. 1—247000)	zu je	2 000	„
27 800	„	(Littera D/5	Nr. 1— 27800)	zu je	5 000	„
9 000	„	(Littera E	Nr. 31601—40600)	zu je	10 000	„

ausgefertigt. Die Schuldverschreibungen sind bis auf die betreffs des Datums, der Gesetzesciturung der Unterschriften, ferner der Dauer der Couponsbogen und der zufolge der Hinzufügung neuer Coupons-Zahlstellen naturgemäß sich ergebenden Veränderungen mit den auf Grund des Gesetzartikels XXI v. J. 1892 ausgegebenen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen in jeder Beziehung gleichlautend. Die Stücke sind sonach in ungarischer, deutscher, französischer und englischer Sprache ausgefertigt und tragen in Facsimile die Unterschriften des kön. ung. Finanz-Ministers, des Directors der kön. ung. Staats-Central-Cassa und des Vorstandes der kön. ung. Creditbuchhaltung, sowie die handschriftliche Unterzeichnung eines Controlbeamten.

Die Schuldverschreibungen werden mit 4% fürs Jahr in halbjährigen Raten, vom 1. Dezember 1901 beginnend, am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres nachhinein verzinst.

Die Schuldverschreibungen sind mit Zinscoupons, deren letzter am 1. Juni 1913 fällig ist, sowie mit einem Talon versehen, gegen welchen seinerzeit die neuen Couponsbogen bei den Zahlstellen kostenfrei erhoben werden können.

Nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ist dem kön. ung. Finanz-Ministerium das Recht vorbehalten, die Anleihe jederzeit ganz oder theilweise nach vorhergegangener Kündigung mindestens in dreimonatlicher Frist zum Nennwerthe zurückzuzahlen.

Die Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zinskoupons sind von allen bestehenden ungarischen Stempeln, Gebühren und Steuern befreit, und wird denselben die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert, so daß die Coupons ohne jeden Abzug eingelöst werden.

Die Coupons verjähren nach sechs Jahren, die Schuldverschreibungen nach zwanzig Jahren, erstere von ihrem Fälligkeitstermine, letztere von dem für ihre Rückzahlung bestimmten Termine an gerechnet.

Der Inhaber kann die Zinsen, sowie den Betrag der etwa gekündigten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinscoupons bezw. der gekündigten Schuldverschreibungen nach seiner Wahl erheben:

bei den Zahlstellen in den Ländern der ungarischen Krone, sowie bei den Zahlstellen in **Wien,** in Kronen;
in **Berlin, Frankfurt a. M.** und **Hamburg** in Mark d. R.-W.,
„ **Paris** und **Brüssel** in Francs
„ **Amsterdam** in holländischen Gulden
} zum jeweiligen Wechselcourse, zu welchem der Remvours erfolgt,
und zwar:
bei der **kön. ung. Staats-Central-Cassa** und bei der **kön. ung. Staatscassa** in **Budapest,**
bei der **kön. Staats-Cassa** in **Agram,** sowie bei sämmtlichen **kön. ung. Steuerämtern;**
ferner bis auf Weiteres:

in **Budapest:**	bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
in **Wien:**	„ dem Bankhause **S. M. v. Rothschild,**
	„ der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
	„ „ **K. K. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,**
in **Berlin:**	„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
	„ „ „ **Mendelssohn & Co.,**
	„ der **Bank für Handel und Industrie.**
in **Frankfurt a. M.:**	„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**

außerdem:

in **Paris, Brüssel** und **Amsterdam** bei den hierzu von dem kön. ung. Finanz-Ministerium beauftragten Stellen,	
in **Budapest:**	bei dem **Ungarischen Boden-Credit-Institute,**
	„ „ **Pester Ersten Vaterländischen Sparcassa-Verein,**
	„ der **Ungarischen Escompte- und Wechslerbank,**
	„ „ **Pester Ungarischen Commercialbank,**
	„ „ **Ungarischen Bank für Industrie und Handel A.-G.,**
in **Wien:**	„ „ **Union-Bank,**
in **Frankfurt a. M.:**	„ „ **Deutschen Effecten- und Wechselbank,**
in **Hamburg:**	„ „ **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
	„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
	„ „ „ **M. M. Warburg & Co.**

Alle Bekanntmachungen, welche sich auf die königlich ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen beziehen, werden außer im „Budapesti Közlöny" und in der „Wiener Zeitung" auch in vier ausländischen Zeitungen, darunter zwei Berliner und eine Frankfurter, veröffentlicht.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von dem königlich ungarischen Finanz-Ministerium einseitlich ausgestellte Interimsscheine ausgegeben mit drei Coupons über die vom 1. Dezember 1901 bis zum 31. Mai 1903 laufenden Zinsen, über deren kostenfreien Umtausch in definitive Stücke an den verschiedenen Couponszahlungsorten seinerzeit das Nähere bekannt gemacht werden wird. Die definitiven Stücke werden sonach mit den Coupons über die Zinsen vom 1. Juni 1903 ab und folgenden versehen sein.

Durch Gesetzartikel V vom Jahre 1902 wurde der kön. ung. Finanz-Minister ermächtigt, den Besitzern der im § 2 dieses Gesetzes aufgezählten Staats-Schuld-Obligationen das in denselben ausgedrückte Capital im Namen und an Stelle des Staates zu kündigen und, wenn die Besitzer der einzuziehenden Obligationen nicht geneigt sein sollten, die zu emittirenden 4% Obligationen anzunehmen, den Nominal-Capitalbetrag der eingezogenen Obligationen in baarem Gelde auszubezahlen.

Budapest, 21. April 1902.

Der kön. ung. Finanz-Minister:
Lukács m. p.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist die Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe in Kronen vom Jahre 1902 im Nominalbetrage von 1 087 470 000 Kronen zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden. Der Umrechnungskurs der Kronen ist von der Zulassungsstelle dieser Börse auf Mk. 0,85 für eine Krone festgesetzt worden.

Konvertirungs-Bedingungen.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende, im ungarischen Amtsblatte „Budapesti Közlöny" erschienene Kundmachung Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Finanzministers wird nunmehr im Sinne des Gesetzartikels V vom Jahre 1902 den Besitzern der zur Konvertirung bestimmten Staats-Anleihen der Umtausch angeboten.

Diejenigen Besitzer dieser Obligationen, welche von dem ihnen hiermit eingeräumten Umtauschrechte Gebrauch zu machen beabsichtigen, haben die umzutauschenden Obligationen innerhalb der Zeit

vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospektes
bis zum Sonnabend, den 10. Mai 1902 einschließlich

bei einer der nachstehend verzeichneten Umtauschstellen anzumelden. Der Umtausch findet statt:

bei der **kön. ung. Staats-Central-Cassa**
„ „ **kön. ung. Staatscassa**
„ „ **kön. ung. Postsparcassa**
} **in Budapest,**
„ „ **kön. Staatscassa in Agram** und
„ **sämmtlichen königlich ungarischen Steuerämtern,**
ferner:

in **Budapest:**	bei der **Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
in **Wien:**	„ dem Bankhause **S. M. v. Rothschild,**
	„ der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
	„ „ **K. K. privilegirten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,**
	„ „ **Union-Bank,**
in **Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest** und **Troppau**	bei den Filialen der **K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,**
in **Paris:**	bei dem Bankhause **de Rothschild frères,**
in **Brüssel:**	„ „ „ **L. Lambert,**
in **Amsterdam:**	„ „ „ **L. Auerbach,**
	„ „ „ **Lippmann, Rosenthal & Co.,**
	„ der **Amsterdamschen Bank,**

} für die in den betreffenden Prospekten angegebenen Obligationen.
} zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen,

sodann:

in **Berlin:**	bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
	„ „ „ **Mendelssohn & Co.,**
	„ der **Bank für Handel und Industrie,**
in **Frankfurt a. M.:**	„ „ **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ „ **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
in **Köln:**	„ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
in **Hamburg:**	„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
	„ dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
	„ „ „ **M. M. Warburg & Co.,**
in **Leipzig:**	„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren Abtheilung **Becker & Co.,**
in **Breslau:**	„ dem Bankhause **E. Heimann,**
	„ „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
	„ „ „ **Eichborn & Co.,**
in **München:**	„ der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank,**
	„ „ **Bayerischen Vereinsbank,**
	„ dem Bankhause **Merck, Finck & Co.**

} für die im Nachstehenden angegebenen Obligationen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter folgenden Bedingungen:

Bei dem Umtausche werden die 4% **Schuldverschreibungen der Kronenrente** nach dem Nominal-Kapitale von Kronen in Mark D. R.-W. in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältniß von 1 Krone = 0,85 Mark zum Kurse von **96,50** %

mit Mark **82,02** für je 100 Kronen Nominal-Kapital
zuzüglich „ **1,98** 4% Stückzinsen vom 1. Dezember 1901 bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **84,—** berechnet und dagegen die der Konvertirung unterliegenden Obligationen der **4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe in Gold vom Jahre 1889** nach dem Nominal-Kapital von Gulden Gold, 100 Gulden = 202,50 Mark
mit Mark **203,35** für je 100 Gulden Nominal-Kapital
zuzüglich „ **3,80** 4½% Stückzinsen vom 1. Februar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **207,15;**
der **4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe in Silber vom Jahre 1889** nach dem Nominal-Kapital von Gulden Silber, 1 Gulden = 1,70 Mark gerechnet,
mit Mark **170,—** für je 100 Gulden Nominal-Kapital
zuzüglich „ **3,82** 4½% Stückzinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **173,82;**
der **4½% vereinigten Investitions-Anleihe ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1888** nach dem Nominal-Kapital der Mark
mit Mark **100,—** für je 100 Mark Nominal-Kapital
zuzüglich „ **2,25** 4½% Stückzinsen vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 einschließlich,
zusammen mit Mark **102,25** angenommen.

Nach dieser Berechnung erhält der Konvertirende den durch 100 Kronen theilbaren Nominalbetrag von 4% Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswerth der eingelieferten 4½% Obligationen Deckung findet, während der überschießende Markbetrag der letzteren von den Umtauschstellen baar beglichen wird.

Die umzutauschenden Obligationen sind mit Coupons über die laufenden Zinsen einzuliefern, und zwar:
die 4½% ung. Staatseisenbahn-Obligationen vom Jahre 1889 in Gold, mit Coupons per 1. August 1902,
die 4½% ung. Staatseisenbahn-Obligationen vom Jahre 1889 in Silber, mit Coupons per 1. Juli 1902,
die 4½% vereinigte Investitions-Anleihe ung. Eisenbahnen vom Jahre 1888, mit Coupons per 1. Juli 1902,
wogegen die auszufolgenden Interimsscheine über die neuen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. Juni 1902 versehen sein werden. Sofern bei Einreichung umzutauschender Stücke noch nicht fällige Coupons fehlen, ist deren Betrag vom Einreicher baar zu vergüten.

Die Einlieferung der zum Umtausche angemeldeten Titres hat entweder sofort zu geschehen oder innerhalb vier Wochen nach Ablauf des Konversionstermines, sofern bei der Anmeldung eine nach Ermessen der Umtauschstelle genügende Kaution bestellt wird.

Ueber die zum Umtausche eingereichten Obligationen erhalten die Einreicher eine Bestätigung, gegen deren Rückgabe nach **fünfzehn Tagen,** vom Datum der Einreichung gerechnet, zugleich mit dem ihnen eventuell zum Ausgleiche zukommenden Baarbetrage vom kön. ung. Finanz-Ministerium ausgestellte Interimsscheine über die entfallenden neuen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen ausgefolgt werden.

Die Ausfolgung dieser Interimsscheine erfolgt bei derselben Stelle, bei welcher die zum Umtausche bestimmten alten Obligationen erlegt wurden.

Die bis zum 30. Juni 1902 nicht abgehobenen Interimsscheine erliegen von da ab für Rechnung und Gefahr des Bezugsberechtigten bei der betreffenden Umtauschstelle.

Verlooste, bereits fällige Obligationen werden zum Umtausch nicht zugelassen, dagegen werden verlooste, jedoch noch nicht fällige Obligationen zum Umtausch angenommen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Staats-Renten-Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Umtauschstelle mit den Interessen der anderen Konvertirenden verträglich ist.

Bei den deutschen Stellen können nur 4½% Obligationen eingeliefert werden, welche den deutschen Stempel tragen. Die von den deutschen Umtauschstellen auszugebenden 4% Schuldverschreibungen sind mit dem deutschen Reichsstempel versehen.

Anmeldungsformulare zum Umtausch von 4½% Obligationen können von den vorgenannten Umtauschstellen kostenfrei bezogen werden.

Berlin und **Frankfurt a. M.,** im April 1902.

Direction der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.
Mendelssohn & Co. Bank für Handel und Industrie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0011

Verloosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 12. 1902.

Inhalt.

1) Bari 100 Lire-Lose von 1869.
2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
3) Buenos Aires 6% Stadt-Anleihe von 1882.
4) Congo 100 Fr.-Lose von 1888.
5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.
6) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.
7) Harbker Kohlenwerke, 4½% Theilschuldverschreibungen.
8) Karlsbader Stadt-Anl. von 1874.
9) Lugauer Steinkohlenbau-Verein, Schuldscheine.
10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1897.
11) Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Pfandbriefe Serie VII.
12) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Antheil-Certificate.
13) Quedlinburger Stadt-Schuldverschreibungen, III. Anl. v. 1884.
14) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1890.
15) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1891.
16) Rumänische 5% amortisirbare Rente von 1892.
17) Rumänische 5% amortisirbare Rente von 1893.
18) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1894.
19) Sachsen-Meiningische 3½% Landesschuldbriefe.
20) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.
21) Ungarische 4½% Staats-Eisenb.-(Silber-)Anleihe von 1889.
22) Zuckerraffinerie Oschersleben, 5% Schuldverschreibungen.

1) Bari 100 Lire-Lose v. 1869.

Sämmtliche bisher nicht gezogenen Lose werden mit 66 Lire von der Banca d'Italia in Rom eingelöst. Auf die in Amortisationsziehungen bereits gezogenen Lose wird eine Entschädigung von 9½ Lire gezahlt.

2) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:

1869 2160 2855 2908 5852 9154 9539 12618.

Prämien:

à **10,000** Fr. Serie **1869** Nr. 7.
à **1000** Fr. Serie **1869** Nr. 24.
à **500** Fr. Serie **2855** Nr. 7.
à **250** Fr. Serie **2855** Nr. 13, **5852** 11.
à **125** Fr. Serie **2160** Nr. 6 10 11 14 16, **2855** 5 8 16 18 19, **2908** 10 16 22 25, **5852** 4 20, **9539** 12 17, **12618** 8 19.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Buenos Aires 6% Stadt-Anleihe von 1882.

Verlosung am 21. März 1902.
Zahlbar am 1. April 1902.

Serie A. à **1000** Doll. 18 212 246 318 764 1109 277 369 512 963.
Serie B. à **500** Doll. 335 363 460 527 657 681 834 1104 159 264 600 645 751 2276 296 310 340 462 504 517 626 661 754.
Serie C. à **200** Doll. 150 245 348 444 627 840 1151 312 505 839 879 896 907 2249 301 317 380 421 953 3308.
Serie D. à **50** Doll. 41 109 386 440 462 610 764 851 1025 258 273 310 343 414 470 506 561 750.

4) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

Verlosung am 21. April 1902.
Zahlbar am 15. April 1903.

Gezogene Serien:

1163 1445 3051 12499 13415 21740 22745 27834 27857 28417 29617 31816 39232 47548 51584 51663 59531.

Prämien:

à **150,000** Fr. Serie **13415** Nr. 18.
à **1500** Fr. Serie **27834** Nr. 14.
à **500** Fr. Serie **22745** Nr. 18, **27857** 15, **39232** 13.
à **250** Fr. Serie **1163** Nr. 5 10 22, **1445** 23, **3051** 6, **12499** 7, **13415** 15, **21740** 3 20 21, **22745** 3, **27834** 6, **27857** 1, **28417** 9, **29617** 8, **47548** 24, **51663** 25, **59531** 3 4 22.
à **175** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

Serienziehung am 15. April 1902.
Prämienziehung am 15. Mai 1902.

Serie **69 121 335 341 349 359 434 439 573 985 1091 1170 1263 1338 1351 1439 1617 1641 1644 1675 1727 2110 2154 2313 2380 2474 2532 2667 2723 2733 2972 2999 3311 3327 3360 3734 3756 3842 4019 4076 4094 4119 4128 4228 4358 4381 4606 4789 4965 5086 5131 5213 5242 5249 5414 5495 5502 5694 6015 6175 6243 6269 6328 6351 6623 6759 6797 7104 7551 7624 7774 7791 7819 7853 7890 7911.**

6) Freiburger 50 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 29. März 1902.
Zahlbar am 20. Januar 1903.

à **10,074** Fr. 59348.
à **574** Fr. 17212 57037.
à **274** Fr. 609 2854 3103 3985 5178 12745 16263 19821 20089 21077 21588 24845 28480 28536 34631 36787 38130 38608 46045 54624.
à **74** Fr. 703 747 1493 974 2414 3935 4744 8136 982 9753 12112 15552 780 16078 17570 21089 314 23080 141 235 24695 25364 953 26739 756 825 27876 961 29393 552 31045 34477 35328 36183 336 931 38055 44468 493 46808 47331 575 51328 55163 56064 219 438 57038 635 864 58552 59863.

7) Harbker Kohlenwerke, 4½% Theilschuldverschr.

Verlosung am 17. April 1902.
Zahlbar mit 3% Amortisationszuschlag am 1. October 1902.

à **1000** M. 151 185 574.
à **500** M. 939 996 1038 113 136 139 181 233 234 290 331 355 374 387.

8) Karlsbader Stadt-Anleihe von 1874.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

Serie I. à **2000** M. 191 241 248 280 291 299 429 432 439 482 507 538 544 569 606 665 785 814 828 854 931 952 957 980.

Serie II. à **300** M. 1013 023 026 059 142 247 267 278 360 518 533 592 606 613 672 731 763 772 812 870 879 972 2011 014 022 077 097 107 132 163 251 258 283 335 339 393 445 467 536 543 568 610 708 767 778 831 857 922 939 962 969 3016 056 064 099 213 234 241 253 274 285 316 383 384 385 438 469 534 624 626 632 662 677 784 828 948 970 4043 150 202 399 421 446 556 649 664 670 685 904 935 5033 094 109 125 127 159 241 275 277 294 324 463 465 496 529 677 689 737 757 770 887 924 6049 184 203 324 355 363 396 465 495 527 599 606 628 642 711 731 764 854 950 7014 026 046 054 072 092 146 158 226 263 328 342 345 400 624 658 686 742 753 758 781 792 793 826 832 835 879 976 8003 022 041 044 074 144 152 261 303 327 400 451 454 601 636 703 732 875 882 890 892 938 985 9003 023 034 043 065 192 233 281 282 324 350 382 434 447 457 506 513 514 576 601 819 829 871 924 998 10065 128 150 184 209 247 254 258 260 343 438 480 510 513 697 763 797 808 849 912 931 935 961.

9) Lugauer Steinkohlenbau-Verein, Schuldscheine.

Verlosung am 9. April 1902.
Zahlbar am 30. Juni 1902.

A. Anleihe von 1873.

51 65 97 128 179 251 328 389 443 503 506 530 581 806 855 907 914 943 979 1233 274 279 397 445 457 458 496 531 556 579 593 635 639 670 718 790.

B. Anleihe von 1875.

81 82 87 108 192 306 307 308 309 484 492 493 504 507 653 740 762 949 1008 065 068 070 100 124.

10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 19. April 1902.
Zahlbar am 1. September 1902.

Gezogene Serien:

2885 4877 4967 8582 10558 12474 19907 22317 22676 26513 26840 28305 30880.

Prämien:

à **100,000** Fr. Serie **26840** Nr. 14.
à **2500** Fr. Serie **22676** Nr. 8.
à **1000** Fr. Serie **8582** Nr. 16.
à **500** Fr. Serie **22676** Nr. 16, **26513** 23.
à **150** Fr. Serie **2885** Nr. 1 5 6 21 24, **4967** 3, **8582** 7, **12474** 4 10, **19907** 2 6 10 19, **22317** 3, **22676** 2 6, **26840** 4 6, **28305** 15, **30880** 16.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

11) Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Pfandbr. Serie VII.

Die diesjährige Tilgung ist durch Rückkauf bewirkt worden.

12) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft), Hypothek.-Antheil-Certificate.

Kündigung vom 19. April 1902.
Zahlbar sofort.
Die Verzinsung erfolgt nur bis zum 19. Juli 1902.

XIV. Emission zu 4%.

à **3000** M. 2701—750.

13) Quedlinburger Stadt-Schuldverschreibungen III. Anleihe von 1884.

Verlosung am 24. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

9 42 48 62 83 111 329 335.

14) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)

Verlosung am 19. März/1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **500** Fr. 15 71 215 280 306 341 389 491 569 601 747 822 842 1139 231 245 271 279 301 358 549 574 662 799 811 877 2059 076 092 142 252 257 276 312 408 483 552 725 727 888 3006 110 150 194 218 256 361 376 475 628 721 754 779 792 810 813 4180 279 348 435 711 994 5046 099 101 153 214 328 421 428 442 456 487 588 684 779 844 6206 301 570 614 659 767 889 7038 344 444 473 609 665 705 723 759 806 837 856 869 872 889 8011 144 218 235 246 492 502 515 539 573 653 660 678 706 814 815 902 912 952 9036 081 164 198 264 289 337 367 405 423 540 545 638 689 737 785 10180 239 242 255 316 354 429 539 669 734 802 832 939 973 11050 133 213 332 381 382 391 528 636 704 887 901 905 925 12082 119 205 242 271 351 414 456 535 584 608 640 712 13062 138 179 181 270 419 498 527 534 757 809 822 994 14075 177 408 505 528 602 694 764 811 869 882 15077 213 223 234 253 261 357 422 436 522 681 803 856 919 942 998 16001 153 215 253 302 315 440 575 603 608 748 767 903 958 988 17095 154 211 258 415 436 562 728 786 921 973 975 977 18028 060 084 086 204 231 477 485 531 645 734 848 19027 262 269 281 465 640 744 755 907 20023 033 051 052 082 114 121 187 365 440 493 545 610 812 822 956 21053 095 121 197 297 328 385 505 596 700 735 836 845 929 933 935 992 22143 192 324 527 595 618 622 624 645 718 864 904 932 987 23068 274 321 351 415 532 550 949 24114 119 120 147 236 272 414 452 462 477 706 770 820 873 25003 097 133 183 276 297 341 629 661 712 777 945 974 26247 278 337 356 477 489 502 506 551 609 676 703 807 884 918 955 27117 140 188 205 356 530 560 649 650 690 728 761 884 28064 223 290 404 438 549 741 29028 115 162 256 337 387 475 531 539 646 678 746 780 998 30041 090 276 419 678 732 741 828 847 867 978 993 31030 055 134 161 355 436 442 508 596 610 611 642 746 789 791 892 32178 182 211 281 417 573 747 791 863 926 997 33058 117 309 341 588 629 747 762 835 886 933 34253 460 494 622 786 807 827 848 863 964 35069 135 143 314 435 483 504 682 733 738 767 798 883 911 915 993 36018 157 158 218 228 259 265 282 396 549 812 846 956 37026 050 210 294 303 322 328 340 375 409 576 612 699 806 829 839 962 981 38229 453 464 572 586 616 717 957 39012 019 079 186 311 380 421 436 439 454 484 692 719 774 873 889 40053 149 476 487 572 574 584 642 657 698 800 41057 309 446 525 531 591 597 650 897 42032 073 081 233 369 464 477 542 556 575 795 908 911 43046 250 318 350 628 670 919 980 994 44115 167 320 367 393 529 556 631 731 803 966 45219 223 463 507 627 689 800 815 863 946 968 46157 222 316 323 348 407 464 512 597 648 656 675 826 830 886 901 47023 040 214 228 314 450 489 500 729 783 835 868 872 971 48128 139 272 432 466 836 899 982 49020 034 140 166 182 515 584 587 852 50043 054 076 101 116 135 174 183 274 400 666 699 723 927 51106 113 133 218 302 349 351 548 554 572 701 711 724 769 862 948 991 52004 005 146 147 150 229 292 328 375 502 576 786 798 838 926 988 53043 218 405 598 655 866 886 994 54391 503 539 543 809 55082 126 199 576 822 948 949 56024 137 334 339 433 479 547 635 761 57092 128 256 264 266 385 443 580 755 852 58010 029 316 396 512 535 644 657 797 923 59047 103 107 125 150 312 319 371 401 424 459 481 516 570 593 849 921 949 60045 375 433 483 497 521 536 592 650 656 668 797 811 927 959 985 61078 097 239 376 385 400 405 500 668 696 701 751 770 783 820 861 947 62057 142 145 182 188 301 347 391 446 678 693 911 922 63108 138 288 325 350 398 501 571 631 690 780 786 64020 034 143 168 177 372 464 580 637 641 694 705 746 758 65081 314 484 490 566 573 617 626 654 680 714 870 924 971 66103 236 265 282 410 468 563 656 659 723 744 760 795 838 943 67056 156 477 743 832 838 842 905 906 921 68020 088 185 208 212 225 235 273 399 476 523 615 709 744 782 792 911 918 69002 065 124 201 207 299 514 604 678 682 804 854 870 906 70118 132 140 179 188 275 278 328 345 370 527 726 939 71065 098 178 211 226 277 358 412 514 556 641 643 649 72022 068 098 130 619 690 786 908 920 933 73112 157 283 291 364 428 478 621 640 738 746 765 861 877 74203 555 594 690 728 747 809 875 984 75098 419 421 425 462 495 515 540 672 687 721 738 857 866 960 977 76030 135 349 389 479 539 576 610 628 638 739 799 800 819 837 855 77066 178 180 193 336 340 361 362 405 568 584 630 689 711 78240 436 584 923 79093 098 112 226 238 277 315 329 735 822 80167 177 188 494 502 506 521 534 553 667 685 788 822 860 81006 060 123 208 567 619 706 762 779 796 859 82029 059 086 087 090 111 142 172.

à **1000** Fr. 82539 792 949 950 83206 355 459 638 640 930 84167 214 353 367 440 464 465 484 567 658 747 754 776 810 925 85026 055 090 092 268 270 443 742 755 766 86057 083 105 123 130 176 182 227 340 365 416 456 459 801 950 964 87030 062 091 107 249 425 653 773 811 924 88020 021 034 091 099 128 193 201 340 368 382 438 736 882 941 962 968 89023 066 069 195 233 318 319 343 371 441 444 456 458 630 646 662 704 710 723 883 90006 062 140 182 354 394 416 721 937 91083 092 178 235 263 339 435 477 478 521 626 715 791 859 919 92054 056 078 112 144 207 255 276 308 315 362 389 406 589 656 835 847 848 867 885 894 906 914 921 956 982 93000 008 090 605 703 742 882 884 920 926 94117 201 209 249 282 405 447 565 582 583 691 706 818 849 850 864 883 903 990 95229 230 240 264 363 403 412 653 722 758 760 963 972 96003 093 363 462 472 547 702 764 793 862 933 990 97032 121 321 344 386 457 528 557 566 632 795 892 98022 167 294 318 367 425 562 624 660 743 752 969 99039 051 133 173 174 239 395 418 636 786 810 847 100126 145 233 317 544 590 603 669 682 688 709 806 860 905 907 995 101086 208 480 503 555 600 710 102037 071 135 228 416 634 713 837 890 103297 321 427 512 550 892 961 976 104045 047 135 414 448 554 579 587 779 808 859 964 105064 216 218 220 407 603 736 771 776 842 903 106038 201 328 728 741 808 850 906 984 107060 079 276 504 610 662 671 680 719 900 925 108005 059 092 194 485 662 713 750 829 839 861 952 988 109032 101 114 175 233 261 289 305 431 502 633 641 649 676 690 715 718 869 870 110029 306 745 977 111024 068 086 110 188 315 339 342 357 373 479 572 617 639 662 694 736 741 872 895 917 996 112010 080 090 135 224 347 516 529 540 675 708 711 731 806 808 816 826 915 981 113150 479 539 629 655 677 831 850 996 114192 263 320 438 764 787 802 813 871 886 115133 226 323 357 390 485 608 687 779 850 116132 303 318 424 458 465 583 768 896 117021 033 093 354 439 472 508 509 546 574 662 731 856 910 933 118009 032 040 116 150 165 205 218 233 481 558 893 969 987 119120 131 239 279 367 482 520 675 739 823 886 927 936 965 983 120028 121 347 355 449 504 553 121214 326 352 369 457 475 489 780 949 122197 288 309 420 546 581 798 856 907 123011 015 023 195 281 446 550 647 674 729 789 953 124015 026 128 155 204 208 524 550 613 843 867 125007 062 244 275 291 309 373 376 471 516 562 690 719 784 126024 029 048 214 256 311 362 399 550 562 565 631 691 712 719 743 794 830 975 127005 114 141 204 338 369 489 586 669 922 128066 077 106 217 235 255 258 262 289 468 547 569 674 715 768 779 941 129038 071 335 365 563 656 698 716 866 911 952 993 130015 196 241 392 405 663 700 779 810 852 938 131034 059 067 145 279 315 351 503 553 609 655 723 746 902 903 132061 080 119 239 433 450 527 640 742 752 789 860 133185 361 591 661 758 798 814 875 948 985 134061 166 289 310 336 426 493 501 531 573 582 646 733 864 889 971 135036 082 244 249 262 371 448 509 544 554 651 799 845 863 867 883 891 908 949 964 136123 133 173 227 233 253 255 318 344 661 702 747 815 836 900 950 964 137005 026 031 295 400 468 720 823 971 138092 170 193 229 404 428 442 588 660 674 679 712 770 811 906 933 961 989 139184 263 396 502 513 739 751 817 867 917 962 140328 420 423 469 472 559 574 615 686 690 755 802 141012 070 140 291 347 652 691 862 900 924 942 968 142075 119 237 275 350 454 574 586 737 775 849 911 997 143312 357 409 429 512 524 569 571 669 712 737 761 913 144007 021 209 231 460 523 615 659 687 704 764 782 902 906 145059 110 156 190 239 301 304 351 370 425 502 642 652 863 940 973 146156 329 370 529 603 759 924 147014 094 123 180 208 256 273 280 300 340 408 420 637 651 692 148036 119 208 252 562 578 782 845 879 149012 106 136 193 196 205 332 492 518 551 636 696 701 904 150003 050 076 203 431 438 467 620 626 668 712 744 830 151005 127 195 275 336 453 483 631 691 697 701 866 152134 318 331 474 626 664 774 788 831 856 890 930 959 153163 171 214 418 557 893 999 154008 088 093 233 263 268 672 693 703 731 767 988 155064 202 213 391 503 866 995 156299 347 416 500 629 720 737 759 879 892 958 959 157001 024 032 492 638 769 814 877 896 158102 121 122 227 332 354 384 475 649 159089 132 154 183 186 193 217 347 367 404 428 455 500 601 607 807 825 977 999 160036 117 155 164 261 347 380 416 580 585 729 741 867 929 939 962 161011 177 224 266 269 283 353 470 553 594 645 655 681 829 835 847 851 888 162102 241 379 384 391 425 428 554 595 601 677 710 726 748 896 911 163040 043 178 331 397 416 522 762 770 854 164091 178 217 257 274 336 396 609.

à **2500** Fr. 164843 165002 102 106 122 131 259 300 336 355 415 474 560 654 660 987 166023 164 236 356 593 596 598 805 811 837 939 167001 042 134 201 261 273 382 484 501 573 583 630 654 864 943 168042 066 073 100 333 462 478 525 533 582 640 684 960 169042 048 087 107 442 483 492 659 663 695 744 170051 109 235 237 281 334 353 487 489 632 850 903 171006 221 290 316 334 613 632 715 777 781 817 848 172065 105 412 446 585 768 853 918 173050 068 148 236 247 389 391 537 596 625 814 822 823 174000 006 016 061 269 326 513 564 747 760 785 796 813 938 175062 104 110 222 227 338 403 462 576 663 698 725 768 789 936 176019 084 184 276 343 595 604 665 691 865 887 921 177136 341 420 591 633 730 872 944 999 178155 160 224 295 359 470 603 725 796 179104 146 166 321 348 392 412 478 526 599 651 768 817 864 180270 368 448 505 535 637 572 579 596 735 758 849 881 882 903 181075 076 132 180 213 271 347 381 406 444 468 481 563 676 681 780 811 903 908 921 951 182049 117 162 281 341 448 568 616 626 650 658 716 723 875 896 914 979 183298 448 540 574 638 690 819 888 942 184043 198 276 408 472 628 698 718 778 803 856 920 940 185018 021 058 176 194 233 324 352 373 415 678 694 793 842 949 186048 058 108 154 214 219 240 262 283 298 462 490 743 768 808 881 187007 041 109 314 382 452 487 518 538 640 718 803 854 188019 153 393 514 541 624 647 704 796 817 900 189020 234 247 309 439 502 572 914 928 190044 081 128 144 274 275 299 359 610 626 735 808 904 915 972 983 191085 106 203 218 221 279 420 422 448 458 673 709 755 766 775 840 192083 222 271 544 681 705 789 885 928 932 193046 094 215 417 436 484 518 538 708 747 751 861 924 960 975 978 194112 124 128 257 344 393 447 710 859 906 195004 008 096 164 263 336 408 560 728 975 196120 144 165 453 455 722 785 839 913 946 965 197013 043 092 287 317 441.

à **5000** Fr. 197555 563 682 699 808 815 872 198116 141 361 363 472 488 489 495 540 544 705 955 958 199051 202 221 283 461 658 830 841 938 200116 147 633 641 711 792 923 947 985 997 998 201000 618 109 122 279 387 537 562 600 699 770 784 844 893 202001 022 026 103 207 224 225 334 349 370 375 380 610 729 738 829 842 889 901 976 203173 174 235 244 249 253 273 278 280 307 764 880 204044 066 199 245 308 675 733 780 895 907 914 930 205125 263 292 315 390 435 848 941 206203 240 278 368 397 402 433 605 721 746 790 207127 205 543 560 565 582 739 756 774 831 833 208072 129 131 205 242 266 318 604 803 954 209097 128 258 271 323 337 340 422 457 499 800 802 210135 154 191 192 412 415 487 490 606 637 664 690 692 706 727 866 211003 038 039 058 064 180 242 258.

15) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1891.

(Anleihe von 45 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. März/1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **500** Fr. 83 84 359 739 891 1100 347 356 652 677 701 856 2163 342 825 865 966 3183 244 369 660 668 780 841 4127 704 879 940 5091 515 521 536 840 853 972 6040 228 233 486 632 775 820 918 930 952 961 7085 218 287 313 434 549 736 787 8071 361 9010 035 238 242 318 427 479 622 919 975 10282 336 513 568 649 897 903 950 977 11054 470 660 690 705 12089 423 550 866 919 13011 319 430 471.

à **1000** Fr. 13566 14413 467 964 966 15022 136 448 634 789 830 909 913 16069 085 110 291 376 414 500 572 17330 360 664 685 946 18066 076 118 139 171 264 283 352 563 695 727 959 19051 168 259 351 356 404 500 516 559 583 589 608 683 774 895 20144 297 21188 211 433 451 558 609 679 709 22370 638 23011 020 155 966 24106 154 754 756 888 889 920 25409 453 600 660 711 810 817 26193 318 669 745 963.

à **2500** Fr. 27408 668 876 28330 353 540 549 579 628 647 653 751 870 29128 210 211 368 610 663 762 764 868 942 30177 179 261 278 503 708 867 924 963 31409 452 32385.

à **5000** Fr. 32870 920 954 33038 061 249 491 771 778 962 34199 207 361 536 605.

16) Rumänische 5% amortisirbare Rente von 1892.

(Anleihe von 75 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. März/1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **5000** Fr. 64 542 604 822 878 1008 056 115 138 479 651 769 917 2462 478 483 506 801 845 878 3000 154 416 419 474 534 938 4326 395 738 817 954 5201 245 512 533 691 6092 814 7098 369 8583 795 949 9076 094.

à **500** Fr. 9275 530 637 658 739 10281 592 833 968 11107 373 639 689 794 12014 118 213 548 832 13002 103 138 264 295 306 459 716 719 942 14060 071 675 720 878 918 15384 767 16018 105 212 419 619 945 17172 254 460 18055 520 523 608 796 817 954 990 19083 335 433 527 590 721 804 835 20119 486 21061 078 141 900 953 22046 289 926 23003 179 246 252 603 965 24321 399 542 624 960 25040 112 131 451 553 597 849 26018 127 200 27005 180 726 748 785 810 876 942 28054 303 536 724 29247 276 379 783 894 973 30031 044 135 181 279 322 375 416 561 612 698 980 31650 756 760 785 789 875 980 989 32312 341 632 688 838 33175 237 828 34015 159 181 700 794 35111 197 198 322 379 859 866 36174 386 394 859 976 37608 739 857 931 38161 498 523 555 825 982 39137 381 402 776 851 40044 119 149 200 472 573 41334 563 679 792 798 915 42271 299 809 43054 334 404 755 44042 291 471 956 45093 167 199 263 383 664 792 864 907 46064 183 241 521 566 780 925 47133 448 660 772 48204 353 567 49097 413 648 971 50485 788 51029 460 477 478 651 778 52383 401 468 671 683 821 941 982 53260 271 474 847 54199 483 793 55123 124 180 920 56104 408 460 471 647 858 991 57154 509 683 693 704 58101 216 286 476 501 628 698 758 783 59010 141 716 740 779 60131 607 757 901 61227 611 612 696 703 893 62271 304 607 659 912 63010 497 500 592 759 880 64106 510 65319 380 518 668 698 705 774 66006 015 321 804 843 916.

17) Rumänische 5% amortisirbare Rente von 1893.

(Anleihe von 50 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. März/1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **5000** Fr. 707 809 1129 206 288 497 498 603 842 870 2298 469 3166 541 544 613 641 4307 397 596 597 600 5340 451 520 538 566 575 971.

à **500** Fr. 6050 651 7291 361 760 857 8405 735 744 759 832 9095 378 449 784 804 10446 646 881 942 11226 243 274 301 350 515 608 713 12022 041 404 580 842 13181 497 562 14092 366 385 730 859 994 15058 635 16123 195 199 343 403 538 663 830 895 909 18229 389 471 607 925 19139 387 538 766 784 916 20056 230 397 413 610 644 768 861 992 21080 398 832 877 22479 496 664 23126 346 642 698 813 817 838 882 935 24322 581 25288 440 629 632 684 798 845 866 26292 495 952 27328 447 557 874 975 28139 194 210 231 555 592 820 29061 214 453 545 689 715 30087 336 931 31009 615 865 963 32112 268 323 403 453 602 667 33276 308 654 34142 293 438 989 35009 247 332 390 417 963 36214 304 311 363 481 483 947 37452 38033 039 060 195 39017 038 100 183 793 859 894 40038 147 185 195 389 582 830 887 41041 070 074 372 776 800 900 42037 168 916 43002 223 427 560 793 44089 330 421 888 45109 351 355 374 886 935.

18) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1894.

(Anleihe von 120 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. März/1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **500** Fr. 72 120 229 569 656 665 673 816 1027 210 316 516 861 937 2016 075 327 425 541 622 779 3051 498 706 857 4134 185 373 459 513 613 728 5143 179 225 235 404 532 729 879 6153 248 334 361 887 933 7255 307 546 637 769 789 8078 088 572 739 9010 453 935 10004 100 401 595 863 955 11225 588 868 12043 110 135 13059 168 745 906 14069 15023 041 999 16079 201 269 359 495 761 17014 028 172 252 262 411 443 483 912 933 18251 305 309 403 473 622 890 19236 301 400 404 484 590 654 681 737 20269 320 817 988 21827 862 22019 043 096 171 279 492 671 695 761 809 847 23403 854 862 24164 715 749 988 25178 278 488 654 744 853 921 26314 602 778 27091 215 352 480 708 825 28074 129 305 328 796 822 29043 406 527 621 726 30248 379 477 31277 720 857 958 32101 187 258 265 361 388 419 495 645 929 980 33043 207 213 231 527 581 589 591 609 688 814 34226 349 430 518 620 653 35325 383 625 837 907.

à **1000** Fr. 36279 310 361 575 676 721 742 977 987 37299 361 607 38302 519 540 727 871 882 923 39119 142 186 319 701 40013 051 445 684 702 705 898 949 986 41072 324 715 42119 545 841 43465 792 819 44114 497 632 640 819 45068 167 275 574 591 773 826 46033 241 284 460 483 47444 692 698 816 835 888 906 955 992 48273 281 396 896 943 957 49249 449 459 465 474 476 665 50305 914 998 51257 438 594 887 52177 429 515 528 53444 535 560 629 54052 287 448 817 55253 270 869 56128 308 872 57226 396 430 447 653 935 58020 285 333 342 370 388 570 908 59123 160 266 750 60147 326 415 737 761 934 61145 202 424 62179 248 289 331 457 639 739 755 63161 221 331 429 507 588 764 64079 131 156 617 791 808 65159 200 426 468 571 668 905 933 66105 224 331 403 534 599 632 894 67477 540 807 814 980 68115 576 648 812 69215 288 386 680 906 70067 080 201 251 343 364 453 574 733 771 902 904 924 71438 517 706 959.

à **2500** Fr. 72314 379 413 502 709 739 756 856 73077 262 336 537 723 829 74093 347 514 722 75105 972 76191 583 727 921 77021 227 348 373 796 805 811 818 78513 575 819 882 79152 500 945 973 80005 022 300 317 360 611 676 688 733 748 853 81180 363 450 867 891 892 82066 166 178 392 405 940 83365 835 84222 619 85107 195 253 317 561 592 606 764 913 86206 365 369 370.

à **5000** Fr. 86481 980 87633 923 88895 89110 115 328 496 520 603 671 921 90006 347 533 730 731 733 829 909 953 972 91071 129 168 288 296 741 770 788 852 92204 359.

19) Sachsen-Meiningische 3½% Landesschuldbriefe.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

Buchst. A. à **2000** M. 2 256 372.
Buchst. B. à **1000** M. 251 337 345 397 546 618 803 837 1027 132 148 280 316 536 638 667 858 865 2127 281 382 465 467 656 683 694 753 786 921 3072.
Buchst. C. à **500** M. 247 425 442 478 642 770 1303 315 373 445 579 683 717 739 862 884 2137 156 176 244 271 357 399 414 469 515 810 979 3130 172 293 387 544 604 813.
Buchst. D. à **300** M. 116 421 700 779 1057 150 209 233 240 302 443 492 502 628 651 652 706 737 766 882 2008 032 212 489 518 535 365 811 3012.
Buchst. E. à **200** M. 22 152 236 239 315 325 671 864 944 1238 265 328 636 659 761 777 951 960 970 2110 133 417 484 496 497 560 563 836 885 912.
Buchst. F. à **100** M. 20 385 523 555 577 622 733 743 792 925 1018 040 258 505 881 914 954 2010 070 076 077 198 379 395 634 650 763 802 854 922 3054 102 134 207 262 707.

20) Serbische 4% amort. Anleihe von 1895.

Verlosung am 1/14. April 1902.
Zahlbar am 1/14. Juli 1902.

22461—480 31681—700 42961—980 46381—400 49501—520 55681—700 62961—980 67381—400 86301—320 701—720 93161—180 961—980 113741—760 138941—960 140661—680 141261—280 147961—980 152201—220 163941—960 170401—420 189001—020 191581—600 193561—580 248141—160 250961—980 255841—860 269421—440 277541—560 279781—800 284541—560 335881—900 338041—060 339381—400 375625—644 382785—804 421285—304 429385—404 442425—444 463165—184 464545—564 467725—744 471185—204 515805—824 530705—724 532245—264 725—744 825—844 534925—944 645825—844 649885—904 661745—764 662785—804 679265—284 691485—504 697045—064 700785—804.

21) Ungarische 4½% Staats-Eisenb.-(Silber-)Anl. v. 1889.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie 962 1171 379 484 2326 3250 4516 5308 6383 863 7522 812 946 8083 797 9574 654 669 11027 133 397 609 994 12542 13363 14172 229 16695 926 17312 18048 933 19000 21022 22540.

22) Zuckerraffinerie Oschersleben, 5% Schuldverschr.

Verlosung am 10. April 1902.
Zahlbar am 1. September 1902.

Litt. A. à **1000** M. 29 45 73 77 86 104 106 120 126 128 142 151 166 168 173 192 198 205 207 210 211 219 231 238 241 259 266 268 321 323 333 339 343 351 361 394 406 415 448 453 472 497 499 501 504 512 521 525 530 539 542 573 580 598 610 612 626 632 640 667 708 724 777 782 788 790 816 818 823 834 849 853 857 859 863 874 881 885 887 921 925.

Litt. B. à **1000** M. 1003 012 018 034 049 055 078 088 089 091 097 121 144 150 163 170 179 180 190 199 206 207 238 263 323 328 336 339 341 359 370 380 383 395 438 441 454 472 473 474 484 498 503 504 521 532 550 553 556 563 565 572 575 584 656 673 677 685 687 690 692 743 758 760 762 767 770 774 777 778 787 799 804 806 812.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190205021-17/fragment/page=0012